

Mitteilungen der Bildungsbehörden



schule+bildung 4

17. Dezember 2014

83. Jahrgang





Wir
wünschen Ihnen
frohe Weihnachten
und ein gesegnetes
neues Jahr.

Lehrmittelverlag

Schachenhof 4
6014 Luzern

Tel. 041 228 30 30
Fax 041 228 30 31
lehrmittelverlag@lu.ch

KANTON
LUZERN

Lehrmittelverlag | lmv.lu.ch

Mitteilungen
der Bildungsbehörden

**83. Jahrgang
Nr. 4
17. Dezember 2014**

Herausgeber:
Bildungsdepartement
Kanton Schwyz
Kollegiumstrasse 28, 6430 Schwyz
E-Mail: bid@sz.ch

Redaktion:
Patrick von Dach
Telefon: 041 819 19 01
Telefax: 041 819 19 17
E-Mail: patrick.vondach@sz.ch

Abonnemente und Inserateverwaltung:
Bildungsdepartement
Marlis Ulrich (Mo–Do erreichbar)
Telefon: 041 819 19 15
Telefax: 041 819 19 17
E-Mail: marlis.ulrich@sz.ch

Erscheinungsdaten:
Mitte Februar, Mai,
September, Dezember

Redaktionsschluss:
am 25. des Vormonats

Inserateannahmeschluss:
bis Ende des Vormonats

Auflage: 4000 Exemplare

Jahresabonnement: Fr. 20.–

Satz und Druck:
Multicolor Print AG, Baar
Telefon: 041 767 76 87
E-Mail: info@multicolorprint.ch

Grafisches Konzept:
Geiter GGW, 8832 Wollerau

Titelbild: Goldmedaillengewinnerin
Iris Fässler (rechts im Bild) aus
Unteriberg bei der Abnahme ihrer
Prüfungsaufgabe im Rahmen der
SwissSkills 2014 in Bern.

Lehrplan 21 ■ Wenn es nach dem Willen des im Kanton Schwyz für den Lehrplan zuständigen Erziehungsrats geht, so soll der LP 21 koordiniert mit den anderen Zentralschweizer Kantonen auf das Schuljahr 2017/18 umgesetzt werden. Mittels zahlreicher, für das Frühjahr 2015 geplanter Informationsveranstaltungen soll die Schwyzer Bevölkerung für die Bedeutung und Anliegen des LP 21 sensibilisiert werden.

Sparmassnahmen ■ Der Erziehungsrat hat im Auftrag des Regierungsrates Sparmassnahmen für die Volksschule beschlossen. Von der Sparvorgabe von insgesamt Fr. 770 000.– betreffen Massnahmen im Umfang von Fr. 286 000.– jährlich die Lehrpersonen bzw. die Schülerinnen und Schüler. Umgesetzt werden die Massnahmen im Rahmen des Entlastungspakets 2014–2017 auf das kommende Schuljahr 2015/2016.

Tastaturschreiben ■ Heute gibt es kaum mehr einen Beruf, in dem nicht der Computer zum Einsatz kommt und die Textproduktion oder Korrespondenz nicht über die Tastatur erfolgt. Das flüssige Tastaturschreiben ist daher eine wichtige Voraussetzung, um Computer bedienen und Texte effizient eingeben zu können. Darum lernen Schülerinnen und Schüler in Kanton Schwyz ab dem kommenden Schuljahr bereits ab der vierten Klasse das Tastaturschreiben im Zehnfindersystem.

Berufsmatura ■ Für leistungsstarke Jugendliche gibt es die Möglichkeit, berufsbegleitend zur Lehre die Berufsmaturität zu machen. Seit diesem Schuljahr sind aus den bisherigen sechs Richtungen neu fünf Ausrichtungen geworden, die sich an Berufsfeldern orientieren. Das Berufsmaturitätszeugnis bestätigt die Fachhochschulreife und ermöglicht somit den Jugendlichen nach der Lehre den prüfungsfreien Übertritt an die Fachhochschule.

Schwyzer Medaillen ■ An den Schweizer Meisterschaften der jungen Berufstalente (SwissSkills Bern 2014) konnten sich erfreulicherweise fünf Schwyzer Lernende auf den Medaillenplätzen einreihen. Gold gab es für Iris Fässler aus Unteriberg als Detailhandelsfachfrau Bäckerei-Konditorei-Confiserie. Weitere Medaillen gingen an Rebecca Huber aus Schübelbach (Wohntextilgestalterin), Tony Schmid aus Morschach (Boden-Parkettleger), Michael Ulrich aus Muotathal (Automobil-Mechatroniker) und Raphael Wolfer aus Altendorf (Polymechaniker). Herzlichen Glückwunsch an alle und Dank auch an die erfolgreichen Lehrbetriebe!

Departementssekretariat

Departementssekretär:	
Patrick von Dach	041 819 19 01
Sekretariat	041 819 19 15
Rechtsdienst, lic.iur. Carla Wiget	041 819 19 10

Amt für Volksschulen und Sport

• Vorsteher: Urs Bucher	041 819 19 03
Sekretariat	041 819 19 11
Abteilung Sonderpädagogik:	
Dr. Markus Schädler	041 819 19 55
Abteilung Schulentwicklung und -betrieb:	
Dr. Reto Stadler, Leiter	041 819 19 92
Simone Imhof	041 819 19 68
Ursula Stalder	041 819 19 31
Marco Wanner	041 819 19 42
Abteilung Sport:	
Hansueli Ehrler, Leiter	041 819 19 40
Abteilung Schulaufsicht/Schulinspektoren:	
Rémi Odermatt, Leiter, Kreis 2	041 819 19 37
Albert Schmid, Kreis 1	041 819 19 80
Marcel Gross, Kreis 3	041 819 19 43
Hans-Peter Bertin, Kreis 4	041 819 19 64
Abteilung Schulevaluation:	
Roman Aregger, Leiter	041 819 19 63
Maria Boser, Evaluatorin	041 819 19 38
Roger Kündig, Evaluator	041 819 19 85
Ursula Zimmermann, Evaluatorin	041 819 19 67
Abteilung Schulpsychologie:	
Rosetta Schellenberg, Leiterin	055 415 50 90
Beratungsdienst Küssnacht	041 850 91 04
Beratungsdienst Pfäffikon,	
Römerrain 9	055 415 50 90
Beratungsdienst Einsiedeln	055 412 74 84
Abteilung Logopädie:	
Franziska Kirchhofer, Leiterin	041 819 19 55
Dienst Arth-Goldau	041 855 46 86
Dienst Brunnen	041 825 30 41
Dienst Einsiedeln	055 412 62 21
Dienst Gersau	041 829 80 18
Dienst Ibach	041 810 41 84
Dienst Küssnacht	041 850 12 81
Dienst Lachen	055 451 02 63
Dienst Muotathal	041 830 20 61
Dienst Pfäffikon	055 417 50 86
Dienst Rothenthurm	041 839 80 32
Dienst Schwyz	041 818 70 74
Dienst Siebnen	055 440 44 39
Dienst Steinen	041 833 81 61
Dienst Wollerau	044 787 03 45
Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz:	
Beat Steiner, Gesamtleiter	055 415 80 60
Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz:	
Barbara Ardizzone, Gesamtleiterin	041 811 16 23

Präventive Stellen

Kommission «Sexuelle Ausbeutung»	041 810 12 92
Gesundheit Schwyz	041 859 17 27
Frühberatungs- und	041 820 47 88
Therapiestelle für Kinder	055 415 80 10

Schulgesundheitsdienst (SGD) 041 819 16 74/78

Amt für Berufs- und Studienberatung

• Vorsteherin: Edith Schönbachler	055 417 88 99
Zentralstelle Pfäffikon	055 417 88 99
Studienberatung	055 417 88 99
Regionalstelle March	055 417 88 99
Regionalstelle Höfe	055 417 88 99
Regionalstelle Schwyz/Gersau/	041 819 14 44
Küssnacht	
Regionalstelle Einsiedeln	055 412 33 49
Berufsinformationszentren (BIZ):	
Goldau	041 819 14 44
Pfäffikon	055 417 88 99

Amt für Berufsbildung

• Vorsteher: Oscar Seger	041 819 19 25
Sekretariat	041 819 19 25
Rechnungswesen	041 819 19 27
Ausbildungsbeiträge (Stipendien)	041 819 19 24
Tertiär- und Erwachsenenbildung	041 819 19 26
Berufspädagogik	041 819 19 26
Qualifikationsverfahren	041 819 19 22
Berufliche Grundbildung:	
Technische	041 819 19 20
Gewerblich-industrielle, Gastro	041 819 19 28
Verkauf, modische	041 819 19 21
Kaufmännische, Haushalt,	041 819 19 77
pharmazeutische, Gesund-	
heitsberufe	
Berufsbildungszentrum Goldau	041 855 27 77
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	055 415 13 00
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	041 811 25 67
Kaufmännische Berufsschule Lachen	055 451 70 00

Amt für Mittel- und Hochschulen

• Vorsteher: Kuno Blum	041 819 19 06
Sekretariat	041 819 19 65
Kantonsschule Kollegium Schwyz	041 819 77 00
Kantonsschule Ausserschwyz	055 415 42 00
Stiftsschule Einsiedeln	055 418 63 35
Gymnasium Immensee	041 854 81 81
Theresianum Ingenbohl	041 825 26 00
Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ)	041 859 05 90
Lehrerweiterbildung PHSZ	041 859 05 97

Amt für Kultur

• Vorsteher/Staatsarchivar:	
Valentin Kessler	041 819 20 06
Staatsarchiv	041 819 20 65
Denkmalpflege	041 819 20 60
Bundesbriefmuseum	041 819 20 64
Kulturförderung	041 819 19 48
Kantonsbibliothek	041 819 19 08

■ Editorial	204
Mit Argumenten überzeugen: Informations-offensive zum Lehrplan 21	
■ Thema	206
Lehrplan 21 biegt auf Zielgerade ein: Zur geplanten Umsetzung im Kanton Schwyz	
■ Bildungsdepartement	210
Personelles	
■ Erziehungsrat	214
Sparmassnahmen im Bereich Volksschule: Umsetzung Entlastungspaket 2014–2017; Festhalten am Umsetzungsfahrplan: LP 21 soll auf Schuljahr 2017/18 umgesetzt werden; Geschäfte des Erziehungsrates	
■ Volksschulen und Sport	218
Mediensensibilisierungstraining chili: Für Sicherheit im Netz; Einführung Tastaturschreiben auf der Primarstufe: Zehnfingersystem ab der 4. Klasse; Neue Medien – neue Herausforderungen: Angebot der Pro Juventute; Vom Abschlussjahr zum Übergangsjahr: Individualisierende Unterrichtsorganisation; J+S-Weiterbildungen 2015 rasch anmelden!; Schulturnen; Sportförderung; Jugend+Sport; Jugend+Sport-Kursplan 2014/2015	
■ Austausch	232
Kultur- und Sprachenaustausch in den Schulferien: Ferieneinzelaustauschprogramm	
■ Berufs- und Studienberatung	233
Einblicke in die Welt der Berufe: BSO öffnen Tür und Tor in die Berufswelt; De Füüfer und s'Weggli: Lehre und Berufsmatura!; Insiders <i>/live</i> : Neue Informationsreihe für Studieninteressierte	
■ Berufsbildung	241
SwissSkills Bern 2014: Erste gemeinsame Schweizer Berufsmeisterschaften; Neue Bildungsverordnungen; Lehrbegleitende Berufsmaturität: Aufnahmeprüfungen	
■ Mittel- und Hochschulen	244
Technikwoche mit «Roboy»: Studienwoche an der KSA; Im Kollegi wird für politischen Nachwuchs gesorgt: Staatskunde keine trockene Materie;	

10 Jahre Pädagogische Hochschule in Goldau: Ein Haus voller Wissbegierde zum Jubiläum; Kurznachrichten aus der PH Schwyz: Aktuelles, Veranstaltungen, Angebote; Immer mehr Fernstudierende in der Schweiz: Neue Studiengänge an der Fernuni

■ EDK/D-EDK	254
Der Lehrplan 21 liegt vor: Freigabe zur Einführung; Bestätigung der EDK-Sprachenstrategie: Modell 3/5 soll aufrechterhalten bleiben; Basisschrift wird die neue Schulschrift: Empfehlung der D-EDK	

■ Kanton	257
Aktuelles aus dem Bildungswesen: Beschlüsse, Projekte und Vorstösse	

■ Umwelt und Schule	259
Lehrmittel «Wild im Schnee»: Themen der Bergwelt; Energie-Erlebnistage Ökozentrum Langenbruck; Lernbausteine zum Thema Wasser	

■ Tipps	262
Für den Alltag und Unterricht: Aktuelle Hinweise und Anregungen; Rocky im Strassenverkehr; Von der Diagnose zur Förderung; Texte, Themen und Strukturen; Pausezeit; Zürcher Pioniergeist; Babylonia 2/2014; New Inspiration Interactive Classroom; Unterwegs in Bilderwelten; Plakat-Wettbewerb zur Raserprävention; Écocom; Als der Zauberlehrling zu zaubern versuchte; Planspiele Energie; Prüfungsvorbereitung – aber richtig!; X-hoch-Herz Schulwettbewerb; Schweizer Schulpreis 2015	

■ Kultur	268
«Schwein gehabt!» Ausstellung im Vögele Kultur Zentrum; Frau Müller muss weg – Filminformationen	

■ Museen	270
Stapferhaus Zeughaus Lenzburg; Forum Schweizer Geschichte Schwyz	

■ Register 2014	273
------------------------	-----

Mit Argumenten überzeugen

Informationsoffensive zum Lehrplan 21



Koordinierte und vorbereitete Einführung

Fakten statt vorgefasste Meinungen

LP 21 mit hohem Praxisbezug

Die vorliegende Ausgabe von schule+bildung steht über weite Teile im Fokus des Lehrplans 21 (LP 21). Nachdem die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz das Werk Ende Oktober zur Umsetzung in den Kantonen freigegeben hat, laufen die Arbeiten zur Einführung in allen Kantonen, so auch bei uns im Kanton Schwyz, auf Hochtouren. Die geäusserten Kritiken am LP 21 zeigen vor allem eines: Es besteht noch grosser Informationsbedarf. Diesem will das Bildungsdepartement mit einer Reihe von Informationsveranstaltungen im Frühjahr 2015 begegnen.

Das Bildungsdepartement und der im Kanton Schwyz für Lehrplanfragen zuständige Erziehungsrat planen die Einführung des LP 21 im Kanton Schwyz auf das Schuljahr 2017/2018. Sie tun dies im Einklang mit allen anderen Zentralschweizer Kantonen, die denselben Zeitplan verfolgen. Damit soll Gewähr geboten sein, dass für die Ausbildung der Lehrpersonen und Schulleitungen sowie für die notwendigen Vorbereitungsarbeiten (wie z.B. Definition der Lektionentafel, kantonale Anpassungen am Lehrplan u.a.m.) genügend Vorlaufzeit bleibt. Schliesslich soll ein Projekt, welches nun über rund 10 Jahre erarbeitet wurde, nicht überstürzt, sondern gut vorbereitet zum Abschluss gebracht werden.

Nicht zum Abschluss, sondern zum Abschuss möchte diesen jedoch ein Schwyzerisches Initiativkomitee gegen den LP 21 bringen und sieht durch diesen nicht weniger als die gute Schweizer Bildung in Gefahr. Mit Verlaub: Wenn ich einzelne Argumente höre, die gegen den LP 21 ins Feld geführt werden, so stelle ich mir bisweilen unweigerlich die Frage, ob die erst Ende Oktober veröffentlichte endgültige Fassung des Lehrplans überhaupt zur Kenntnis genommen wurde. Oder ob nicht viel mehr einfach vorgefasste Meinungen wiedergegeben werden, die teilweise gar gesamtschweizerisch gesteuert zu sein scheinen und keinerlei Bezug zum Kanton Schwyz haben.

Als verantwortlicher Bildungsdirektor des Kantons Schwyz hatte ich das Glück und die Ehre, zusammen mit einer Bildungsdirektorin und vier -direktoren anderer Kantone in der Steuergruppe zum LP 21 mit dabei zu sein. Dabei habe ich an vorderster Front

Lehrpersonen bleiben auch mit LP 21 zentral

miterlebt, dass bei der Lehrplanerarbeitung sehr professionell, gut und mit hohem Praxisbezug gearbeitet wurde. Die im Rahmen zweier breiter Vernehmlassungen eingegangenen Rückmeldungen wurden detailliert ausgewertet und genannte Kritikpunkte wurden bei der Überarbeitung gezielt angegangen und bereinigt. In der Gesamtbeurteilung darf der LP 21 sicherlich als guter und tauglicher Lehrplan beurteilt werden.

Dabei darf auch die Bedeutung eines Lehrplans nicht ganz vergessen gehen. Dieser entfaltet seine volle Wirkung erst im Zusammenspiel mit den entsprechenden Lehrmitteln. Der Lehrplan formuliert in erster Linie Erwartungen an den Unterricht und die dadurch ausgelösten Lernprozesse. Für den Unterrichtserfolg ganz zentral werden auch mit dem LP 21 nach wie vor die Lehrpersonen sein, denen es gelingen muss, bei Schülerinnen und Schülern Begeisterung, Motivation und Interesse für den Schulstoff zu vermitteln. Von einer Degradierung dieser Lehrpersonen zu blossen Lernbegleitern, Coaches oder Animatoren kann in keiner Art und Weise die Rede sein. Nicht umsonst hat sich das Bildungsdepartement des Kantons Schwyz wiederholt gegen jegliche Schulversuche in Richtung selbstorganisiertes Lernen (SOL) gewehrt und immer wieder die Bedeutung der Klassenlehrperson und des Lernverbands betont. Dies wird auch mit dem LP 21 künftig nicht anders sein: Nicht umsonst hat unsere Pädagogische Hochschule Schwyz die griffige und verständliche Vision «persönlich lehren lernen» formuliert. An diesem zentralen Anliegen wird auch der LP 21 nichts ändern.

Einladung zu Informationsveranstaltungen

Was die ganze Diskussion vor allem auch zeigt: Es besteht bezüglich LP 21 und dessen angedachter Umsetzung noch einiges an Informations- und Kommunikationsbedarf. Ich lade Sie daher alle herzlich zu den für Frühjahr 2015 geplanten Informationsveranstaltungen (vgl. Hinweise auf S. 216/217 in diesem Heft) ein. Geben Sie uns die Chance, Sie mit Fakten und Argumenten vom LP 21 überzeugen zu können – zum Wohle des Schwyzer Bildungswesens.



Walter Stählin, Regierungsrat

Lehrplan 21 biegt auf Zielgerade ein Zur geplanten Umsetzung im Kanton Schwyz

Der Lehrplan 21 wurde durch die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz im Rahmen der letzten Plenarversammlung zur Umsetzung in den Kantonen freigegeben und biegt damit auf die Zielgerade ein. Obwohl die Erarbeitung des Lehrplans in einem langwierigen Prozess und unter Einbezug breiter Kreise erfolgte, mehren sich nun zum Abschluss des Prozesses kritische Stimmen. Eine sachliche Betrachtung zeigt aber, dass der Lehrplan 21 die logische Weiterentwicklung unseres qualitativ hochstehenden Bildungssystems ist.

■ **Walter Stählin,**
Vorsteher Bildungsdepartement

Der Kanton Schwyz ist als im Schweizer Vergleich kleiner Kanton auf die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich Bildung angewiesen. Nebst der Tatsache, dass der Kanton Schwyz insbesondere im Bereich der höheren Bildung von Angeboten der Nachbarkantone profitiert, pflegt er die Zusammenarbeit auch im Bereich der Lehrpläne für die Volksschule, wo bereits seit Jahrzehnten ein gemeinsamer Zentralschweizer Lehrplan gilt.

Aktuelle Lehrpläne mit deutlichem Überarbeitungsbedarf

Etliche der Lehrplanteile des aktuell gültigen Zentralschweizer Lehrplans stammen aus dem Jahr 1994. Wenig überraschend, dass diese einen hohen Überarbeitungsbedarf aufweisen. Anstelle einer eigenständigen Überarbeitung des Zentralschweizer Lehrplans hat sich damit die Beteiligung am Projekt aller 21 Deutschschweizer Kantone zur Erarbeitung des Lehrplans 21 (LP21) geradezu anboten.

Der für Lehrplanfragen im Kanton Schwyz seit dem 19. Jahrhundert zuständige Erziehungsrat hat nach einer kantonsintern positiv verlaufenen Konsultation im Jahre 2005 dem Regierungsrat Antrag auf Beteiligung an der Ausarbeitung des Grundlagenprojekts «Deutschschweizer Lehrplan» gestellt (vgl. Kasten Meilensteine im Erarbeitungsprozess).

LP21 sorgt für Harmonisierung der Bildungsziele

Mit dem nun zur kantonalen Umsetzung vorliegenden LP21 wird im Wesentlichen Art. 62 Abs. 4 der Bundesverfassung erfüllt, der von den Kantonen die Harmonisierung des Schulwesens auch im Bereich der Ziele der Bildungsstufen verlangt. Dieser vom Schweizer Volk im Jahre 2006 mit mehr als 85 % Zustimmung angenommene Verfassungsartikel geht sogar soweit, dass im Falle eines Scheiterns der Koordination zwischen den Kantonen der Bund intervenieren und eigene Bestimmungen erlassen könnte. Zweifelsohne liegt also ein konkreter Verfassungsauftrag vor, dem «Kantönligeist» im Bereich Bildung gewisse Grenzen zu setzen. Dass dies erfolgreich geschehen kann, machen uns die französischsprachigen Kantone der Schweiz vor, die bereits seit dem Schuljahr 2011/12 erfolgreich mit dem gemeinsamen Lehrplan «Plan d'études romand (PER)» unterrichten.

Bedeutung des LP21

Letztlich beschreibt der LP21 den nach zweifacher Vernehmlassung bildungspolitisch legitimierten Auftrag der Gesellschaft an die Volksschule. Er legt die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist in erster Linie Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden, die Pädagogischen Hochschulen und die Lehrmittelschaffenden. Erst in zweiter Linie (und durch noch zu erstellende Übersichten) orien-

Meilensteine der Erarbeitung

- 2004:** Vorprojekt unter Beteiligung aller 21 Kantone zur Erarbeitung eines Konzepts für die Entwicklung eines sprachregionalen Lehrplans.
- 2005:** Konzept wird im Mai 2005 einer Konsultation unterzogen. Regierungsrat beschliesst auf Antrag des Erziehungsrats im September, dass sich der Kt. SZ an der Ausarbeitung des Grundlagenprojekts beteiligt.
- 2006:** Im Kt. SZ stimmen rund 75 % dem neuen Bildungsartikel 62 BV zu (CH 85 % ja). Die Kantone werden verpflichtet, die Dauer, die Ziele der Bildungsstufen und deren Übergänge zu harmonisieren.
- 2009:** Grundlagenbericht zur Ausarbeitung eines gemeinsamen Lehrplans geht in breite Vernehmlassung. Im Kt. SZ werden Parteien, Schulpräsidien, Kantonalkirchen und Verbände zur Stellungnahme eingeladen. Der Rücklauf ist grossmehrheitlich zustimmend.
- 2010:** Verabschiedung des Grundlagenberichts. Auf Antrag des Erziehungsrats beschliesst der Regierungsrat Beteiligung an der Erarbeitung LP21.
- 2012:** Hearing zum Lehrplanentwurf: Kantone und bildungsnahe Interessengruppen nehmen Stellung zum Entwurf.
- 2013:** Vorstellen des 2. überarbeiteten Lehrplanentwurfs an einer öffentlichen Veranstaltung an der PHSZ. Breite Vernehmlassung (Kt. SZ und übrige Kantone). Verabschiedung der Schwyzer Konsultationsantwort durch den Erziehungsrat.
- 2014:** Beschluss zur Überarbeitung durch die D-EDK; Verabschiedung der überarbeiteten Version und Freigabe des LP21 zuhanden der Kantone.

tiert er zudem Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler über die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen.

Eben dieser Kompetenzbegriff führt zu kontroversen Diskussionen. So ist etwa von inhalts- und zusammenhanglosem Antrainieren von einzelnen Fertigkeiten, von einem «Bluff» über Wissen und Können die Rede. In Tat und Wahrheit bringt jedoch die Kompetenzorientierung gegenüber den heutigen Lehrplänen nur eine geringe Änderung. Anstatt dass aufgezählt wird, was im Einzelnen unterrichtet werden soll, wird in der Form von Kompetenzformulierungen aufbauend beschrieben, was Schülerinnen und Schüler bis hin zum Ende der Volksschule wissen und können sollen. Damit richtet sich der neue LP21 stärker auf Schülerinnen und Schüler aus, während die bestehenden Lehrpläne bei der Lehrperson ansetzen und dieser mitteilen, was zu unterrichten ist.

Im Unterricht wird nicht eine Kompetenz nach der anderen bearbeitet. Vielmehr werden verschiedene Kompetenzbereiche miteinander verknüpft. So kann zum Beispiel der Erwerb von Fertigkeiten im Kompetenzbereich «Lesen» in Kombination mit Texten aus dem Bereich «Natur, Mensch, Gesellschaften» erfolgen. Oder beim Lesen und Interpretieren von Statistiken lassen sich sowohl mathematische Kompetenzen (Daten darstellen, auswerten, interpretieren) als auch sprachliche Fähigkeiten aus dem Bereich «Sprechen» (z.B. diskutieren, Arbeitsergebnisse präsentieren) verbinden.

Inhalt setzt bei den bestehenden Lehrplänen an

Inhaltlich enthält der LP21 vieles, was man bereits in den heute gültigen Lehrplänen findet. Waren doch die aktuell geltenden Lehrpläne eine wichtige Quelle bei der Erarbeitung. Mit dem Fachbereich Wirtschaft,

Arbeit und Haushalt wird (nicht zuletzt aufgrund der Bedürfnisse der Wirtschaft) ein neuer, zusätzlicher Schwerpunkt gesetzt. An allen Lehrplanteilen wurden Anpassungen an aktuelle fachdidaktische Entwicklungen vorgenommen.

Die einzelnen Fachbereiche des LP21 schliessen sowohl begrifflich wie auch inhaltlich an die heute in den Kantonen eingesetzten Lehrpläne an. Da sich die aktuellen Lehrpläne in Bezug auf Fachbezeichnungen und die inhaltliche Abgrenzung der Fächer merklich unterscheiden, wurde mit den Fachbereichen eine gemeinsame Struktur gefunden. Diese bietet allen Kantonen die Möglichkeit, an bisherige Traditionen anzuschliessen (vgl. dazu Tabelle «Vorgesehene Fächer mit dem Lehrplan 21»).

Auch wenn die Fächer Geschichte und Geografie im LP21 nicht mehr als einzelne Fächer aufscheinen (sondern im neuen Fachbereich «Räume, Zeiten, Gesellschaften» zusammengefasst werden), so sind natürlich deren Inhalte nach wie vor Bestandteil des LP21. Angereichert werden diese mit zusätzlichem verpflichtenden Stoff wie z.B. zu den Themen Schweizer Städte, Wirtschaftsräume und Tourismus.

Keine Reduktion auf einen Minimal-Lehrstoff

Es ist mitnichten so, dass der LP21 eine solide Allgemeinbildung unterwandert oder etwa nur noch Minimal-Lehrstoff z.B. in den Fächern Deutsch und Mathematik vorsieht. Die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz hat die heute geltenden Lehrpläne der Zentralschweiz mit dem LP21 verglichen. Dabei zeigt sich, dass die Ziele in den Fächern Deutsch und Mathematik in weiten Teilen mit den heutigen Lehrplänen (Mathematik Primarschule letztmals überarbeitet 1999) übereinstimmen. Lediglich in einzelnen Bereichen werden die Ziele den heutigen Anforderungen angepasst, indem z.B. die Mengenlehre weniger stark gewichtet wird, während andere Themen, wie z.B. der Einsatz des Computers, mehr Bedeutung erhalten. So ist denn auch die immer wieder gehörte Behauptung, dass mit dem LP21 nicht mal mehr das Einmaleins

gelernt werde, unzutreffend. Im Fachbereichslehrplan Mathematik des LP21 finden sich unter der Kompetenz «Die Schülerinnen und Schüler können addieren, subtrahieren, multiplizieren, dividieren und potenzieren» gleich mehrere Kompetenzbeschreibungen, welche das Einmaleins nennen (z.B. «können Produkte aus dem kleinen Einmaleins in Faktoren zerlegen», z.B. $36 = 6 \text{ mal } 6 = 4 \text{ mal } 9$).

Kantonale Autonomie bleibt gewahrt

Die kantonale Schulhoheit bedeutet für den LP21, dass jeder einzelne Kanton aufgrund seiner Gesetzgebung durch die zuständigen Behörden über die Einführung des Lehrplans 21 entscheidet. Im Kanton Schwyz ist dies seit mehr als 100 Jahren der Erziehungsrat, eine vom Kantonsrat gewählte Fachbehörde. Das Projekt LP21 beschränkt sich denn auch auf die gemeinsame Entwicklung des Lehrplans. Weitere Umsetzungsschritte wie z.B. Form und Zeitpunkt der Einführung, Studententafeln (Lektionendotation), das Setzen eigener Schwerpunkte, Schulorganisation u.a.m. bleiben in der jeweiligen Kompetenz der Kantone.

Lehrpersonen und Schulleiter stehen hinter dem Vorhaben

Für all diese Punkte der Umsetzung hat das Bildungsdepartement bereits vor rund einem Jahr eine Projektgruppe eingesetzt, welche zuhänden des Erziehungsrates einen Bericht zur Einführung des LP21 erarbeitet. In dieser Arbeitsgruppe vertreten sind auch der Lehrerverein Schwyz (LSZ) und der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton Schwyz (VLSZ). Beide Verbände stehen mit deutlicher Mehrheit für eine Umsetzung des LP21 im Kanton Schwyz ein. Zweifelsohne ein starkes Signal der Lehrpersonen und Schulleitungen.

Die aktuelle Planung sieht vor, dass der Erziehungsrat im Frühjahr 2015 diesen Umsetzungsbericht beraten und anschliessend einer umfassenden Vernehmlassung bei Schulträgern, aber auch Parteien und Verbänden unterziehen wird. Somit wird auch bezüglich der konkreten Umsetzung in unserem Kanton die Mitsprache breiter Kreise gewährt.

Einführung und Schulung mit genügend Vorlaufzeit

Umgesetzt werden soll der LP21 im Kanton Schwyz im Kindergarten und der Primarstufe frühestens auf das Schuljahr 2017/18, ein Jahr später dann auch auf der Sekundarstufe I. Bis dahin sind für Lehrpersonen und

Schulleitungen im Rahmen der regulären Weiterbildungen diverse Einführungs- und Weiterbildungsveranstaltungen geplant. Mit einer gut vorbereiteten und behutsamen Umsetzung bietet der LP21 Gewähr dafür, dass unser Schwyzer Bildungssystem weiter gestärkt wird.

Vorgesehene Fächer mit dem Lehrplan 21

Heutige Bezeichnung Kanton Schwyz	Lehrplan 21
Deutsch	Deutsch
Schrift (<i>PS ab 2015 Schrift/Tastaturschreiben</i>)	<i>mit Schrift/Tastaturschreiben*</i>
Englisch	Englisch
Französisch	Französisch
Italienisch	Italienisch (<i>Wahlfach 3. Sek I</i>)
Mathematik	Mathematik
Geometrisches Zeichnen (<i>Wahlfach 3. Sek I</i>)	<i>inkl. Technisches Zeichnen (Wahlfach 3. Sek I)*</i>
Mensch & Umwelt (M&U) (<i>Primarstufe</i>)	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) (<i>Primarstufe</i>)
Naturlehre (<i>Sek I</i>) <i>mit Physik, Chemie, Biologie</i>	Natur und Technik (<i>Sek I</i>) <i>mit Physik, Chemie, Biologie</i>
Geschichte (<i>Sek I</i>)	Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) (<i>Sek I</i>) <i>mit Geografie, Geschichte</i>
Geografie (<i>Sek I</i>)	
Lebenskunde (<i>Sek I</i>)	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (<i>Sek I</i>) <i>mit Lebenskunde und beruflicher Orientierung (BO)*</i>
Klassenlehrerstunde (<i>Sek I</i>)	
Tastaturschreiben / Informatik (<i>Sek I</i>)	Medien und Informatik (<i>Sek I</i>)
Musik	Musik
Bildnerisches Gestalten	Bildnerisches Gestalten (BG)
Technisches Gestalten	Textiles und Technisches Gestalten (TTG)
Hauswirtschaft (<i>Sek I</i>)	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) (<i>Sek I</i>) <i>mit Hauswirtschaft</i>
Turnen und Sport	Bewegung und Sport

* Anpassungen bzw. spezifische Ergänzungen Kanton Schwyz

Personelles

AMT FÜR VOLKSSCHULEN UND SPORT

Abteilung Schulfragen: Bruno Wirthensohn geht in Pension



Nach über 13 Dienstjahren ist Bruno Wirthensohn, Leiter der Abteilung Schulfragen, Ende November in Pension gegangen. Bevor Bruno Wirthensohn am 1. August 2001 seine Arbeit als «Sachbearbeiter

Schulfragen» im Amt für Volksschulen aufnahm, startete er seine berufliche Karriere als Primarlehrer in Tuggen. Nach 11 Jahren in der Auserschwyz zog es ihn mit seiner Familie zurück in den «Talhessel». Von 1986–2001 unterrichtete er als 5./6.-Klass-Lehrer in der Gemeinde Schwyz im Schulhaus Herrengasse und dann im Schulhaus Lücken, wo er auch Teamleiter war. Nach 15 Jahren intensiver und erfolgreicher Schultätigkeit fasste er einen beruflichen Wechsel ins Auge.

Die ausgeschriebene Stelle des Erziehungsdepartementes bot ihm die Gelegenheit, seine Neugier und seinen Wissensdurst in einem neuen beruflichen Umfeld zu erweitern. In den ersten verantwortungsbeladenen Jahren im Amt ging es für Bruno Schlag auf Schlag. Nach nur drei Monaten übernahm er Stellvertretungsaufgaben des damaligen Vorstehers und die Schulstatistik. Auch entlastete er die Schulaufsicht und den Leiter der damaligen Lehrerweiterbildung in diversen Aufgabengebieten. Im darauffolgenden Jahr wurde das Amt neu strukturiert und die Abteilung Schulfragen geschaffen. Mit der Wahl von Bruno Wirthensohn zum neuen Leiter wurde diese verantwortungsvolle Position ideal besetzt. Die Führungsaufgabe behielt er bis zu seiner Pensionierung und meisterte mannigfaltige

Herausforderungen mit vorausdenkendem Engagement.

Ein bemerkenswertes Attribut von Bruno Wirthensohn ist sein Gedächtnis; eine wahre Fundgrube für alle Kolleginnen und Kollegen. Jederzeit konnte man an seine Bürotür klopfen und etwas nachfragen, das unter Umständen schon Jahre zurücklag. Bruno kannte die Zusammenhänge, konnte direkt und fundiert antworten oder wusste, wo man nachschauen konnte. Diese Hilfsbereitschaft und das enorme, über die Jahre gewachsene Faktenwissen werden uns fehlen.

In seiner Amtszeit packte er viele, wahrscheinlich den meisten Leserinnen und Lesern bekannte Projekte an. Er übernahm zum Beispiel die Projektleitung für die Entwicklung des Heimatkundelehrmittels «Schwyz & Quer», welches sich heute noch grosser Beliebtheit bei der Schülerschaft erfreut. Auch die Neugestaltung der 2010 vergriffenen Schulkarte Kanton Schwyz wurde unter seiner Leitung zielgerichtet realisiert. Brunos Grafikerauge entging nichts. So konnten kurz vor Drucklegung noch fehlerhafte Schriftformen entdeckt und eine falsche Wappenzeichnung korrigiert werden. Innerhalb eines Jahres lag ein Endprodukt vor, das sich sehen lassen konnte.

Zwei weitere wichtige Projekte standen im Zusammenhang mit der kantonalen Schülerinnen- und Schülerbeurteilung. Als Ergebnis der Überprüfung und Neuregelung der kantonalen Schülerbeurteilung wurden alle wesentlichen Unterlagen und Hinweise zum Beurteilen in einem «Praxishandbuch für Lehrpersonen» zusammengefasst. Gleichzeitig gelang es mit dem Erwerb einer Kantonslizenz von «Lehrer-Office», den Lehrpersonen ein geeignetes Zeugnisprogramm zur Verfügung zu stellen und damit eine einheitliche computergestützte Zeugniserstellung zu ermöglichen.

Schliesslich war er in den letzten Jahren als Mister Lehrplan 21 für sämtliche im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Lehrplans stehenden Arbeiten der Koordinator und Projektleiter für eines der wichtigsten pädagogischen Projekte der Volksschule.

Nicht nur auf der beruflichen Bühne konnte man sein Wirken beobachten, auch auf der Theaterbühne glänzte er in vielen Rollen. Für alle diese Bereicherungen und sein grosses Wirken für die Volksschule danken wir Bruno herzlich. Wir wünschen ihm für den nächsten Abschnitt Gesundheit, Zufriedenheit und alles Gute!

Sekretariat

Miriam Betschart, die seit April 2011 im Sekretariat des Amtes für Volksschulen und Sport für die Sachbearbeitung in den Bereichen Besoldung der Lehrpersonen, Lehrbewilligungen, Schulbauten, Führung des Rechnungswesens und als Praxisbildnerin für die Betreuung der Lernenden zuständig war, hat auf den 30. September 2014 gekündigt, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Wir möchten ihr an dieser Stelle für das grosse Engagement und die kompetente Arbeit ganz herzlich danken und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Abteilung Schulentwicklung und -betrieb



Am 1. Dezember trat Marco Wanner in die Abteilung Schulentwicklung und -betrieb ein. Er übernimmt Aufgaben von Bruno Wirthensohn und ist zuständig für Lehrmittel- und Lehrplanfragen mit Schwerpunkt Mathematik, Mensch und Umwelt, Naturlehre und Geografie/Geschichte. Weiter bearbeitet er die Themen Lehrerweiterbildung, Beurteilung und Zeugnis.

Marco Wanner erwarb das Primarlehrerdiplom am Seminar in Luzern. 1995 nahm er das Studium zum Sekundarlehrer an der Universität in Bern auf und schloss in Mathematik, Biologie, Geografie und Religion/Ethik ab.

Danach arbeitete er 15 Jahre im Kanton Luzern als Klassenlehrer auf der Sekundarstufe I und begleitete Studierende der PH Luzern in ihrer praktischen Ausbildung. Daneben unterrichtete er auch in einem kleinen Pensum an Berufsfachschulen.

Marco Wanner engagierte sich auch in Impulsgruppen der PH Luzern und setzte sich mit der Umsetzung des Lehrplans 21 und den Auswirkungen auf die Ausbildung der Studierenden auseinander. Weiter evaluierte und testete er Elemente verschiedener Mathematiklehrrmittel.

Wir heissen Marco Wanner herzlich willkommen und wünschen ihm viel Erfolg.

AMT FÜR BERUFSBILDUNG

Zahlreiche Verabschiedungen:

Richard Hensel, Vorsteher Amt für Berufsbildung



Richard Hensel wurde im Juni 1998 als Vorsteher des Amtes für Berufsbildung angestellt. In der Zeit seines Amtsantrittes wurden auf nationaler Ebene umfassende Reformen in der Berufsbildung eingeleitet, welche

er mit grossem Sachverstand und Führungskompetenz im Kanton umgesetzt hat. Nach über 16-jähriger Tätigkeit hat sich nun Richard Hensel zum Schritt in die frühzeitige Pension entschlossen. Er darf dabei mit Stolz und Zufriedenheit auf eine bereichernde und erfolgreiche Zeit in der Berufsbildungslandschaft des Kantons Schwyz zurückblicken. Zusammen mit seiner Familie wird er den verdienten Ruhestand aktiv geniessen können. Wir danken Richard Hensel für die Zeit, welche wir mit ihm verbringen durften, und wünschen ihm und seiner Frau viele gemeinsame unverplante Stunden.

Paul Tanner, Rektor BBZG



Paul Tanner wurde im April 1979 als Berufsschullehrer für Allgemeinbildung an der damaligen Kantonalen gewerblich-industriellen Berufsschule Goldau angestellt, wo er ab 1990 als Prorektor tätig war. Auf den

1. August 1998 wurde er vom Regierungsrat als Rektor des heutigen Berufsbildungszentrums Goldau BBZG gewählt. Unter seiner kompetenten und umsichtigen Führung hat sich das Berufsbildungszentrum Goldau über die Kantonsgrenzen hinweg zu einer angesehenen Bildungsinstitution entwickelt. Nach über 35-jähriger Tätigkeit hat sich nun Paul Tanner entschlossen, die frühzeitige Pension anzutreten und die frei werdende Zeit mit seiner Familie und dem Segelfliegen zu verbringen. Wir danken Paul Tanner ganz herzlich für sein grosses Engagement und wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit und viel Aufwind unter den Flügeln.

Paul Jud, Ausbildungsberater AfB

Paul Jud trat die Stelle als Ausbildungsberater am 1. Januar 2002 im Amt für Berufsbildung an. In dieser Funktion betreute er die Grundbildungsverhältnisse von über 80 Berufen. Dabei übte er die Aufsicht über die Ausbildung in den Lehrbetrieben und den überbetrieblichen Kursen aus. Mit grossem Sachverstand hat er die Begleitung und Beratung der Lernenden und der Lehrvertragsparteien kompetent wahrgenommen. Nach knapp 13 Jahren tritt Paul Jud ebenfalls in den frühzeitigen Ruhestand. Wir danken ihm für seinen Einsatz für die Berufsbildung und wünschen ihm mit seiner Familie eine abwechslungsreiche Zeit.

Meinrad Gyr, Case Manager AfB

Meinrad Gyr trat am 1. August 1989 als Sprachlehrperson in die Kaufmännische Berufsschule Lachen ein. Auf den 1. August 2011 wechselte er mit einem 80%-Pensum ins Amt für Berufsbildung, wo er als Case

Manager Jugendliche mit Schwierigkeiten gezielt unterstützte, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden und einen Berufsabschluss zu erlangen. Er hat diese Aufgabe mit viel Engagement und Herzblut kompetent wahrgenommen. Meinrad Gyr tritt ebenfalls frühzeitig in Pension, wird aber noch als Bezirksrat im Bezirk Einsiedeln tätig sein. Wir danken Meinrad Gyr für seine wertvolle Arbeit und wünschen ihm spannende Jahre als Bezirksrat und viel Zeit für seine Frau und seine Hobbys.

Neueintritte Amt für Berufsbildung Roger Sigrist, Ausbildungsberater



Paul Jud, Ausbildungsberater, hat uns auf Ende November 2014 pensionshalber verlassen. Zum Nachfolger wurde Roger Sigrist aus Inwil ernannt. Der 42-Jährige ist gelernter Konditor-Confiseur. Zudem hat er die Handelsschule, die Ausbildung zum dipl. Lebensmitteltechnologen und den Fachausweis Ausbildner absolviert. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Berufsbildung als Leiter Berufsbildung in der Privatwirtschaft und als Prüfungsexperte.

Patrick Lisser, Prüfungsleiter



Patrick Lisser wurde als Nachfolger von Oscar Seiger auf den 1. Dezember 2014 als Prüfungsleiter im Amt für Berufsbildung eingestellt. Patrick Lisser hat ursprünglich Wirtschaftswissenschaft an der Uni Zürich studiert und arbeitete bis zum Stellenwechsel bei der SFK Schule für Förderkurse in Zürich. Parallel dazu war er Lehrer für Branchenkunde, Wirtschaft und Gesellschaft bei den Kaufleuten und Referent an Berufsbildnerkursen. Seit 2007 ist er ebenfalls Experte bei den Abschlussprüfungen im Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ.

Wir heissen beide herzlich willkommen, wünschen ihnen viel Erfolg in ihrer neuen Aufgabe und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit!

AMT FÜR BERUFS- UND STUDIENBERATUNG

Abschied von Roland Kunz

Per Ende Juli verliess der langjährige und bewährte Berufs- und Laufbahnberater Roland Kunz das Amt für Berufs- und Studienberatung. Er arbeitete 25 Jahre als sehr vielseitiger und kompetenter Berufsmann auf der Stelle Pfäffikon. Er hat sich auch des komplexen Themas «Beraten von Menschen mit Migrationshintergrund» engagiert angenommen. Wir danken für das ausserordentliche Engagement und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt viel Freude, Musse und Gesundheit. Bis im Sommer 2015 nimmt Roland Kunz als nebenamtlicher Mitarbeiter ein Mandat des Amtes für Migration wahr.

Stefan Braun



Berufs- und Laufbahnberater, Pfäffikon

Seit dem 1. August arbeitet Stefan Braun als Berufs- und Laufbahnberater in Pfäffikon. Er ist unter anderem für die Berufswahlvorbereitung an der MPS Siebnen

zuständig. Er bringt breite berufliche Erfahrungen mit. Nach dem Primarlehrerdiplom arbeitete er mehrere Jahre als Primar- und Reallehrer in verschiedenen Gemeinden der Ostschweiz. Von 2011 bis 2014 absolvierte er den MAS in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung am Institut für Angewandte Psychologie in Zürich und arbeitete bei der Berufs- und Studien- und Laufbahnberatung der Stadt St. Gallen.

Wir heissen Stefan Braun im Team Auserschwyz herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude und Erfolg als Berufs- und Laufbahnberater.

Abschied von Anita Steimen

Per Ende September ist die langjährige Dokumentalistin Anita Steimen in die frühzeitige Pension gegangen. Während 18 Jahren war sie für die Informationsaufbereitung für das BIZ Pfäffikon und die Dokumentation zuständig. In dieser Zeit hat in der Informationsaufbereitung eine immense Entwicklung stattgefunden. Sie hat diese mit Interesse und Engagement angegangen und umgesetzt. Wir wünschen ihr nun im wohlverdienten neuen Lebensabschnitt viel Freude und eine gute Gesundheit.

Pascale Zufferey Ettlin



Dokumentalistin in Pfäffikon

Seit dem 1. November arbeitet Pascale Zufferey Ettlin als neue Dokumentalistin in Pfäffikon. Nach der Matura an der Stiftsschule in Einsiedeln absolvierte sie ein phil.-I-Studium an der Uni

Zürich. Sie bringt eine langjährige Erfahrung im PR-Bereich und als Information Spezialist (Dokumentalistin) bei McKinsey und der Swiss Re mit.

Wir heissen auch Pascale Zufferey Ettlin im Team Auserschwyz herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude und Erfolg als Dokumentalistin.

Sparmassnahmen auch im Bereich Volksschule

Umsetzung Entlastungspaket 2014–2017

Der Erziehungsrat hat im Auftrag des Regierungsrates Sparmassnahmen für die Volksschule beschlossen. Von der Sparvorgabe von insgesamt Fr. 770 000.– betreffen Massnahmen im Umfang von Fr. 286 000.– jährlich die Lehrpersonen bzw. die Schülerinnen und Schüler. Umgesetzt werden die Massnahmen auf das kommende Schuljahr 2015/2016.

Der zugrunde liegende Sparauftrag basiert auf den finanziellen Rahmenbedingungen des Kantons, der zum Entlastungsprogramm 2014–2017 des Regierungsrats führte. Mit Beschluss vom März dieses Jahres legte der Regierungsrat fest, dass im Volksschulwesen seitens Kanton Fr. 770 000.– jährlich einzusparen sind.

Auswirkungen auf Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler

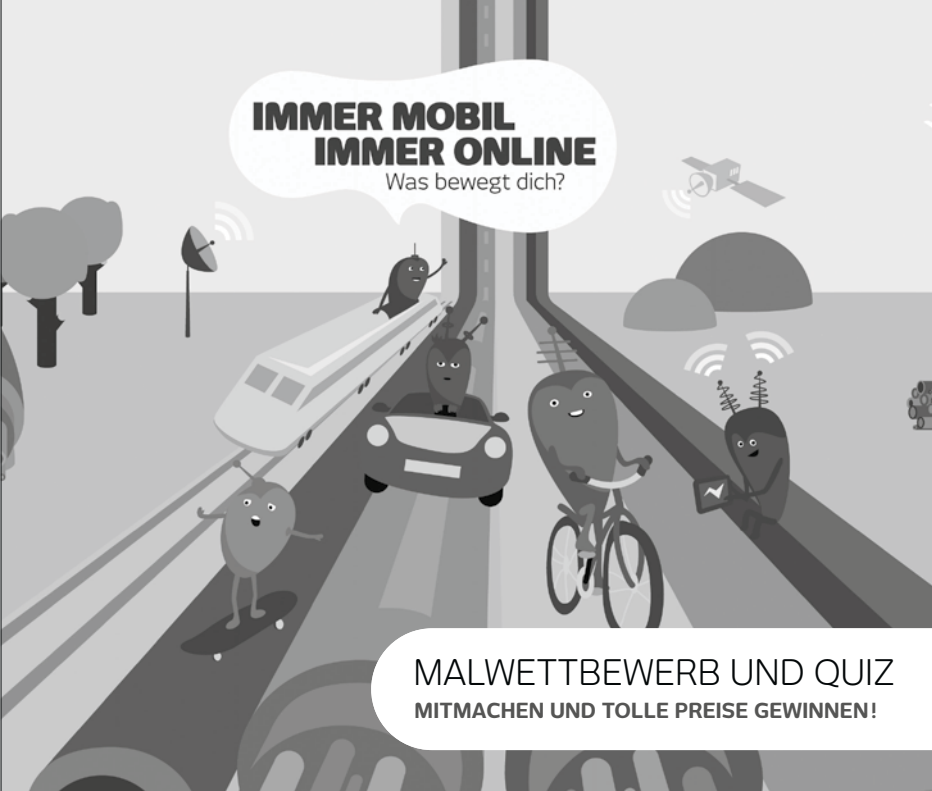
Bei der Umsetzung dieses Sparauftrags hat der Erziehungsrat Wert darauf gelegt, möglichst wenig Unterrichtszeit der Schülerinnen und Schüler abzubauen. Gleichwohl werden auf das kommende Schuljahr hin folgende Massnahmen umgesetzt:

- Reduktion der Alternierlektion in der 1. Klasse Primarstufe (anstatt vier noch zwei Lektionen im Halbklassenunterricht; ohne Abbau von Unterrichtszeit für die Schüler/innen, jedoch von zwei Unterrichtslektionen für die Lehrpersonen)
- Wegfall der Klassenlehrerstunde in der 3. Klasse der Sekundarstufe I (Abbau einer Unterrichtslektion für die Schüler/innen und für die Lehrpersonen)
- Kürzung der kantonalen Mittel für Intensivweiterbildung für Lehrpersonen IWB (Kürzung von aktuell Fr. 80 000.– auf neu Fr. 50 000.– jährlich).

In der bei den Schulträgern durchgeführten Vernehmlassung stiessen die Sparvorschläge wenig überraschend mehrheitlich auf Ablehnung. Aus den Rückmeldungen, die dem Erziehungsrat vollumfänglich zur Kenntnis gegeben wurden, resultierte einzig für die Kürzung der Mittel für die IWB eine Mehrheit. Obwohl der Erziehungsrat die zahlreichen Einwände zur Kenntnis nahm, kam er nach einer sorgfältigen Analyse zum Entscheid, an den zur Diskussion gestellten Massnahmen festzuhalten. Zwingt doch die angespannte Finanzlage den Kanton dazu, auch im Volksschulwesen einen Sparbeitrag zu leisten.

Massnahmen bedauerlich, aber vertretbar

Obwohl der Erziehungsrat in seinen Erwägungen festhält, dass die Alternierlektionen in der 1. Primarklasse und die Klassenlehrerstunde im Abschlussjahr der Sekundarstufe I als wertvoll eingeschätzt werden, erachtet er die Kürzungen insgesamt für vertretbar. Durch die kürzliche Senkung der Richtzahlen der Klassengrössen und die in den letzten Jahren ausgebaute integrative Förderung IF wird der beschlossene Abbau teilweise kompensiert.



**IMMER MOBIL
IMMER ONLINE**
Was bewegt dich?

MALWETTBEWERB UND QUIZ
MITMACHEN UND TOLLE PREISE GEWINNEN!

Der 45. Internationale Raiffeisen-Jugendwettbewerb ruft Kinder und Jugendliche auf, sich kreativ mit dem Thema «Mobilität und Vernetzung» auseinander zu setzen.

BESTELLTALON FÜR DIE WETTBEWERBSUNTERLAGEN «IMMER MOBIL, IMMER ONLINE: Was bewegt dich?»

☒ Ich wünsche den Informationsprospekt für Pädagogen sowie _____ Exemplare der Wettbewerbsbroschüren für Schülerinnen und Schüler von 6 bis 18 Jahren.

Schule _____

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Wohnort _____

Talon bitte an Ihre Raiffeisenbank oder an Raiffeisen Schweiz, Marketing, 9001 St.Gallen (Tel. 071 225 81 66, Fax 071 225 85 69) senden oder die Unterlagen via Internet bestellen: www.raiffeisen.ch/wettbewerb

RAIFFEISEN

Festhalten am Umsetzungsfahrplan

Lehrplan 21 soll auf Schuljahr 2017/18 umgesetzt werden

Der Erziehungsrat hat sich im Rahmen einer Klausursitzung mit dem Lehrplan 21 auseinandergesetzt. Im Hinblick auf die im Kanton Schwyz auf das Schuljahr 2017/18 geplante Einführung hat der Erziehungsrat das Bildungsdepartement beauftragt, die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 im Kanton Schwyz weiter voranzutreiben.

Ende Oktober hat die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) den Lehrplan 21 (LP21) zur Einführung in den Kantonen freigegeben. Im Rahmen der umfangreichen Überarbeitung wurde dieser insgesamt um 20 Prozent gekürzt und umfasst neu 470 Seiten und 363 Kompetenzen über die insgesamt 10 obligatorischen Schuljahre (inkl. Kindergarten).

Gesamtpaket wird zuhänden Vernehmlassung aufbereitet

Aus Sicht des Erziehungsrats wurden in der letzten Überarbeitungsrunde wesentliche Verbesserungen erzielt. Der Erziehungsrat hat daher die vor rund einem Jahr von ihm eingesetzte Projektgruppe beauftragt, die Arbeiten

zur Einführung und Umsetzung des LP21 im Kanton Schwyz wie geplant weiterzuführen. Konkret sieht der Terminplan vor, dass der Erziehungsrat im April 2015 die Vernehmlassungsunterlagen zum Umsetzungsbeschluss, zur Lektionentafel sowie zu allfällig kantonalen Anpassungen des Lehrplans beraten wird. Erst dieses Gesamtpaket wird eine vollumfängliche Beurteilung der mit dem LP21 verbundenen Änderungen ermöglichen. Diese Unterlagen sollen danach einer kantonalen Vernehmlassung unterzogen werden, in welcher sich nebst betroffenen Schulträgern auch breite Kreise und die Parteien zum Vorhaben äussern können.

Informationsveranstaltungen sollen Klärung bringen

Wie der Erziehungsrat feststellt, besteht bezüglich Bedeutung und Verständnis des LP21 im Kanton Schwyz noch einiges an Unsicherheit, teilweise werden auch Vorbehalte laut. Der Erziehungsrat erachtet es daher als vordringlich, in Form von Informationsveranstaltungen vertieft und gezielt über den Lehrplan 21 und die geplante Umsetzung im Kanton Schwyz zu orientieren. Dabei sollen sowohl Betroffene (sprich Bildungsverantwortliche der verschiedenen Stufen) als auch die breite Öffentlichkeit Gelegenheit haben, sich

Informationsveranstaltungen für Schulrats- und Schulleitungsmitglieder sowie Lehrpersonen:

Daten 2015	Zeit	Ort	Einzugsgebiet
Mittwoch, 18. Februar	17.30–19.00	Aula Schulhausplatz 3 (GPS 11), 6440 Ingenbohl-Brunnen	Illgau, Ingenbohl, Lauerz, Morschach, Muotathal, Schwyz, Steinen, Riemenstalden
Dienstag, 10. März	17.30–19.00	Gemeindesaal Paracelsuspark 2, 8840 Einsiedeln	Alpthal, Bezirk Einsiedeln, Oberiberg, Unteriberg
Donnerstag, 12. März	17.30–19.00	Monséjour Zentrum am See, 6403 Küssnacht am Rigi	Arth, Bezirk Gersau, Bezirk Küssnacht, Rothenthurm, Sattel, Steinerberg
Dienstag, 17. März	17.30–19.00	Mehrzweckhalle Tischmacherhof, Schulstr. 1, 8854 Galgenen	Bezirk March
Dienstag, 24. März	17.30–19.00	Aula Schulhaus Weid, 8808 Pfäffikon	Bezirk Höfe

Weitere Veranstaltungen für eine breite Öffentlichkeit:

Montag, 11. Mai 2015	19.00–20.30	Mythenforum, Reichstr. 12, 6431 Schwyz
Donnerstag, 21. Mai 2015	19.00–20.30	Gemeindesaal, Paracelsuspark 2, 8840 Einsiedeln
Dienstag, 26. Mai 2015	19.00–20.30	Mehrzweckhalle, Burggasse 4, 8852 Altendorf

informieren zu lassen und Fragen stellen zu können.

GESCHÄFTE DES ERZIEHUNGSRATES

An den Sitzungen vom 10. Juni, 18. September und 04. Dezember sowie an der Klausursitzung vom 13. November 2014 behandelte der Erziehungsrat folgende Geschäfte:

Volksschulen und Sport

- Schul- und Lehrkräftestatistik Schuljahr 2013/2014
- Information zum Artikel «Villamonte»: Aufgaben des Schulcontrollings und Evaluationsbericht
- Vernehmlassung Optimierung des sonderpädagogischen Pensenpools
- Reform Sekundarstufe I (Anpassung von Erlassen)
- Reform geleitete Volksschulen des Kantons Schwyz (Anpassung von Erlassen)
- Berufsauftrag für Lehrpersonen der öffentlichen Volksschulen des Kantons Schwyz
- Antrag des LSZ zur Anpassung der Steignorm auf der Primarstufe und Abschaffung der Klassen-Durchschnittsnote auf dem Zeugnisformular
- Einführung Tastaturschreiben ab der 4. Primarklasse
- Verlängerung des Schulversuchs Home-Schooling im Rahmen einer Sonderschulung im Einzelfall
- Behandlung diverser Gesuche um Lehrbewilligungen

- Leistungsmessungen im Kanton Schwyz 2014; Absichten und Resultate
- Sparmassnahmenvorschlag im Zusammenhang mit dem Entlastungspaket 2014–2017; Kostenreduktion im Bereich Volksschule
- Projektauftrag Schulcontrolling; mündliche Informationen
- Diverse Beschwerdeentscheide in Sachen Lehrbewilligung
- Fremdsprachen in der Primarschule; aktuelle Entwicklungen und Haltung des Erziehungsrats (Aussprache)
- Schulversuche Kleinklasse Verhalten (KKV): Führen einer Aussprache im Hinblick auf def. Entscheide im Rahmen der ER-Sitzung vom Februar 2015
- Information und Aussprache Lehrplan 21
- Gesuch um Bewilligung zur Führung der bilingualen Privatschule SIS Swiss International School Pfäffikon-Schwyz

Mittel- und Hochschulen

- Theresianum Ingenbohl: Bericht über die externe Evaluation des schulinternen Qualitätsmanagements
- Bericht über die Maturitäts-, Fachmittelschul- und Fachmaturitätsabschlüsse 2014
- Festlegung derjenigen Mittelschule, deren Rektor an der Sitzung vom 4. Dezember 2014 den Bericht über die Qualitätssicherung mündlich präsentiert
- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung 2014: Berichterstattung der Mittelschulen
- Begehren zur Revision des Aufnahmeverfahrens – Entscheid über das weitere Vorgehen

Mediensensibilisierungstraining chili

Für Sicherheit im Netz

Ergänzend zum chili-Konflikttraining bietet das Schweizerische Rote Kreuz SRK im Kanton Schwyz auch ein Mediensensibilisierungstraining. Fachleute sind sich einig, dass Aufklärungsarbeit im Umgang mit digitalen Medien speziell für Jugendliche dringend notwendig ist.

Ein Jugendlicher ohne Smartphone wird kaum gehänselt, aber unabsichtlich ausgegrenzt. Denn die klasseninterne Kommunikation läuft über Gruppenchats in WhatsApp oder über andere Social-Media-Plattformen wie Facebook oder Twitter. Gerne auch mit Fotos, die man sich zuschickt oder veröffentlicht.



Wollen Jugendliche schützen: Vreni Kamber und Daniela Forni vom SRK Kanton Schwyz, Schulleiter Stefan Probst sowie Bernhard Reichmuth von der Kantonspolizei Schwyz. (Foto © Roland Blattner)

Pionierarbeit des SRK Kanton Schwyz

Um die Jugendlichen für die Gefahren der schnellen, öffentlichen Kommunikation zu sensibilisieren, sind die 13- bis 14-Jährigen genau im richtigen Alter. Das SRK Kanton Schwyz leistet Pionierarbeit auf diesem Gebiet. Vreni Kamber, die Geschäftsleiterin des Kantonalverbands, steht voller Überzeugung hinter der neuen Dienstleistung: «Wir

vom SRK wollen für Menschen jeden Alters da sein. In diesem Bereich können wir uns wirksam einbringen und die Jugendlichen schützen.» Das hat auch eine Evaluation der Fachhochschule Nordwestschweiz gezeigt: «Die Wirksamkeit der chili-Trainings wurde nachgewiesen», bestätigt Daniela Forni, die Projektleiterin für chili im Kanton Schwyz. Auch Bernhard Reichmuth von der Kantonspolizei Schwyz sieht das so. Er ist Leiter der Kriminalprävention für «Digitale Medien» und lobt die Zusammenarbeit mit dem SRK im Kanton Schwyz. Das SRK sei glaubwürdig und ergänze die Präventionsarbeit der Polizei optimal, die sich auch an potenzielle Opfer richtet. Denn wer Opfer von Cyber-Mobbing oder Erpressung wird, muss wissen, dass die Polizei auf seiner Seite steht. Stefan Probst, Schulleiter in Muotathal, würde den Mediensensibilisierungstag chili gerne jedes Jahr in der 7. Klasse durchführen. «Viele Eltern dieser Generation wissen gar nicht, was es alles gibt im Social-Media-Bereich», meint er.

Kompetente Kursleitung des SRK Kanton Schwyz

Die 47-Jährige SRK-Kursleiterin Irena Zweifel ist Mutter von Jugendlichen im Teenageralter und nutzt mehr oder weniger sämtliche Funktionen auf ihrem Smartphone, auch Facebook. Ihr ist bewusst, wie schnell die Entwicklung in diesem Bereich ist. Sie hat das Mediensensibilisierungstraining des SRK mitkonzipiert, so wie sie es jetzt mit der 7. Klasse in Muotathal durchführt. Sie legt den Jugendlichen Vermeidungsstrategien ans Herz und lässt sie spielerisch erfahren, wie es ist, wenn solche nicht angewendet werden. Das Kurskonzept funktioniert mit wenig Theorie, dafür mit Humor, Verständnis, spielerischen Elementen und aktivem Mitdenken. Wie Missverständnisse entstehen und sich wie ein Lauffeuer ausbreiten, demonstriert Irena Zweifel mit dem Farbenspiel.



(Bild: © Roland Blattner)

Sie macht den Jugendlichen bewusst, dass sie zu Tätern werden, wenn sie nicht helfen. Das gilt auch für eine passive Teilnahme in einer Social-Media-Gruppe. Wer einen Chat mitverfolgt, in dem Personen gemobbt oder verleumdet werden, macht sich mitschuldig, auch wenn er keinen bössartigen Kommentar abgibt. Mit dem abwechslungsreichen Programm und

ihrer gewinnenden Art holt Irena Zweifel die eher Schüchternen aus der Reserve und fesselt die temperamentvollen Schüler.

Information: Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Schwyz, Herrengasse 15, 6430 Schwyz;
Telefon 041 811 75 74, Fax 041 811 75 79;
E-Mail info@srk-schwyz.ch; www.srk-schwyz.ch

Einführung **Tastaturschreiben** auf der Primarstufe Zehnfingersystem ab der 4. Klasse

Wann haben Sie das letzte Mal einen Geschäftsbrief, einen Bericht oder ein Protokoll von Hand geschrieben? Heute gibt es kaum mehr einen Beruf, im dem nicht Computer zum Einsatz kommen und die Textproduktion und Korrespondenz nicht primär über die Tastatur erfolgen. Das flüssige Tastaturschreiben ist heute eine wichtige Voraussetzung, um den Computer bedienen und Texte effizient eingeben zu können. Darum lernen die Schülerinnen und Schüler im Kanton Schwyz künftig bereits ab der 4. Klasse das Tastaturschreiben mit dem Zehnfingersystem.

■ **Iwan Schrackmann,**
Kantonaler ICT-Berater

Im nächsten Schuljahr 2015/2016 werden erstmals die Schülerinnen und Schüler der

4. Klasse der Primarstufe mithilfe eines Lernprogramms das Zehnfinger-Tastaturschreiben lernen und üben. Bis zum Ende der 5. Klasse werden sie das Lernprogramm durcharbeiten. Gleichzeitig soll vermehrt auch die Möglichkeit genutzt werden, Texte am Computer zu schreiben und zu gestalten, um das Tastaturschreiben anwenden zu können. Das Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der 6. Klasse fähig sind, einen unbekannten zusammenhängenden Text mit mindestens 500 Anschlägen in 10 Minuten (50 Anschläge pro Minute) am Computer einzugeben und dabei möglichst wenige Fehler zu machen.

Ziel der ICT-Strategie an den Volksschulen des Kantons Schwyz

Den Beschluss, das Tastaturschreiben bereits in der Primarstufe zu vermitteln, hat der Erziehungsrat im November 2012 gefällt, als er die ICT-Strategie an den Volksschulen des Kantons Schwyz verabschiedet hat. Diesem Entscheid ging eine umfassende Vernehmlassung bei allen Schulträgern voraus. Dabei stiess die Vorverschiebung des Tastaturschreibens auf hohe Zustimmung. Vorteile werden sowohl



beim Schreiben von Texten im Fach Deutsch als auch bei der Internetrecherche oder anderen Arbeiten am Computer gesehen.

Die Einführung des Tastaturschreibens in der 4. Klasse entspricht dem Wunsch einer Mehrheit der Eltern, wie sich während eines dreijährigen Schulversuchs 2007–2009 deutlich herausgestellt hat. 78% der befragten Eltern waren der Ansicht, dass das Tastaturschreiben bereits in der Primarschule gelernt werden soll. Der Versuch mit zehn Klassen zeigte, dass bereits Primarschülerinnen und -schüler ab der 4. Klasse das Zehnfinger-Tastaturschreiben mithilfe geeigneter Lernprogramme im Unterricht individuell lernen können.

Die Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe, welche während fast zwei Jahren das Tastaturschreiben regelmässig geübt haben, konnten ihre Tippgeschwindigkeit verdoppeln und gleichzeitig ihre Fehlerquote vermindern. Sie erreichten durchschnittlich 94 Anschläge pro Minute. Damit erfüllten die meisten Schülerinnen und Schüler auch die Ziele des Tastaturschreibens, wie sie bislang auf der Sekundarstufe I definiert sind. Der detaillierte Auswertungsbericht der Pädagogischen Hochschule Schwyz kann unter www.sz.ch/tastaturschreiben eingesehen werden.

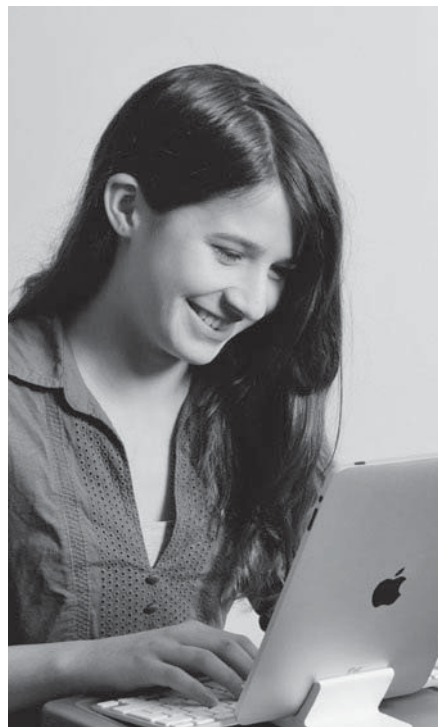
Ziele und Lehrplan 21

Das Erlernen des Tastaturschreibens ab der 4. Klasse entspricht dem Lehrplan 21. Gemäss dem Lehrplan «Sprachen» sollen «die Schülerinnen und Schüler lernen, die Tastatur effizient zu nutzen. Sie lernen von Beginn an, auf eine ergonomische Platzierung der Finger und Hände zu achten. Im 2. und 3. Zyklus bietet sich die individuelle Schulung mittels geeigneter Tastaturschreib-Lernprogramme zum eigenständigen Lernen im Rahmen von offenen Unterrichtsformen an».

Mit dem Schreiben im Zehnfingersystem gehen viele Vorteile einher. Im Vergleich zu einer unsystematischen Schreibtechnik wie dem «Adlersystem» erlaubt das Zehnfingersystem eine Steigerung der Schreibgeschwindigkeit, die Senkung der Fehlerquote und eine ergo-

nomisch günstigere Eingabetechnik, bei der der Blick beim Abschreiben nicht ständig zwischen Vorlage, Bildschirm und Tastatur wechseln muss. Beim freien Schreiben ermöglicht das Zehnfingersystem, das Ergebnis stets auf dem Bildschirm mitverfolgen zu können. Zusätzlich unterstützen verschiedene Werkzeuge des Textverarbeitungsprogramms den Schreibprozess (z.B. Rechtschreib-Überprüfung, Thesaurus, automatische Gliederungsfunktionen usw.).

Es ist zwar nicht das Ziel der Volksschule, dass die Schülerinnen und Schüler die Tastatur blind und perfekt beherrschen müssen. Dennoch ist es unbestritten, dass Kinder, die im Zehnfingersystem schreiben, insgesamt schneller tippen und weniger Fehler machen als solche, die die Tastatur auf andere Weisen betätigen.



Der richtige Umgang mit der Tastatur kann durchaus Spass machen.

Umsetzung im Unterricht

Das Tastaturschreiben wird in der Primarschule nicht als eigenes Fach konzipiert, sondern soll im Sinne eines individuellen Lehrgangs im Rahmen von offenen Unterrichtsformen (Werkstatt, Tages- oder Wochenplan usw.) geübt werden. Hierzu bietet sich insbesondere der Deutschunterricht an, dem das Tastaturschreiben auch im Lehrplan 21 zugeordnet ist. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmässig während ca. zweimal 10–15 Minuten pro Woche Gelegenheit, das Tastaturschreiben mit dem Lernprogramm im Unterricht zu üben. Weitere Übungen im ähnlichen Zeitrahmen können zu Hause absolviert werden. Die Schülerinnen und Schüler können sich in ihrem eigenen Lerntempo das Tastaturschreiben aneignen. Im Verlaufe der 5. Klasse schliessen sie das Lernprogramm ab und werden nun zunehmend eigene Texte im Zehnfingersystem eintippen. Die definierten Lernziele für das Ende der 4., 5. und 6. Klasse machen die Erwartungen transparent, nach denen die Schülerinnen und Schüler auch beurteilt und benotet werden. Die Note des Tastaturschreibens fliesst künftig zur Hälfte zusammen mit der Schriftnote ins Zeugnis ein.

Lernprogramm typewriter

Zum Erlernen des Tastaturschreibens wird der Kanton das Lernprogramm «typewriter» anbieten. Das Programm läuft völlig webbasiert, d.h. es braucht dazu nur einen aktuellen Browser (z.B. Internet Explorer, Firefox oder Safari) und natürlich einen Internetanschluss. Das

Programm kann somit auch zu Hause genutzt werden und auf den Geräten muss kein Programm installiert werden.

Eine Arbeitsgruppe des Amts für Volksschulen und Sport (AVS) ist zurzeit daran, das Programm – in Kooperation mit dem Entwickler – den kantonalen Bedürfnissen anzupassen (z.B. Notensystem, Startseite usw.). Ebenso wird ein Leitfaden erstellt, der den Lehrpersonen die Nutzung des Programms Schritt für Schritt aufzeigen wird. Das Programm wird es den Lehrpersonen erlauben, den Lernstand der Schülerinnen und Schüler jederzeit überprüfen zu können und gezielt Übungen oder auch Prüfungen freizuschalten.

Einführungskurse

Alle Klassenlehrpersonen, welche im Schuljahr 2015/2016 eine 4. Klasse unterrichten werden, haben zwischen April und Juni 2015 einen halbtägigen Kurs zu besuchen, in dem sie das Lernprogramm kennenlernen und für die Nutzung mit ihrer Klasse einrichten können. Sie erhalten Hinweise und Tipps, wie sie ihren Schülerinnen und Schülern das Tastaturschreiben am besten organisatorisch, methodisch-didaktisch und ergonomisch vermitteln können und wie sie die Fertigkeiten beurteilen und bewerten können.

Die Einführungskurse zur Vermittlung des Tastaturschreibens werden durch die Pädagogische Hochschule Schwyz, Abteilung Weiterbildung und Dienstleistungen (W+D), organisiert und jeweils im kantonalen Kursprogramm ausgeschrieben.



Mit dem Lernprogramm Typewriter kann künftig auch zu Hause geübt werden.

Neue Medien – neue Herausforderungen

Angebot der Pro Juventute Schwyz

Pro Juventute Kanton Schwyz bietet seit 2014 erfolgreich den Workshop «Medienpro-fis» für Kinder und Jugendliche der Mittel- und Oberstufe an. Ebenso eine moderierte Elternveranstaltung zum Thema «Neue Medien».

Workshop für Schülerinnen und Schüler

Im Mittelpunkt des Workshops für Kinder und Jugendliche stehen der direkte Austausch und eine gemeinsame Reflexion zum Thema «Neue Medien». Anhand von konkreten Beispielen und Alltagssituationen wird Wissen vermittelt. Positive Aspekte und Risiken der Mediennutzung werden besprochen und behandelt. Inhalte und Vermittlungsart der Workshops werden der jeweiligen Altersstufe angepasst. Der Workshop für die Mittel- und Oberstufe dauert 4 Lektionen à 45 Minuten und kostet inkl. Spesen Fr. 340.00.

Moderierte Elternveranstaltung

Im Zentrum dieses Workshops steht die gemeinsame Reflexion darüber, wie Eltern die konstruktive Mediennutzung ihrer Kinder gezielt fördern können. Die Veranstaltung wird durch Fachpersonen moderiert, die mit viel Praxisbeispielen Wissen zum Medienumgang von Kindern und Jugendlichen vermitteln. Die moderierte Elternveranstaltung dauert 2 Stunden und kostet Fr. 160.00 inkl. Spesen.

Sowohl im Workshop für die Mittel- und Oberstufe als auch an der Elternveranstaltung werden die Risiken von Cybermobbing, Sexting, Pornografie usw. aufgezeigt. Auch die Gesetze rund um «Neue Medien» werden vermittelt. Idealerweise werden der Workshop und die Elternveranstaltung gemeinsam gebucht.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Pro Juventute Kanton Schwyz, Schmiedgasse 1, 6430 Schwyz; Tel. 041 811 06 06; info@projuventute-sz.ch, www.projuventute-sz.ch.



Auch der Umgang mit den neuen Medien soll gelernt sein: Pro Juventute Schwyz bietet dazu vielfältige Angebote.

Vom Abschlussjahr zum Übergangsjahr

Individualisierende Unterrichtsorganisation

Die Schülerinnen und Schüler der sek eins höfe sollen besser auf die Anforderungen der Berufslehre und weiterer Anschlusslösungen vorbereitet werden. Individualisierende Unterrichtsorganisation, massgeschneiderte schülerzentrierte Aufgabenstellungen, Projektarbeit und ein intensiver Kontakt zu Abnehmerinstitutionen stehen im Zentrum der Weiterentwicklung.

■ **Rick Bachmann**
Rektor sek eins höfe

Am Schulentwicklungstag (SET) vom Freitag, 31. Oktober 2014, haben die Lehrpersonen der sek eins höfe intensiv über die Weiterentwicklung des letzten Schuljahres der Volksschule – des «Übergangsjahrs» – gearbeitet. Evelyne Hubschmid, Schul- und Projektleiterin, hatte gründlich recherchiert. Sie berichtete in ihrem Eingangsreferat über Evaluationen anderer Kantone im Hinblick auf die Wirkung einzelner Massnahmen zur Optimierung des letzten Schuljahres: Schülergeleitetes Standortgespräch, Projektarbeit, Lernatelier, Profil-

bildung sowie Stärkung der Zusammenarbeit mit Abnehmerorganisation, Einbezug von Lehrbetrieben, Berufsschulen und Gymnasien standen im Zentrum ihrer Ausführungen.

- Mit der Profilbildung werden die Drittklässler der Oberstufe in neue Klassen eingeteilt. So könnten Technik- und Handwerkklassen oder Dienstleistungs- und kaufmännische Klassen gebildet werden. Damit sollen die Jugendlichen spezifisch auf ihre Zukunft vorbereitet werden. «Dies wäre allerdings ein sehr grosser Schritt an unseren Schulen und stösst nicht bei allen auf Anklang. Wir konzentrieren uns vorerst auf die anderen Punkte, die es anzupacken gilt», führte Hubschmid aus.
- Die Förderung von überfachlichen Kompetenzen können mit einer umfassenden Projektarbeit unterstützt werden. Diese ist eine Weiterentwicklung der bisherigen Abschluss- oder Vertiefungsarbeit, die an der sek eins höfe Standard ist. Das Erlernen der Techniken für das Projekt ist nicht erst im Übergangsjahr ein Unterrichtsinhalt. Vielmehr üben die Jugendlichen bereits während der ersten beiden Oberstufenjahre diese Kompetenzen.



Lehrerinnen und Lehrer wurden am Schulentwicklungstag der sek eins höfe über geplante Änderungen informiert.

- Das Standortgespräch macht die Schwerpunkte für die Jugendlichen transparent. Sie nehmen dabei die leitende Rolle ein. Auf diese Weise geben sie sich, selbstverständlich in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen (und allenfalls auch unter Einbezug der Erziehungsberechtigten oder gar der künftigen Lehrmeister), ihre eigenen Ziele. Sie üben dabei ihre Reflexionsfähigkeit und werden sich ihrer Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit bewusst. Voraussetzung ist, dass das Standortgespräch mit der entsprechenden Zielvereinbarung auch tatsächlich Auswirkungen auf die Gestaltung des Übergangsjahres hat. Grundlage für die Zielsetzungen sind der Berufswunsch, die Resultate des Stellwerks 8 sowie das persönliche Talentportfolio der Schülerinnen und Schüler.
- Die Gespräche der Schulleitung der sek eins höfe mit den Rektoren der Kaufmännischen Berufsschule Lachen (KBL) Peter Wehrli und des Berufsbildungszentrums Pfäffikon (BBZP), Dino Brazzoni und Roland Jost, waren von einer grossen Offenheit aller Beteiligten geprägt. Der Nutzen einer engeren Zusammenarbeit war unbestritten. Es gilt als Nächstes konkrete Massnahmen zu prüfen und umzusetzen.

Nachdem rund 200 ehemalige Jugendliche zu ihrem letzten Schuljahr an der sek eins höfe befragt wurden, gilt es jetzt die Präferenzen der Lehrpersonen zur Umgestaltung des Übergangsjahres zu erheben. Danach werden die konkreten Anpassungen im Übergangsjahr fixiert und in einem Pilotjahr getestet. Die Neuerungen werden an der sek eins höfe

in bewältigbaren Schritten eingeführt. «Die Schulleitung achtet darauf, dass die Weiterentwicklungen die Schule nicht überfordert. Daher wird die sek eins höfe Schritt für Schritt evolutionär statt revolutionär vorgehen», meinte Rektor Rick Bachmann. An der sek eins höfe stehen weitere Projekte wie die flächendeckende Einführung von Tablets an. Nicht zu vergessen ist auch der Lehrplan 21, welcher alle Volksschulen betreffen wird.

Die kantonal vorgesehene Flexibilisierung der Stundentafel im Umfang von maximal drei Lektionen ermöglicht einen verstärkten Einbezug der individuellen Ziele der Schülerinnen und Schüler. So könnten beispielsweise während drei Lektionen die Klassenstrukturen aufgelöst werden und die Jugendlichen arbeiten an ihren individuellen Aufträgen oder an Projekten. Die Lehrpersonen stehen ihnen dabei als Coach unterstützend zur Verfügung.

Das interessante Podiumsgespräch am SET unterstrich die Wichtigkeit der Weiterentwicklung des dritten Oberstufenjahres. Roland Jost meinte: «Der Name «Übergangsjahr» gefällt mir sehr gut. Er zeigt auf, dass die Vorbereitung auf die Anschlusslösung im Zentrum der Entwicklung steht.» Die drei weiteren Podiumsteilnehmerinnen Susanne Suter (Schulleiterin Sek I Wald), Irene Schmid (Schulleiterin Sek I Wädenswil) und Corina Landolt (Sekundarlehrerin sek eins höfe) waren sich einig, dass die Entwicklung in Richtung mehr Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler gehen muss, ohne dass das Lernen in der Grundbildung mit besonderem Augenmerk auf die Anschlusslösung vernachlässigt werden dürfe.



Die Podiumsteilnehmer zeigten sich vom geplanten Konzept des Übergangsjahrs überzeugt.

J+S-Weiterbildungen 2015 rasch anmelden!

Einige Weiterbildungsmodule sind bereits ausgebucht

Erneut mehr als 30 Aus- und Weiterbildungskurse in den Bereichen Jugend- und Kindersport werden durch die Abteilung Sport organisiert und durchgeführt. Zusätzlich können wieder verschiedene Jugendsportlager angeboten werden. Schulsport-Termine sind definitiv festgelegt! Wintersportlager: Achtung Schneesport-Regeln einhalten!

SCHULTURNEN

Termine Kantonale Schulsport-Anlässe 2015

Die Schulsport-Verantwortlichen der verschiedenen Schulorte legten in Zusammenarbeit mit dem Verband Sport und Schule Kanton Schwyz und der Abteilung Sport anlässlich einer Arbeitssitzung wiederum die Rahmenbedingungen sowie die Daten fest:

- 15. April
Kantonales Unihockey-Turnier für 3./4. (neu) und 5./6. Primarklassen
- 22. April
Kantonaler Schulsporttag Spielturniere, Sek-I-Klassen
Handball – Oberarth;
Unihockey – Buttikon;
Volleyball – Wollerau
- 13. Mai
Kantonales CS-Schüler-Fussball-Turnier für 4. bis 6. Primarklassen
Austragungsorte: Brunnen, Einsiedeln und Wollerau
- 27. Mai
Kantonales CS-Schüler-Fussball-Turnier, Sek-I-Klassen

Austragungsorte: Einsiedeln (1.); Schwyz (2.) und Freienbach (3.)

- 27. Mai
s'school-OL für Primarschul- + Sek-I-Klassen, Raum Schwyz
- 03. Juni
Schweizerischer Schulsporttag, Raum Stadt Luzern
- 10. Juni
Schweizerisches Finalturnier Schüler-Fussball CS-Cup, alle Siegerteams
- 23. September
Kantonaler Schulsporttag
Team-Leichtathletik, Sek-I-Klassen, Lachen
- Oktober
Kantonaler Lehrerspieltag in Siebnen (definitiver Termin noch ausstehend)

FIS-Regeln Skifahren und Snowboarden

Bitte in den Wintersportlagern der Schulen und der Sportorganisationen unbedingt auf folgende FIS-Regeln hinweisen und diese auch beachten:

1. *Rücksicht auf die anderen*
Jeder Fahrer muss sich stets so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt.
2. *Beherrschung der Geschwindigkeit und Fahrweise*
Jeder Fahrer muss Geschwindigkeit und Fahrweise seinem Können und den Gelände- und Witterungsverhältnissen anpassen.
3. *Wahl der Fahrspur*
Der von hinten kommende Fahrer muss seine Fahrspur so wählen, dass er den vor ihm fahrenden nicht gefährdet.

4. *Verhalten beim Überholen*
Überholt werden darf immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Fahrer für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.
5. *Pflichten des unteren und des pistenüberquerenden Fahrers*
Jeder Fahrer, der in ein Skigelände einfahren oder dieses überqueren will, muss sich zuvor nach allen Seiten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann. Dasselbe gilt auch nach jedem Anhalten.
6. *Verweilen auf den Pisten*
Jeder Fahrer muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen aufzuhalten. Ein gestürzter Skifahrer muss eine solche Stelle so schnell wie möglich wieder freimachen.
7. *Aufstieg*
Der aufsteigende Fahrer darf nur den Rand einer Abfahrtsstrecke benutzen. Er muss auch diesen bei schlechten Sichtverhältnissen verlassen. Dasselbe gilt für den zu Fuss absteigenden Fahrer.
8. *Beachten der Zeichen*
Jeder Fahrer muss die Markierungen und Hinweisschilder auf den Skipisten beachten.
9. *Verhalten bei Unfällen*
Bei Unfällen ist jeder zur Hilfeleistung verpflichtet.
10. *Ausweispflicht bei Unfällen*
Jede Person, ob Zeuge oder Beteiligter und verantwortlich oder nicht, muss bei einem Unfall ihre Personalien angeben.

Verhaltensregeln für Snowboarder (SKUS-Regeln)

1. Der vordere Fuss muss mit einem Fangriemen fest mit dem Brett verbunden sein.
2. Vor jedem Richtungswechsel, besonders vor Backside-Schwüngen: Blick zurück, Raum überprüfen.

3. Nur am Pistenrand anhalten; nicht auf Piste absitzen oder herumliegen.
4. Das abgeschnallte Snowboard sofort mit der Bindungsseite nach unten in den Schnee legen.
5. Auf Gletschern darf das Snowboard wegen der Spaltengefahr nicht abgeschnallt werden.
6. An Ski- und Sesselliften ist der hintere Fuss aus der Bindung zu lösen.

Kantonale Schulsportmeisterschaften 2. Teil

Auf der Sportanlage «Luterbach» in Küssnacht fand der Leichtathletik-Mannschaftswettkampf als zweiter Teil der diesjährigen kantonalen Schulsportmeisterschaften bei sehr guten Bedingungen statt. Knapp 40 Teams beteiligten sich mit je sechs Schülerinnen und Schülern in den Kategorien Knaben, Mädchen und Mixed. Die Jugendlichen hatten einen Vierkampf (80m-Sprint, Weitsprung, Kugelstossen, 1000m-Lauf) zu absolvieren, wobei die besten vier Mehrkampf-Gesamtergebnisse für die Teamwertung zählten (wie in der Leichtathletik bei der LMM). Die Mädchen und Burschen zeigten viel Teamgeist und grossen Einsatz. Die Kategoriensieger qualifizierten sich für den Schweizerischen Schulsporttag vom 3. Juni 2015 in Luzern.

Mädchen:		Knaben:	
1. Siebnen	8418	1. Siebnen	9387
2. Ingenbohl	7994	2. Pfäffikon	9317
3. Siebnen	7930	3. Buttikon	8418
4. Schwyz	7784	4. Schwyz	8251

Mixed:	
1. Lachen 2	9070
2. Stift Einsiedeln	8108
3. Muotathal	7856
4. Lachen 1	7529

SPORTFÖRDERUNG

Kantonale Sportfördermittel 2014 für den Nachwuchs

Die jugendlichen Besitzer von Swiss Olympic Talent Cards «National» und «Regional» müssen ihre Gesuche für das Jahr 2014 bis zum 20. Dezember 2014 der Abteilung Sport Kanton Schwyz zustellen. Gesuche, welche später eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden.

JUGEND + SPORT

42. Kantonale J+S-Jahrestagung am 29. Oktober in Alpthal

180 J+S-Coaches und J+S-Experten-Personen nahmen an der diesjährigen Jahrestagung mit integrierter Weiterbildung teil. Die Präsentationen können unter www.sz.ch/Sport/JugendundSport eingesehen und heruntergeladen werden. Mehr als 160 Personen waren auch am anschliessend stattfindenden Dankes- und Ehrungsteil dabei. Regierungsrat Walter Stählin überbrachte den Dank der politischen Behörden sowie als «Bildungs- und Sportminister». Gemeindepräsident Paul Schelbert stellte sein Dorf vor. Als weitere interessierte Gäste durften begrüsst werden Hubert Bruhin (Präsident der Kantonalen Sport-Toto-Kommission), Karl Heinzer (Präsident

des Sportverbandes Kanton Schwyz), Walter Tresch (Bezirksrat) und verschiedene Mitglieder von Kantonalen Kommissionen. Den Höhepunkt dieses Anlasses bildete die Ehrung der langjährig tätigen J+S-Kadermitglieder und -leiterpersonen für ihre Jubiläen 10, 15, 20, 25, 30, 35 und 40 Jahre J+S-Kaderaktivitäten in ihren Schwyzer Organisationen. Das Rahmenprogramm organisierte der Skiclub Alpthal mit viel «Herzblut»!

Kantonales J+S-Wintersportlager in Elm 2015

Dieses Lager wird durch den Kantonalen Schwyzer Turnverband KSTV in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sport Kanton Schwyz vom 26. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015 durchgeführt. Die Ausschreibung und Informationen laufen über die Homepage www.wintersportlager-elm.ch! Vergeben werden 120 Lagerplätze für Mädchen und Burschen mit den Jahrgängen 1996 bis 2002.

Kantonales J+S-Tenero-Sommerlager und Jugendsport-Herbstlager 2015

Diese Lager sind durch das Centro Sportivo in Tenero aufgenommen und bewilligt worden. Das 45. Sommerlager für 14- bis 18-Jährige und das 24. Herbstlager für 12- bis 14-jährige Jugendliche finden jeweils während der ersten Ferienwoche statt. Interessierte Jugendliche können sich im Februar 2015 per E-Mail bei der Abteilung Sport melden. So erhalten sie die Ausschreibungen gleichzeitig wie die Schulen und Vereine per Post zugestellt.



Langjährige J+S-Kadermitglieder und Leiterpersonen mit 25 und mehr Jahren Leitungstätigkeit wurden an der Jahrestagung in Alpthal für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten des Sports geehrt.

Jugend+Sport-Kursplan 2014/2015

Skifahren Jugendsport

Zulassungsprüfung 13.12.2014 Hoch-Ybrig 20 TN SZ 671.1-ZP/15

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung 18.12.2015 J+S-Theorie 40 TN SZ 671.5/15

Freitagabend

Samstag 19.12.2015

Skigebiet von Schneeverhältnissen abhängig!

Grundausbildung

Leiterkurs 02.–07.01.2015 Andermatt 18 TN SZ 671.1/15

Snowboard Jugendsport

Zulassungsprüfung 13.12.2015 Hoch-Ybrig 20 TN SZ 711.1-ZP/15

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung 18.12.2015 J+S-Theorie 40 TN SZ 711.5/15

Freitagabend

Samstag 19.12.2015

Skigebiet von Schneeverhältnissen abhängig!

Grundausbildung

Leiterkurs 02.–07.01.2015 Andermatt 18 TN SZ 711.1/15

Kindersport

Einführungskurs Leiter für anerkannte J+S-Leiter (2 Tage)

Vereine 07.–08.03.2015 Schwyz 30 TN SZ 100.1/15

Vereine 12.–13.09.2015 Schwyz 30 TN SZ 100.2/15

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung 07.02.2015 Schwyz 30 TN SZ 100.5/15

Modul Fortbildung 12.04.2015 Siebnen 30 TN SZ 100.7/15

Judo, Ju-Jitsu und andere Kampfsportarten

Modul Fortbildung 15.11.2015 Schwyz 30 TN SZ 100.6/15

Modul Fortbildung 10.01.2015 Lauerz 15 TN SZ 100.7/

Turnen Jugendsport

Grundausbildung

Leiterkurs 25.–30.04.2015 Schwyz 24 TN SZ 811.1/15

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung 10.01.2015 Lauerz 15 TN SZ 811.8/15

Thema: Geräteturnen in der Primarschule / Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz

Modul Fortbildung 07.02.2015 Schwyz 30 TN SZ 811.5/15

Modul Fortbildung 28.03.2015 Schwyz 30 TN SZ 811.6/15

Modul Fortbildung 14.11.2015 Schwyz 30 TN SZ 811.7/15

Fussball Jugendsport

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung MI, 15.04.2015 Brunnen 30 TN SZ 261.5/15

Modul Fortbildung DO, 16.04.2015 Brunnen 30 TN SZ 261.6/15

Modul Fortbildung FR, 17.04.2015 Brunnen 30 TN SZ 261.7/15

Modul Fortbildung MI, 22.04.2015 Brunnen 30 TN SZ 261.8/15

Schwingen/Nationalturnen Jugendsport

Weiterbildung 1

Modul Technik	30.–31.01.2015	Goldau	16 TN	SZ 641.5/15
Modul Fortbildung	28.02.2015	Muotathal	30 TN	SZ 641.5/15

Schulsport Jugendsport

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	10.01.2015	Lauerz	15 TN	SZ 621.5/15
Thema: Geräteturnen in der Primarschule / Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz				

Unihockey Jugendsport

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	13.06.2015	Muotathal	30 TN	SZ 831.5/15
Reserviert für Zentralschweizer Kantone				

Handball Jugendsport

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	20.–21.06.2015	Muotathal	30 TN	SZ 301.5/15
Thema: Taktik-Spielentwicklung / Reserviert für Zentralschweizer Kantone				

Judo / Ju-Jitsu Jugendsport

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	11.04.2015	Siebnen	20 TN	SZ 331.5/15
-------------------	------------	---------	-------	-------------

Skispringen

Grundausbildung

Leiterkurs	1. Teil	20.–22.03.2015	Einsiedeln	10 TN	SZ 691.1/15
	2. Teil	09.–11.10.2015	Einsiedeln		

Weiterbildung 1

Modul Methodik	13.–17.07.2015	Villach	8 TN	SZ 691.5/15
anlässlich des Sommercamps				
Modul Fortbildung	27.02.–01.03.2015	Andermatt	8 TN	SZ 691.7/15
Modul Fortbildung	10.–11.10.2015	Einsiedeln	8 TN	SZ 691.6/15

J+S-Coach

Coach Ausbildung

NG1 / NG 2	MI, 25.03.2015	Schwyz	12 TN	SZ 200.2/15
Reserviert für Zentralschweizer Kantone				

Coach Ausbildung

NG 1 / NG 2	MI, 25.11.2015	Schwyz	12 TN	SZ 200.2/15
Reserviert für Zentralschweizer Kantone				

Fortbildung

Coach Fortbildung	28.10.2015	Sattel	100 TN	SZ 200.5/15
Reserviert für J+S-Coach Kanton Schwyz				

Anlässe 2014 / 2015

- | | | |
|---|-----------------------|--------------|
| 19. Swiss Jugend-Langlauf Lager
www.swiss-julala.ch | 27.–31.12.2014 | Elm GL |
| 56. Kant. J+S-Wintersportlager des KSTV
www.wintersportlager-elm.ch | 26.12.2014–02.01.2015 | Elm GL |
| 59. Schneefun-Lager ZSSV
www.schneefun.ch | 27.12.2014–01.01.2015 | Andermatt UR |
| Schweizerisches Jugendskilager
www.juskila.ch (Teilnahmeberechtigt Mädchen und Knaben / Jahrgänge 2000/2001) | 02.–09.01.2015 | Adelboden |
| 23. Hallenfussballturnier Jun. B+C | 28.02–01.03.2015 | Buttikon |
| 42. Schwyzer J+S-Sommerlager (prov.) | 08.–14.07.2015 | Tenero |
| 21. Schwyzer Jugendsportlager,
Herbst (prov.) | 30.09.–03.10.2015 | Tenero |
| 43. Kantonale J+S-Jahrestagung | 28.10.2015 | Sattel |



ab CHF 25.00

RUNDum mehr erleben

Schulreise-Hits

- 14km Pisten, familiär und überschaubar
- Beschneite Schlittelpiste Mostelberg-Sattel
- Hängebrücke „Raiffeisen Skywalk“
- Kombi Tageskarte & Mittagessen:
Bsp.: Tageskarte, Pommes, 3dl Getränk
für **nur CHF 25.00** pro Person

Kontakt & Buchung: Sattel-Hochstuckli AG
Tel. 041 836 80 80 / info@sattel-hochstuckli.ch

Kultur- und Sprachenaustausch in den Schulferien

Ferieneinzelaustauschprogramm

In Zusammenarbeit mit den kantonalen Austauschverantwortlichen bietet die ch Stiftung mit dem Ferieneinzelaustauschprogramm 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern der Deutschschweiz, der Romandie und des Tessins die Möglichkeit, einen Teil ihrer Ferien in einem anderen Sprachgebiet zu verbringen.

Während eines ein- bis zweiwöchigen Sprachaufenthalts erzielt man zwar nur bescheidene Fortschritte in der Fremdsprache. Dennoch wirkt ein Ferieneinzelaustausch motivierend auf das Sprachenlernen. Durch den Kontakt mit Gleichaltrigen sowie mit der Gastfamilie bekommen die Teilnehmenden Lust, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und sich mit der fremden Kultur auseinanderzusetzen. Zudem entwickeln die Kinder und Jugendlichen wichtige Sozialkompetenzen. Sie lernen mit Schwierigkeiten umzugehen und Probleme selbstständig zu lösen.

Das Prinzip des Ferieneinzelaustauschs ist ganz einfach: Die Kinder zweier Familien verbringen einen Teil ihrer Ferien beim Austauschpartner in der jeweils anderen Sprachregion und sind dabei in der Gastfamilie integriert. Das schafft für alle Beteiligten einen optimalen Rahmen für das Lernen einer Fremdsprache. Gleichzeitig können sich die Kinder auch ein wenig wie zu Hause fühlen.

Die Anmeldung erfolgt übers Internet auf folgendem Link: www.ch-go.ch/fea und umfasst folgende Schritte:

1. Anmeldeformular online ausfüllen.
2. Anmeldung ausdrucken und unterschreiben bei der ch Stiftung einreichen.

3. Eine Austauschfamilie in der anderen Sprachregion wird vorgeschlagen.
4. Die Familien nehmen miteinander Kontakt auf und vereinbaren den Zeitrahmen.

Die Anmeldung und Vermittlung eines Ferieneinzelaustauschs ist kostenlos. Einzig die Reisekosten und ein allfälliges Taschengeld gehen zulasten der Teilnehmenden.

Anmeldung ab 1. Dezember 2014.

Weitere Auskünfte: ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Charlotte-Sophie Joye, Projektkoordinatorin, Postfach 246, 4501 Solothurn; E-Mail pestalozzi@chstiftung.ch; Telefon 032 346 18 32



Zu zweit auf dem Weg des Sprachlernens...

Einblicke in die Welt der Berufe

BSO öffnen Tür und Tor in die Berufswelt

Berufs- und Studienorientierungen (BSO) geben einen ersten Einblick in die Welt der Berufe und der weiterführenden Schulen. Das aktuelle Programm bietet rund 70 Gelegenheiten dazu.

■ **Andreas Seewer**
Dipl. Berufs- und Laufbahnberater, Goldau

Der Besuch einer Berufs- und Scholorientierung (BSO) ist ein idealer Einstieg und erster Schritt in die reale Berufs- und Arbeitswelt oder in eine weiterführende Schule. Über 1200 Schüler und Schülerinnen besuchen jährlich einen der über 70 BSO-Nachmittage, welche die Berufs- und Studienberatung des Kantons Schwyz organisiert und koordiniert.

Diese Dienstleistung ist nur dank dem grossen Engagement der Ausbildungsbetriebe möglich. Die Firmen leisten mit ihrer Bereitschaft, jungen Menschen einen Beruf in ihrem Betrieb zu zeigen, einen ganz wichtigen Beitrag ihm Rahmen der Berufswahl. Dafür gebührt ihnen grosser Dank.

Grundsätzlich ermöglicht eine BSO dem Jugendlichen sehr niederschwellig erste Einblicke in Berufe und Berufsfelder zu bekommen. Dazu braucht es lediglich Neugier und Offenheit für die Berufswahl.

- Für Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe bietet die BSO eine gute Möglichkeit, erstmals Berufsluft in einem Ausbildungsbetrieb zu schnuppern. Diese Möglichkeit des unmittelbaren Einblicks in einen Produktions- oder Dienstleistungsbetrieb ist einmalig und mit wenig Aufwand zu realisieren. Es braucht lediglich eine Online-Anmeldung und schon ist man dabei. Die Online-Anmeldung erfolgt über die Homepage der

Berufs- und Studienberatung www.sz.ch/berufsberatung.

- Für Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe ist der Besuch einer BSO eine ideale Vorbereitung für eine zukünftige Schnupperlehre. Sie bietet eine erste Realitätsüberprüfung und bildet eine gute Grundlage für die Entscheidung, ob im Rahmen einer Schnupperlehre der Wunschberuf noch genauer erfahren werden will oder nicht.
- Für Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe bietet die Teilnahme an einer BSO die Möglichkeit, einen Betrieb kennenzulernen, der Ausbildungsplätze im favorisierten Beruf anbietet. Damit kann ein erster Kontakt hergestellt werden – und wer weiss – vielleicht ergibt sich daraus eine Schnupperlehre und mit etwas Glück dann ein Lehrverhältnis. Ebenso bieten die Scholorientierungen die Möglichkeit, sich intensiv mit den weiterführenden Schulen (Gymnasium oder Fachmittelschule) auseinanderzusetzen.

Wissenswert ist, dass nebst der Berufs- und Studienberatung des Kantons Schwyz auch die Berufsberatungen der Kantone Zug, Luzern und Zürich vergleichbare Angebote anbieten, die von den Jugendlichen genutzt werden können. Die entsprechenden Links zu diesen Veranstaltungsprogrammen sind ebenfalls auf der Website www.sz.ch/berufsberatung unter Berufswahl/BSO zu finden.

Das Amt für Berufs- und Studienberatung ermutigt alle Schülerinnen und Schüler, sich mit dem Besuch von BSO-Veranstaltungen in ihrer Berufs- oder Schulwahl inspirieren zu lassen. Man kann nur gewinnen – und es macht erst noch Spass!



Die Berufs- und Schulorientierungen ermöglichen Einblicke in Unternehmungen und Berufe; vorliegend in die Berufswelt des Automobil-Fachmanns bzw. der Automobil-Fachfrau.

De Füüfer und s'Weggli – Lehre und Berufsmatura! Möglichkeit für leistungsstarke Jugendliche

Für leistungsstarke Jugendliche gibt es die Möglichkeit, berufsbegleitend zur Lehre die Berufsmaturität zu machen. Seit diesem Schuljahr gibt es neu fünf Ausrichtungen, die die bekannten sechs Richtungen ersetzen. Das Berufsmaturitätszeugnis bestätigt die Fachhochschulreife und ermöglicht den Jugendlichen nach der Lehre den Übertritt an die Fachhochschule.

■ **Christine Kaiser Hediger**
dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin

Joel ist ein guter Sekundarschüler, er liebt Mathematik und naturwissenschaftliche Fächer, vor allem Physik hat er sehr gerne. Seine Noten liegen im oberen Bereich. Er hat viele Interessen und freut sich auf die Zeit nach der Schule. In seiner Freizeit fährt er mit Leidenschaft Skateboard und Downhill, trainiert die Junioren im Fussball und liest viel. Zudem ist er ein talentierter Fotograf. Er ist sehr aktiv und obwohl er gerne in die Schule geht, ist für ihn das Gymnasium keine Option. Die Vorstellung, nochmals vier Jahre die Schulbank zu drücken und «nur» aus Büchern zu lernen, graut ihm. Er möchte etwas mit den Händen gestalten, in einem Team arbeiten und am Abend stolz auf sein Resultat der Arbeit blicken. Auch möchte er Verantwortung übernehmen und bei Problemen eigene Lösungswege suchen. Joel interessiert sich für technische Berufe und war auch schon einige Berufe schnuppern. Für ihn ist klar, dass er eine Lehre und die berufsbegleitende Matura machen möchte. Seine Eltern unterstützen ihn: «Grundsätzlich hat man mit der Berufsmaturität «s'Füfi und s'Weggli».

Neu fünf Ausrichtungen

Die Berufsmatura richtet sich nach dem Beruf, den der Jugendliche wählt. Mit dem neuen Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität wurden fünf Ausrichtungen geschaffen, die an die Stelle der bisherigen sechs Richtungen treten:

- Technik, Architektur, Life Sciences
- Natur, Landschaft und Lebensmittel
- Wirtschaft und Dienstleistungen
- Gestaltung und Kunst
- Gesundheit und Soziales

Der Kanton Schwyz bietet die am häufigsten ausgewählten Ausrichtungen an seinen Berufsfachschulen an. Die Grundlagenfächer sind für alle Ausrichtungen gleich. Unterrichtet wird die erste und zweite Landessprache, eine dritte Sprache und Mathematik. Im Schwerpunktbereich werden je nach Ausrichtung zwei Schwerpunktfächer unterrichtet. Bei der Technik, Architektur, Life Sciences zum Beispiel sind dies Mathematik und Naturwissenschaften, bei der Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen die Fächer Finanz- und Rechnungswesen sowie Wirtschaft und Recht. Zusätzlich kommen dann noch zwei Fächer im Ergänzungsbereich dazu. Eines ist Geschichte und Politik. Hinzu kommt noch ein Ergänzungsfach im Schwerpunktbereich. Je nach Ausrichtung ist dies Technik und Umwelt oder Wirtschaft und Recht.

Aufnahmeprüfung im März

Zur lehrbegleitenden Berufsmaturitätsausbildung wird zugelassen, wer einen unterzeichneten Lehrvertrag für eine mindestens dreijährige Grundausbildung vorweist und das Aufnahmeverfahren besteht. Die Aufnahmeprüfung findet während der 3. Oberstufe im März statt. Geprüft werden Mathematik, Französisch, Englisch und Deutsch. Für Lernende, welche eine vierjährige Lehre machen, kann die Aufnahmeprüfung auch im ersten Lehrjahr absolviert werden.

Für Jugendliche, die sich während der Lehre auf die Berufsfachschule und die Praxis konzentrieren möchten, besteht die Möglichkeit, auch später noch die Berufsmaturität zu machen.

Wer nach der Berufsmaturität an die Hochschulen (Universität/ETH) möchte, kann die Passerelle machen. Hierbei handelt es sich um einen zusätzlichen einjährigen Vollzeit-Ausbildungsgang. Voraussetzung ist eine sehr hohe Leistungsbereitschaft.

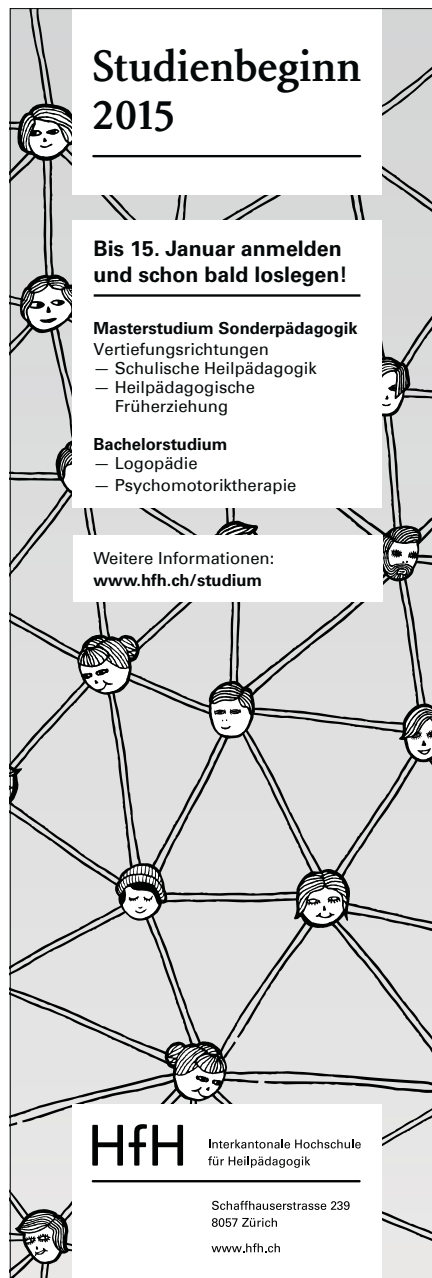
Qualifizierter Nachwuchs

Joel hat eine Lehrstelle als Automatiker gefunden. Sein Lehrbetrieb hat ihn von Anfang an unterstützt, die Berufsmaturität zu machen. Er freut sich darauf, das Wissen des Praxisalltags in der Berufsfachschule zu vertiefen und selbstständig und motiviert unkonventionelle Ideen und eigene Lösungswege zu entwickeln. Dabei hilft ihm das erweiterte Wissen aus dem Berufsmatura-Unterricht.

Informationen: Philipp Strässle, Berufs- und Laufbahnberater, Amt für Berufs- und Studienberatung, Huobstrasse 9, 8808 Pfäffikon; Telefon 055 417 88 99; www.sz.ch/berufsmatura

Berufsmatura (BM)

Die Berufsmatura (BM) ist ein eidgenössisch anerkannter Abschluss, der die drei- oder vierjährige Berufslehre mit einer erweiterten Allgemeinbildung ergänzt. Dafür gehen die Jugendlichen – je nach Lehrberuf – einen halben bis ganzen Tag zusätzlich in die Berufsfachschule. Die Berufsmatura ist für alle Jugendlichen geeignet, die motiviert und fähig sind, mehr zu lernen und mehr zu leisten als der Durchschnitt. Voraussetzung ist ein Lehrbetrieb, der die Berufsmatura unterstützt. Mit dem Berufsmaturitätszeugnis erlangen die Jugendlichen die formale Zulassung zu den Fachhochschulen.



Studienbeginn 2015

**Bis 15. Januar anmelden
und schon bald loslegen!**

Masterstudium Sonderpädagogik
Vertiefungsrichtungen
– Schulische Heilpädagogik
– Heilpädagogische
Früherziehung

Bachelorstudium
– Logopädie
– Psychomotoriktherapie

Weitere Informationen:
www.hfh.ch/studium

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich
www.hfh.ch

Insiders *live*

Neue Informationsreihe für Studieninteressierte

Die Studienberatung lud am 30. Oktober 2014 zu ihrer neu konzipierten Informationsveranstaltung Insiders *live*. Den Auftakt bildete das Thema Kunst und Architektur an der Kantonsschule Kollegium Schwyz.

■ **Nicole Pietrowski**
Dipl. Studien- und Laufbahnberaterin,
Pfäffikon

Rund 40 Interessierte verfolgten aufmerksam die spannend erzählten Einblicke, welche Studierende und Berufsleute in ihren kreativen Alltag gewährten. Eine Pianistin, zwei Architekturstudierende der ETH Zürich, eine Studentin im Bereich Objektdesign der Hochschule Luzern (HSLU) sowie Thomas Aregger, Leiter des Vorkurses der HSLU, sprühten vor Begeisterung für ihr Gebiet.

Beharrlichkeit und Talent

Es wurde deutlich, dass nebst der Leidenschaft viel Beharrlichkeit, Disziplin, Frustrationstoleranz und Selbstvertrauen nötig sind, um in Studium und Beruf bestehen zu können. Und alle waren sich einig: Der zukünftige Lohn darf keine Rolle spielen bei der Wahl einer künstlerischen Ausbildung. Schwankende und vergleichsweise niedrige Einkommen sind die Regel.

Auch Talent ist wichtig. Ob man es hat oder nicht, lässt sich am besten durch Feedback von Profis herausfinden, welche im angestrebten Bereich tätig sind.

Thomas Aregger betonte, dass man für die Zulassung zum Vorkurs nicht perfekt zeichnen können muss, ein gestalterisches Potenzial muss aber erkennbar sein.

Auch die Architekturstudierenden stellten klar: Nicht die Mathematik oder eine spezielle gestalterische Begabung sind die Hürden an der

ETH, sondern die durchgearbeiteten Nächte und Wochenenden.

Einblick ins Studium und den Arbeitsmarkt

Insiders *live* löst die früheren Veranstaltungen «Stud&Be» ab. Sie richtet sich an alle, die sich für ein Studium an einer Hochschule interessieren, sei es als angehende Studentin oder angehender Student, als Eltern oder Lehrperson mit Wunsch nach aktuellen Informationen. Angesprochen sind somit vor allem Mittelschülerinnen und -schüler, Berufsmaturandinnen und -maturanden, Eltern und Lehrpersonen.

Acht Themen werden in einem Zyklus von zwei Jahren angeboten, das heisst jeweils vier in einem Schuljahr. Neben drei Abendveranstaltungen steht neu ein Samstagvormittag auf dem Programm. Berücksichtigt werden neben den universitären Hochschulen auch Fachhochschulen und die Pädagogischen Hochschulen. Die angehenden Studentinnen und Studenten profitieren vom konkreten Einblick in den Studienalltag und dem direkten Kontakt zu den Studierenden.

Die Frage «Was kann ich mit meinem Studium später arbeiten?» beschäftigt Schülerinnen und Schüler sowie Eltern. Daher werden die beruflichen Aussichten beispielhaft durch Berufstätige illustriert, die von ihrem Werdegang und ihrer Arbeit erzählen. Zu ausgewählten Themen sind zudem Personalberatende eingeladen, welche die Perspektiven nochmals erweitern.

Studien- und Berufswahl als Familienthema

Das Informationsangebot Insiders *live* ist ein wichtiger Mosaikstein innerhalb des Studien- und Berufswahlprozesses von zukünftigen Studierenden, dessen Begleitung zum Auftrag des Amtes für Berufs- und Studienberatung gehört.

Die Plattform «Unterrichtsthema Energie» von EnergieSchweiz unterstützt Lehrpersonen dabei, das Thema Energie im Unterricht aufzugreifen. Die Webseite liefert zahlreiche Anregungen für einen energiegeladenen Unterricht.



Energie macht Schule

Energie spielt im täglichen Leben eine grosse Rolle – es ist deshalb wichtig, die kommenden Generationen frühzeitig für Energiethemen zu sensibilisieren. Die Volksschule ist der richtige Ort, um erstes Wissen zu den erneuerbaren Energien und zur Energieeffizienz zu vermitteln und das Bewusstsein zu schaffen, dass Energie ein wertvolles Gut darstellt. Weil das Thema aber komplex ist, betreibt das Bundesamt für Energie (BFE) im Rahmen des Programms EnergieSchweiz die umfangreiche Lehrer-Plattform «Unterrichtsthema Energie».

Attraktives Werkzeug für Lehrkräfte

Die Internetseite enthält eine umfassende Sammlung von Unterrichtsmaterialien sowie speziellen Unterrichtsveranstaltungen und soll zu einem wichtigen Werkzeug für Lehrkräfte werden. «Die Webseite wird laufend weiterentwickelt und soll es den Lehrpersonen erleichtern, das Thema Energie spannend aufzubereiten und sie motivieren, Energie im Unterricht aufzugreifen», sagt Kornelia Hässig,

Fachspezialistin für Aus- und Weiterbildung beim BFE. «Es ist zum Beispiel geplant, Faktenblätter und konkrete Unterrichtsvorschläge zu veröffentlichen.»

Projekte mit Partnern

EnergieSchweiz unterstützt im Volksschulbereich auch Projekte von Partnern, die zum Beispiel Energieunterricht anbieten oder neue Unterrichtsmaterialien und -angebote zum Thema Energie erstellen. «Mit den unterschiedlichen Unterrichtsprojekten verfolgen wir das Ziel, dass möglichst viele gute Angebote für Lehrpersonen zur Verfügung stehen, damit bereits Jugendliche über Energieeffizienz und erneuerbare Energien informiert sind und etwas über die Energiestrategie 2050 wissen», sagt Hässig.

Erlebnisorientierter Energieunterricht

Nicht jeder Lehrperson liegt das Thema Energie gleich nahe. Hier helfen die Angebote Dritter, die in die Klasse kommen oder extern Energieunterricht geben:

SUCHEN LEICHT GEMACHT

Die im Text exemplarisch vorgestellten Angebote und zahlreiche weitere finden Sie auf der Lehrer-Webseite von EnergieSchweiz. Unter «Unterrichtsressourcen» steht eine umfangreiche Datenbank mit detailliert beschriebenen Materialien und Angeboten zur Verfügung, die mit didaktischen Kommentaren versehen und verlinkt sind. In der Suchmaske kann nach

Kategorien wie Büchern, Lernspielen oder Projektwochen gesucht werden. Eine erste Auswahl von Büchern («Empfohlene Medien») hilft, einen Überblick zu gewinnen. Testen Sie unsere Plattform, lassen Sie sich animieren und geben Sie uns Anregungen, damit wir die Webseite kontinuierlich verbessern können.

www.energieschweiz.ch/bildung

☞ Reichhaltigen Lernstoff vermitteln zum Beispiel die Energie-Erlebnistage des Ökozen-trums. Die einzelnen Lernmodule können ent-weder im Ökozentrum in Langenbruck oder an der eigenen Schule durchgeführt werden, lassen sich flexibel zusammenstellen und unterschiedlichen Klassenstufen anpassen.

☞ Dass das Thema Energie in jeden Stunden-plan passt, beweist auch der Energieunterricht der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch). Eigens geschulte Umweltlehrpersonen besuchen die Klasse und gestalten mit ihr ein paar spannende Lektionen.

☞ Ein weiteres Angebot hält myclimate mit Energie- und Klimapionieren für die Schulen bereit. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Thema Klimaschutz und der nachhaltigen Energienutzung interaktiv und experimentell auseinander. Zudem werden sie angeleitet, selber aktiv zu werden, Projekt-ideen zu sammeln und umzusetzen.

☞ Mit der «Energiekiste CH» des Ingold Ver-lags können Lehrpersonen selber einen ab-

wechslungsreichen Energieunterricht gestal-ten. Die Kinder überprüfen in Versuchen rund um die Themen erneuerbare Energien und effizienter Umgang mit Energie, welche Farbe sich eignet, um Wasser in einem Rohr zu erwärmen, oder wie fest man strampeln muss, um ein Radio zum Tönen zu bringen.

Rollendes Klassenzimmer

Einen spannenden Einstieg ins Thema bietet auch der von EnergieSchweiz unterstützte SBB Schul- und Erlebniszug, der unter dem Motto «Verantwortung» auf Tournee durch die Schweiz ist. Im rollenden Klassenzimmer werden Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 16 Jahren mit den Themenwelten Energie, Sicherheit und Mobilität vertraut gemacht. Im Vordergrund des SBB Schul- und Erlebniszugs steht das Ziel, Lernstoff zum Erlebnis zu machen und dazu anzu-regen, das eigene Handeln zu hinterfragen.

Foto: SBB AG

Die Eltern, als wichtigste Partner im Studienwahlprozess ihrer Töchter und Söhne, sind ebenfalls willkommen. Auch für sie ist es nicht einfach, sich im Dschungel der Informationen zurechtzufinden. Die Studienberatung garantiert hier sorgfältig ausgewählte Informationen und gibt einen kurzen Überblick über das jeweilige Thema mit Hinweisen auf weitere Informationsmöglichkeiten.

Nächste Insiders-live-Veranstaltungen

Datum: Samstag, 24. Januar 2015
 Ort: Berufsinformationszentrum Goldau
 Zeit: 09.45–11.45 Uhr
 Thema: **Globale Zusammenhänge studieren – und dann?**
 Politik, International Management, Internationale Beziehungen, Einblick in den Arbeitsmarkt

Datum: Montag, 9. Februar 2015
 Ort: Kantonsschule Auserschwyz, Pfäffikon
 Zeit: 17.00–19.00 Uhr
 Thema: **Der Mensch im Zentrum**
 Psychologie, Soziale Arbeit, Physiotherapie, Praktikumssuche nach der Matura

Programm: www.sz.ch/berufsberatung



Gaben anlässlich des ersten Insiders live einen unterhaltsamen Einblick ins ETH-Architekturstudium: Janina Flückiger und Daniel Hurschler.

SwissSkills Bern 2014

Erste gemeinsame Schweizer Berufsmeisterschaften

Fünf Tage, 70 Meisterschaften, 1000 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer und begeisterte Besucherinnen und Besucher: Mit den SwissSkills Bern 2014 erhielt die Berufslehre eine Präsentationsplattform in völlig neuer Dimension. Die viel beachtete und auch international gewürdigte Premiere der zentral durchgeführten Schweizer Meisterschaften vereinte junge Berufstalente und deren Verbände aus der ganzen Schweiz. Der Anlass bot dem Publikum die bisher einmalige Chance, 130 Berufe hautnah zu erleben.

Über 155 000 Besucherinnen und Besucher waren vom 17. bis 21. September 2014 auf dem BERNEXPO-Areal zu Gast. Sie sorgten für eine beeindruckende Kulisse. «Die vielen positiven Feedbacks, die hohe mediale Präsenz insbesondere auch via soziale Medien sowie die Zahl der Besucher zeigen, dass das Konzept des Anlasses richtig ist», zog Christoph Erb, OK-Präsident der SwissSkills Bern 2014, Bilanz. Erstmals fanden alle Schweizer Berufsmeisterschaften zentral und parallel statt. Das ermöglichte ein Bild der Schweizer Berufswelt in einer bisher noch nie da gewesenen Breite. Das Publikum hatte die Chance, junge Berufsfachleute aus der ganzen Schweiz und aus 70 Berufen am Werk zu erleben. 130 Berufe zeigten Aus- und Weiterbildungsangebote auf. Damit ermöglichten sie einen einmaligen kompakten Überblick über die Vielfalt an beruflichen Perspektiven, welche die Berufslehre bietet.

Ehrung der Besten an der Schlussfeier

Mit einer Siegerehrung ging der Anlass zu Ende. Im Mittelpunkt standen nach den Wettkampftagen die jeweils drei Medaillen-

gewinner aller 70 im Rahmen der SwissSkills Bern 2014 ausgetragenen Meisterschaften. Neben den Medaillen sicherten sich viele von ihnen auch die Teilnahmen an den Welt- und Europameisterschaften des Berufsnachwuchses (WorldSkills, EuroSkills). «Was ich in diesen Tagen gesehen habe, macht mich stolz», freute sich Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Der Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes liess es sich nicht nehmen, einige Medaillen persönlich zu überreichen. Er lobte: «Mit euren Leistungen seid ihr die besten Botschafter für die Berufslehre als Ausbildungsweg mit Zukunftsperspektiven.»

Internationale Anerkennung

Schulklassen aus allen Regionen der Schweiz reisten nach Bern. «Unglaublich, diese berufliche Vielfalt. Da hat man die Qual der Wahl», so eine junge Schülerin über Twitter. Eltern, Familien, Freunde der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer sowie Berufsbildner fieberten mit und feuerten die Jugendlichen an. «An den Wettkämpfen wird Erstaunliches geleistet, ich bin beeindruckt, was man hier sieht», twitterte ein Zuschauer.

Die SwissSkills Bern 2014 überzeugten auch die ausländischen Gäste. Eine Besuchergruppe hochrangiger Vertretungen ausländischer Botschaften besuchte den Anlass. «Mit den SwissSkills Bern 2014 ist es uns tatsächlich gelungen, das Berufshandwerk und dessen solide Grundbildung als zentralen Träger der Schweizer Qualität und damit auch der Schweizer Volkswirtschaft ins Zentrum zu rücken», freute sich Christoph Erb.

Die Freude ist gross, dass fünf junge Berufsleute aus dem Kanton Schwyz mit einer Medaille nach Hause kamen. Zu einem solchen Ergebnis braucht es neben jungen, willigen Berufsleuten selbstverständlich auch das passende Umfeld.

Die Schwyzer Medaillengewinnerinnen und Medaillengewinner

An den ersten Schweizer Berufsmeisterschaften holten gleich fünf Schwyzer Lernende einen Podestplatz.



Gold: Iris Fässler, Unteriberg (Bildmitte), Detailhandelsfachfrau EFZ – Bäckerei-Konditorei-Confiserie, Schefer Bäckerei Konditorei AG, Einsiedeln



Silber: Rebecca Huber, Schübelbach (links im Bild), Wohntextilgestalterin EFZ, Robert Ruoss & Co. AG, Schübelbach / Tamara R AG, Schübelbach



Silber: Tony Schmid, Morschach (links im Bild), Boden-Parkettleger EFZ – Parkett, Möbel Riesen AG, Brunnen



Michael Ulrich, Muotathal (rechts im Bild) Automobil-Mechatroniker EFZ, Auto-Center Benno Müller AG, Ibach



Raphael Wolfer, Altendorf (rechts im Bild), Polymechaniker EFZ – CNC Drehen, Geberit Produktions AG

Neue Bildungsverordnungen

Auf Sommer 2015 treten die folgenden Bildungsverordnungen (BiVos) in Kraft.

- Chemie- und Pharmatechnologin/
Chemie- und Pharmatechnologe EFZ
- Fachfrau Betriebsunterhalt/Fachmann
Betriebsunterhalt EFZ
- Gipserin-Trockenbauerin/Gipser-
Trockenbauer EFZ
- Gipserpraktikerin/Gipserpraktiker EBA
- Malerin/Maler EFZ
- Malerpraktikerin/Malerpraktiker EBA
- Physiklaborantin/Physiklaborant EFZ
- Strassentransportpraktikerin/
Strassentransportpraktiker EBA
- Textilpraktikerin/Textilpraktiker EBA
- Unterhaltspraktikerin/
Unterhaltspraktiker EBA

Lehrbegleitende Berufsmaturität Aufnahmeprüfungen

Die Aufnahmeprüfungen für die lehrbegleitenden Lehrgänge finden **am Samstag, 14. März 2015**, statt.

• Anmeldefrist 20. Februar 2015 für die Aufnahmeprüfungen an

- Kaufmännische Berufsfachschulen Lachen
- Kaufmännische Berufsfachschulen Schwyz
- Berufsbildungszentrum Goldau
- Berufsbildungszentrum Pfäffikon

• Anmeldefrist 11. Februar 2015 für die Handelsmittelschule

- Kantonsschule Kollegium Schwyz

Technikwoche mit «Roboy»

Studienwoche an der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA)

Auch dieses Jahr fand an der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) eine Technikwoche statt. Die 22 Jugendlichen erlebten ein spannendes Programm mit Besuchen bei der ETH, der ZHAW, der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und der Belimo Automation AG. Einen der zahlreichen Höhepunkte bildete der «Roboy-Workshop». «Roboy» ist ein 1,30 m grosser humanoider Roboter, der vom Artificial Intelligence Lab der Universität Zürich entwickelt wurde.

■ **Anna-Marie Kappeler,**
Rektorin KSA

Die Technikwoche wurde wie jedes Jahr von IngCH organisiert und von der KSA unterstützt durch Stefan Walser, Physiklehrer, und Werner Bernhard, Chemielehrer. Robert Weiss, Buchautor und Fachjournalist Mikroelektronik und Informatik, hielt ein spannendes und lehrreiches Einstiegsreferat unter dem Titel «Die Entwicklung der digitalen Welt» und wartete mit eindrücklichen Zahlen auf: So werden beispielsweise auf der Welt pro Minute zwei Millionen Google-Anfragen getätigt oder über dreissig Stunden Videomaterial auf YouTube geladen.

Exkursionen

Auf Exkursionen hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich mit der Bedeutung von Technik und dem Ingenieurberuf auseinanderzusetzen:

- In Hinwil lernten die Schülerinnen und Schüler die Praxis kennen. Die Firma Belimo hat sich auf dem Gebiet der Stell-

antriebe, Ventile und Klappenantriebe spezialisiert, stellt elektrische Steuerungen für Heizungen und Lüftungen her und ist weltweit tätig.

- Die ZHAW Wädenswil lieferte anschliessend einen Einblick in die Bereiche Umweltingenieurwesen, Biotechnologie und Lebensmitteltechnologie – eine geballte Ladung an Information.
- Das Departement Maschineningenieurwissenschaft an der ETH Zürich gewährte einen spannenden Einblick in die Forschungsprojekte Nanotubes und CO²-Capture. Nanotubes sind einwandige Kohlenstoffröhren, d.h. sie haben eine nur ein Atom dicke Aussenschicht, ihr Durchmesser beträgt weniger als 100 Nanometer, einige haben einen Durchmesser von lediglich 0,3 Nanometern, dies entspricht einem 10000stel eines Haars. Die längsten Nanotubes, die bisher hergestellt wurden, sind knapp 18 cm lang – im Vergleich müsste eine 1 mm dünne Schnur 540 km lang sein, um das gleiche Verhältnis aufzuweisen.
- Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf überraschte mit einem spannenden Drohnenflug: Der Einsatzzweck der Drohnen ist das Anlegen von Bodenprofilen, um beispielsweise Steinschläge kartografieren und vermessen zu können.

Ethische Fragen

So faszinierend die Welt der Technik ist, es gilt auch ihre problematischen Seiten aufzuzeigen. An einem Halbtage wurden daher Fragen der Technik und Ethik thematisiert. Rudi Neubert, Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Birmensdorf-Gebensdorf-Turgi, gelang es, die Schülerinnen und Schüler, welche ihm gebannt zuhörten und rege mitdiskutierten,

für Fragen zu sensibilisieren, mit denen sie sich vorher wohl noch nie auseinandergesetzt hatten. Mit auf den Weg bekamen sie die grundsätzliche ethische Fragestellung: Was für Kriterien müssen erfüllt sein, damit man etwas tun darf?

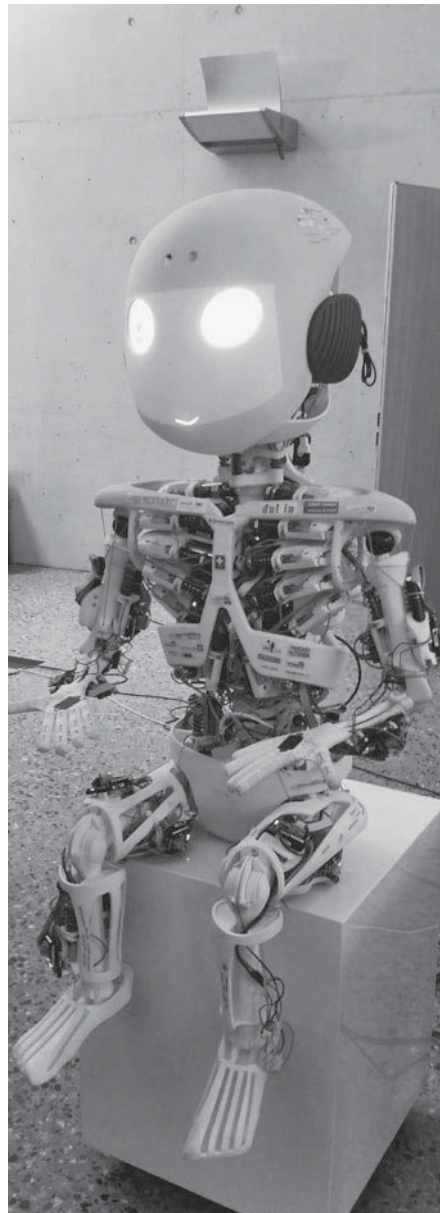
Treffen mit «Roboy»

Als weiterer Höhepunkt in dieser an Höhepunkten reichen Woche folgte der Workshop «Roboy», welcher an der Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS), zusammen mit der dort gleichzeitig stattfindenden Technik- und Informatikwoche, durchgeführt wurde. Die Schülerinnen und Schüler lernten, wie man ein Projekt wie den «Roboy» verwirklichen kann und was man dabei alles beachten muss. Dabei gingen sie alle Schritte von der Idee bis zur Finanzierung und Massenproduktion durch. Auch wurden ihnen die verschiedenen Arten von 3D-Druck erklärt, da «Roboy» komplett bis auf die Elektronik aus einem 3D-Drucker stammt.

Da das eigentliche Ziel von «Roboy» ist, zu zeigen, dass es möglich ist, einen Roboter zu bauen, der ähnlich funktioniert wie ein Mensch, wurde auch ein Vortrag über die Anatomie von «Roboy» gehalten. «Roboy» soll als Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine fungieren. Den Kursteilnehmern wurde aufgezeigt, dass man den Roboter durch sein niedliches Aussehen, unter anderem seinen überproportional grossen Kopf mit den grossen Augen, dem Menschen sympathisch macht.

Fazit

Die Technikwoche hat auch dieses Jahr wieder ihr Ziel erreicht, den Schülerinnen und Schülern diverse Blickwinkel auf die Welt der Technik und der Ingenieurberufe und die Technik als Teil unserer aller Kultur aufzuzeigen.



Durch sein niedliches Aussehen, unter anderem seinen überproportional grossen Kopf mit den grossen Augen, soll «Roboy» dem Menschen sympathisch gemacht werden.

Im Kollegi wird für politischen Nachwuchs gesorgt Staatskunde keine trockene Materie

Staatskunde muss keine trockene Materie sein. In der Blockwoche lernen die Abschlussklassen an der Kantonsschule Kollegium Schwyz, wie Gesetze in der Schweiz entstehen, und zwar als aktive Parlamentarierinnen und Parlamentarier.

■ **Dr. Nicolas Disch,**
Lehrer für Geschichte und Philosophie

Die Maturandinnen und Maturanden des Kollegi üben den Rechtssetzungsprozess ganz praktisch ein: Sie haben die Aufgabe, während einer Woche mehrheitsfähige Gegenvorschläge zu aktuellen Initiativen (u.a. zur Erbschaftssteuer-, Atomausstiegs- und Durchsetzungsinitiative) auszuarbeiten. In Kommissions-, Fraktions- und Parlamentssitzungen werden Kompromisse gesucht, Formulierungen ausgearbeitet und Standpunkte engagiert vertreten. Während der Sitzungsunterbrüche sind die Gänge des Kollegi kaum von der Wandelhalle im Bundeshaus zu unterscheiden, zudem würde manche Schülerrede selbst im Nationalratssaal einen gewissen Eindruck machen.

Nach den jeweiligen Abstimmungen verraten freudige und enttäuschte Gesichter, dass die politische Arbeit auch bei den Kollegi-schülerinnen und -schülern Emotionen

wecken kann. «Ich bin beeindruckt, wie wir Schülerinnen und Schüler vom Politik-Fieber gepackt worden sind», meint etwa eine Maturandin. Zu diesem Fieber tragen sicher auch die Gäste aus der kantonalen bzw. eidgenössischen Politik bei: Die eingeladenen Politikerinnen und Politiker erläutern den Jugendlichen nicht nur die Standpunkte ihrer Parteien in verschiedenen Sachfragen, sondern stellen sich auch für direkte Gespräche zur Verfügung. Wie gründlich sich die Schülerinnen und Schüler auf die Gespräche vorbereitet haben, hat auch den Schwyzer Ständerat Peter Föhn beeindruckt. «Mit euren starken Argumenten fordert ihr auch mich heraus», lobt auch die Luzerner Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo ihre jugendlichen Gesprächspartner.

Die politische Arbeit wird durch eine eintägige Exkursion zum Schweizer Fernsehen bzw. Radio aufgelockert: Aus erster Hand erfahren die Jugendlichen, wie nationale Politik- und Informationsmedien funktionieren. Vielen macht es dabei Spass, sich einmal mit bekannten Fernsehjournalisten unterhalten zu können. Spätestens jetzt lassen sich auch politische Nachwuchstalente erkennen. Übrigens fällt auf, dass die politische Ausrichtung der Kollegianerinnen und Kollegianer nicht wesentlich von den Parteistärken in Bundesbern abweicht – das Kollegi gleicht also auch diesbezüglich dem Bundeshaus.



Sie haben den Draht zu den Schülerinnen und Schülern gefunden (von links nach rechts): Kantonsrat Christoph Weber (FDP), Augustin Mettler (CVP), Ständerat Peter Föhn (SVP) und Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo (SP) (Foto: Marco Müller).

10 Jahre Pädagogische Hochschule in Goldau

Ein Haus voller Wissbegierde zum Jubiläum

Die Pädagogische Hochschule Schwyz lud am 14. November 2014 zum 10-jährigen Jubiläum ein. Mit einer Vielfalt an Lernateliers, Musik und Theater bot sie den über 1000 Besucherinnen und Besuchern einen abwechslungs- und lehrreichen Abend.

Auch ein Rück- und Ausblick auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung wurde gehalten.

Bereits am Vormittag und am Nachmittag konnten angemeldete Schulklassen aus dem Kanton Schwyz ein Referat der Kinderhochschule hören und die Lernateliers erforschen. Die knapp 800 Schülerinnen und Schüler belebten das Haus und verströmten ein Klima der Wissbegierde. So erstaunte es nicht, dass viele Hände in die Höhe schossen, als der Rektor Prof. Dr. Silvio Herzog beim Abschluss des Halbtages fragte, ob der eine oder die andere gerne noch ein weiteres Lernatelier besuchen würde. Die Gelegenheit dafür bot sich für

alle am Abend. In 15 Lernateliers liessen sich am Abend die Besucherinnen und Besucher auf die verschiedensten Fragestellungen ein. Es wurde experimentiert, musiziert, bewegt, getüftelt und gespielt. Die Pädagogische Hochschule Schwyz wurde ihrem Anspruch als Bildungsstätte auch für ein breites und grosses Publikum voll und ganz gerecht.

Ein Blick in die Vergangenheit

Ein Jubiläum ist immer auch ein Anlass, um nachzudenken, woher man kommt und wohin der Weg führt. In Form von Mythengesprächen setzten sich der ehemalige Seminardirektor Prof. Dr. Iwan Rickenbacher und der heutige Rektor der PHSZ, Prof. Dr. Silvio Herzog, mit dieser Frage auseinander. Silvio Herzog ist denn stolz, «dass wir mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz die Erfolgsgeschichte der Schwyzer Lehrerbildung, die bereits seit 158 Jahren Tradition hat, weiterschreiben können.» So ist auch für Iwan Rickenbacher die Lehrerbildung im Kern vom Seminar hin zu Hochschule gleich geblieben:



Prof. Dr. Silvio Herzog und Prof. Dr. Iwan Rickenbacher schauten im Mythengespräch zurück, aber vor allem in die Zukunft

«Es war früher und heute unsere Aufgabe, gute Lehrerinnen und Lehrer auszubilden», hält er fest. Und eine gute Lehrperson ist man nach Silvio Herzog dann, wenn man den optimalen Gleichklang von Wissen, Können und Wollen zum Schwingen bringt. Es reiche nämlich nicht, nur viel Wissen aufzunehmen, das Können und vor allem das Wollen müssen genauso gefördert werden. Diesem Aspekt wolle die PHSZ mit einem hohen Praxisbezug in der Ausbildung und der Förderung der persönlichen Engagements der Studierenden Rechnung tragen.

Gut gerüstet in die Zukunft

Überhaupt sei das Angebot der PHSZ auch in der Weiterbildung und Beratung optimal auf die Bedürfnisse der Schwyzer Bildungslandschaft ausgerichtet, meint Bildungsdirektor Walter Stählin. «Der Erfolg gibt uns recht», zeigt er sich zufrieden. So ist er stolz, dass

die Schwyzerinnen und Schwyzer 2013 die Chance gepackt und sich für eine eigene Pädagogische Hochschule entschieden haben. Für die Zukunft wünscht er sich, dass die PH weiterhin innovativ bleibt und den Teamgeist lebt. Auch Silvio Herzog ist zuversichtlich, weist aber darauf hin: «Die PHSZ braucht einen starken Rückhalt aus Politik und Bevölkerung, um die grossen Herausforderungen der Zukunft meistern zu können.» Zum Abschluss der Mythengespräche wandte sich schliesslich Iwan Rickenbacher noch persönlich an den heutigen Rektor und wünschte ihm, dass er in einigen Jahren auch an einer PHSZ-Jubiläumsfeier teilnehmen und leise stolz sein kann. «Genauso wie ich jetzt», meinte er. «Stolz, mit meiner Arbeit etwas richtig gemacht zu haben.»

Medienmitteilung der Pädagogischen Hochschule Schwyz vom 15. November 2014



Gross und Klein liessen sich in den Lernateliers am Tag der offenen Türen der PHSZ auf Neues ein.

Kurznachrichten aus der PH Schwyz

Aktuelles, Veranstaltungen, Angebote

Diplomerweiterungsstudien Primarstufe

In den Jahren 2015/2016 und 2016/2017 bietet die Pädagogische Hochschule Schwyz die Möglichkeit, die Befähigung für zusätzliche Unterrichtsfächer auf der Primarstufe zu erwerben. Sofern Sie im Besitz eines Primarlehrdiploms sind, können Sie pro Jahr die Zusatzausbildung jeweils in einem Fach berufsbegleitend absolvieren. Für die Durchführung 2015/2016 ist der Anmeldeschluss der 30. Januar 2015.

Informationen und Anmeldeformular:
www.phsz.ch/ausbildung/diplomerweiterungsstudien/

Informationsveranstaltungen

Studieninteressierte haben auch im neuen Jahr die Möglichkeit, sich an der PHSZ in Goldau vor Ort ein Bild über das Studium zu machen:

- **Infoabend**
 Dienstag, 13. Januar 2015, 19.00 bis 20.15 Uhr
- **Einblicke ins Studium für Interessierte**
 Freitag, 13. März 2015, 08.15 bis 13.00 Uhr
- **Anmeldeschluss für das Studienjahr 2015/2016**
 Ende April 2015

Informationen und Kontaktmöglichkeiten:
www.phsz.ch > Ausbildung >
 Informationsveranstaltungen

Referatszyklus der Abteilung Ausbildung

Einladung zu folgenden Referaten:

- **Rolle von Religion in der Zentralschweizer Lehrerbildung**
 Dr. Guido Estermann, Dozent für Ethik und Religionen an der PHSZ
 Donnerstag, 26. März 2015
- **Integration in der Volksschule (Dissertationsprojekt)**
 lic. phil. Debbie Mandel, Mitarbeiterin im Forschungsprogramm «Weiterbildung und Personalentwicklung» der PHSZ
 Donnerstag, 21. Mai 2015

Tag der offenen Türen – ein Rückblick mit Ausblick

Am 14. November 2014 lud die PHSZ zum 10-jährigen Jubiläum nach Goldau. Mit einer Vielfalt an Lernateliers, Führungen, Podiumsgesprächen, aber auch Musik, Theater und geselligem Zusammensein bot sie den über 1000 Besucherinnen und Besuchern einen abwechslungs- und lehrreichen Abend. Bereits am Vor- und Nachmittag belebten 800 Schülerinnen und Schüler die Hochschule. Unterwegs als «Lernforscher» verströmten sie ein Klima der Wissbegierde und experimentierten, musizierten, bewegten und spielten unter Anleitung von Studierenden und Dozierenden. «Das war ein voller Erfolg», bilanziert auch der Rektor Silvio Herzog. «Das gibt uns Zuversicht, dass wir auch in Zukunft unsere Türen weit offen halten können, auch wenn der Wind mal kühler blasen sollte.»

Einige Eindrücke zum Anlass: www.phsz.ch/10jahre

Führungswechsel im Medienzentrum

Irene Schuler leitete das Medienzentrum der Pädagogischen Hochschule Schwyz vom 1. August 2008 bis zum 31. August 2014. Mit grosser Fachkompetenz und innovativer Kraft gestaltete sie das Medienzentrum als Studienbibliothek und Didaktisches Zentrum. Zusammen mit ihrem Team organisierte sie regelmässig packende Ausstellungen mit neuen Lernmedien. Ihr wurde eine neue berufliche Herausforderung geboten, welche sie annahm. Für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns sehr herzlich bei ihr und wünschen ihr an ihrem neuen Wirkungsort alles Gute und viel Freude.

Daniela Denzer ist das neue Gesicht im Medienzentrum, welches sie seit dem 1. Oktober 2014 leitet. Als ausgebildete Primarlehrerin, Wirtschaftsinformatikerin mit eidgenössischem Fachausweis und Bachelor of Science FHO in Informationswissenschaft bringt Daniela Den-

zer ideale Voraussetzungen für das Medienzentrum der PHSZ mit. Mit ihren vertieften Kenntnissen in Bibliotheks- und Archivwissenschaft verfügt sie zudem über das nötige Rüstzeug für die Weiterentwicklung des Medienzentrums. Als ehemalige Leiterin des «Library & Business Information Center der Zurich Insurance Ltd.» verfügt sie über reiche Erfahrungen. Wir heissen Daniela Denzer sehr herzlich an der PHSZ willkommen und wünschen ihr viel Freude und Zufriedenheit im neuen Arbeitsfeld.



Neu im Medienzentrum: Medienkoffer Abfall
Kompakt, handlich und vollgepackt mit altersgerechten Medien für abwechslungsreiches Unterrichten, so präsentieren sich die beiden Medienkoffer «Abfall» (Unterstufe/Mittelstufe) und «Abfall und Ressourcen» (Oberstufe). Rund um die Themenblöcke Entsorgung, Littering, Abfallvermeidung und Werken mit Abfall werden Sie als Lehrperson mit unterschiedlichsten Medien und Ideen tatkräftig bei Ihrer Unterrichtsvorbereitung unterstützt. Die Koffer stehen allen Lehrpersonen des Kantons zur Ausleihe zur Verfügung.

Die Abfallkoffer sind eine grosszügige Schenkung des Amts für Umweltschutz des Kantons Schwyz, an dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank!



Ausstellung Medienzentrum

«Von A nach B und weiter ... Mobilität als Unterrichtsthema»

Unter diesem Titel präsentierte das Medienzentrum in seiner Ausstellung vom 30. September bis 17. Oktober 2014 ein grosses, sorgfältig ausgewähltes Angebot an Materialien und Medien zum Thema Mobilität. Die Reise führte die vielen Besucher von der Schiene, Strasse über Schifffahrt bis hin zur Luftfahrt bzw. zu Destinationen wie «Verkehrserziehung» oder «Geschichte der Transportmittel». Es war eine Freude, miterleben zu dürfen, wie die Lehrmittel und Ausstellungsstücke interessiert und mit grossem Spieltrieb angeschaut und ausprobiert wurden.

Falls die Ausstellung verpasst wurde – kein Problem, die Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien können weiterhin von allen interessierten Lehrpersonen ausgeliehen werden.

Die Ausstellung wurde grosszügig unterstützt vom Verkehrshaus der Schweiz, von der Kantonspolizei Schwyz sowie der Bibliomedia Schweiz.

Öffnungszeiten des Medienzentrums

Montag:	11.30 – 17.00 Uhr
Dienstag:	10.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch:	10.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag +	
Freitag:	10.00 – 17.00 Uhr
Kontakt:	Telefon 041 859 05 85
E-Mail:	medienzentrum@phsz.ch

MAS Theaterpädagogik – 17 Diplome verliehen

Die Kooperation der PHSZ und Till-Theaterpädagogik trägt erste Früchte. Am 16. November 2014 konnte zum ersten Mal der «Master of Advanced Studies Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ) in Theaterpädagogik» verliehen werden. Wir gratulieren den 17 frisch diplomierten Theaterpädagoginnen und -pädagogen sehr herzlich und wünschen ihnen in ihrem neuen Wirkungsfeld alles Gute: aufgeweckte und aktive Kinder und Jugendliche in ihren Theaterprojekten, intensive und bewegende Bühnenarbeit und am Schluss herzlichen und lang anhaltenden Applaus.



MAS-Absolventinnen/-Absolventen: Vordere Reihe von links nach rechts: Gisella Bächli-Vorraro, Orpa Pfenninger, Irene Wespi, Sylvia Franziska Schmid, Regina Cottelli, Susanne Metzger, Jessica Bernatschek, Anja Kümin, Laura Wieczorek; Hintere Reihe von links nach rechts: Katharina Amrein, Björn Drewes, Esther Fröhlich-Bleuler, Christina Lienberger-Ulrich, Carlo Orsenigo-Lang, Daniel Richner, Katja Natterer, Robert Vondeling

Sprachaufenthalte – Eintauchen in die französische oder englische Kultur

Die PHSZ organisiert im Auftrag des Kantons Schwyz auch im Sommer 2015 Sprachaufenthalte in Frankreich und England/USA. Als Fremdsprachenlehrperson auf der Primar- und Sekundarstufe I haben Sie die Möglichkeit, von diesem Angebot zu profitieren. Melden Sie sich an und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen.

Details: www.phsz.ch/weiterbildung/projekte/sprachaufenthalt-frankreich oder www.phsz.ch/weiterbildung/projekte/sprachaufenthalt-englandusa

Für Sie ausgewählte Weiterbildungskurse – vielfältig und facettenreich

YouTube kreativ im Unterricht nutzen. Im Weiterbildungskurs Nr. 46.06.01 lernen Sie diese Videoplattform kennen und selber nutzen. Sie laden eigene Filme hoch und bestimmen das Zielpublikum. Zudem können Sie hochgeladene Videos bearbeiten und für Ihren Unterricht nutzen. In diesem Kurs wechseln sich Online-Veranstaltungen und selbständiges Arbeiten ab. Lassen Sie sich auf die Online-Schulung ein!

New Impulses for Teaching English at Primary Level. Im Weiterbildungskurs Nr. 33.01.01 frischen Sie Ihre Englischdidaktik mit neuen Ideen und Impulsen auf. Sie reflektieren den Spracherwerb vor dem Hintergrund der täglichen Vielsprachigkeit und erarbeiten Unterrichtsmaterial, welches Sie in Ihrer Alltagspraxis anwenden können. Der Kurs bietet zudem Raum, Ihre persönlichen Kleinprojekte zu entwickeln.

Geschlechtergerechtes Unterrichten – Was hat Leistung mit Geschlecht zu tun? Im Weiter-

bildungskurs Nr. 24.05.01 setzen Sie sich mit den geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Lern- und Zugangsweisen von Mädchen und Knaben auseinander, Sie führen Selbstbeobachtungen durch und trainieren neue Verhaltensweisen und Sie konzipieren geschlechtergerechten Unterricht. Dadurch fördern Sie Ihre persönliche Genderkompetenz.

Kursangebot: www.phsz.ch/online-programm

Studie «5C»

Die Studie «5C» («Cross-Cultural Collaboration on Contemporary Careers») erforscht das Thema «Berufsverlauf und Karriere» in rund 30 Ländern weltweit. Derzeit führt die Pädagogische Hochschule Schwyz die Befragung in der Schweiz durch. Wir laden Sie herzlich ein, am weltweit grössten Forschungsprojekt dieser Art teilzunehmen. Das Projekt «5C» untersucht, was Individuen in verschiedenen Ländern, Berufsgruppen und Generationen unter «Karriere» verstehen, welche berufsbezogenen Ziele Menschen in unterschiedlichen Berufsgruppen haben und wie zufrieden sie mit ihrem Berufsverlauf sind. Im deutschsprachigen Raum (CH, D, Ö) legen wir zusätzlich einen Schwerpunkt auf die Lehrpersonen. Gerne würden wir auch Ihre Erfahrungen und Einschätzungen für diese Studie gewinnen!

Detaillierte Informationen zur Studie: www.phsz.ch/5c. Die Umfrage befindet sich unter dem Link: <http://fragebogen.phsz.ch/5C>. Die Teilnahme dauert ca. 20–30 Minuten. Die Resultate werden den Teilnehmenden auf Wunsch zur Verfügung gestellt. Für allfällige Rückfragen steht lic. phil. Debbie Mandel (Koordinatorin CH, debbie.mandel@phsz.ch) gerne zur Verfügung.

Immer mehr Fernstudierende in der Schweiz Neue Studiengänge an der Fernuni

Ein Universitätsstudium absolvieren, während Sie arbeiten, sich auf Ihre Sportkarriere konzentrieren oder sich um Ihre Familie kümmern? In der Schweiz ist dies dank einem Fernstudium bei Universitäre Fernstudien Schweiz (Fernuni Schweiz) möglich! Vielleicht liegt ein Fernstudium deshalb so sehr im Trend. Die Studierendenzahlen steigen mit jedem Jahr. Aktuell absolvieren rund 1300 Studierende ein Fernstudium in deutscher oder französischer Sprache – so viele wie noch nie.

Die Fernuni Schweiz bietet seit über 20 Jahren universitäre Fernstudiengänge an, die alle nach Bologna-Richtlinien aufgebaut, vom Bund anerkannt und international ausgerichtet sind. Das weiss auch die Olympiasiegerin Patrizia Kummer und holte sich neben dem Bachelor-Abschluss im Fernstudium zusätzlich eine Goldmedaille in Sochi.

«Ich wollte mir neben dem Spitzensport ein zweites Standbein schaffen. Da ich viel Zeit in die Ausübung meines Sports investiere, war ein Fernstudium die optimale Lösung.

Hier konnte ich mir die Zeit fürs Studium frei einteilen.»

Die Fernuni Schweiz folgt dem Konzept des «Blended Learning», einer Kombination von Selbststudium, eLearning und klassischem Präsenzunterricht. Die Studienzentren betreuen die Fernstudierenden und sind Ansprechpartner für Fragen rund um den gewählten Studiengang. Im Kanton Schwyz befindet sich in Pfäffikon eines dieser Studienzentren. Die Studierenden werden zudem online betreut und unterstützt.

Neue Studiengänge

Das Studienangebot wird laufend den Bedürfnissen angepasst und ausgebaut. So bietet die Fernuni Schweiz seit diesem Frühjahr 2014 den neuen Studiengang «Bachelor of Arts in Historical Sciences» im Fernstudium an. Dieser Bachelor befasst sich intensiv mit zeitgenössischen Gesellschaften (19. und 20. Jahrhundert) und verbindet Ansätze der Kultur-, Sozial-, Politik- und Wirtschaftsgeschichte in interdisziplinärer Weise.

Die Rechtsfakultät der Fernuni Schweiz bietet seit 10 Jahren einen «Bachelor of Law» an. Seit diesem Herbst 2014 kann erstmals in der Schweiz ein «Master of Law» im Fernstudium absolviert werden. Der Master ist gleichwertig



**UNIVERSITÄRE
FERNSTUDIEN
SCHWEIZ**

**Meine Uni –
Wann ich will, wo ich will!**

**«Mit einem Fern-
studium lag ich
goldrichtig!»**
Patrizia Kummer, Olympiasiegerin

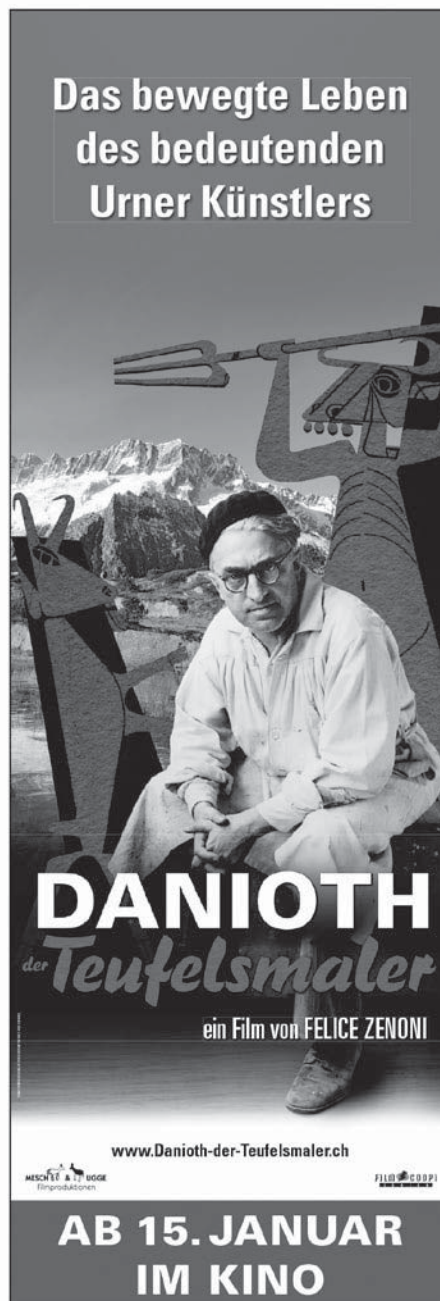
wie jener von Schweizer Präsenzuniversitäten und vermittelt eine vertiefte wissenschaftliche Bildung der fortgeschrittenen Rechtswissenschaft sowie deren Disziplinen und Anwendungen.

An der Fernuni Schweiz kann zudem ein «Bachelor of Science in Psychologie» sowie ein «Bachelor of Science in Economics» studiert werden.

Freiheit und Flexibilität – ein einzigartiges Studienmodell

Das flexible Studienmodell der Fernuni Schweiz bietet verschiedene Vorteile. Für Personen, die Studium, Arbeit, Familie und Freizeit vereinen, eine berufliche Karriere anstreben oder sich beruflich neu orientieren wollen, ist ein Fernstudium die perfekte Lösung. Ein Fernstudium wird ausserdem von Menschen geschätzt, die aufgrund einer Krankheit oder Behinderung besondere Studienbedingungen brauchen, die Spitzensport betreiben, viel unterwegs oder oft im Ausland sind.

Informationen: Universitäre Fernstudien Schweiz,
Studienzentrum Pfäffikon, Churerstrasse 135,
8808 Pfäffikon, Telefon 055 420 24 44;
E-Mail pfaeffikon@fernuni.ch, www.fernuni.ch



Der Lehrplan 21 liegt vor Freigabe zur Einführung

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) hat den Lehrplan 21 zur Einführung freigegeben. Die Überarbeitungsaufträge sind erfolgreich umgesetzt worden, und über den ganzen Lehrplan 21 hinweg fand eine Straffung und Fokussierung statt. Nun entscheidet jeder Kanton gemäss den eigenen Rechtsgrundlagen über die Einführung im Kanton.

Anlässlich der Plenarversammlung Ende Oktober 2014 hat die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) den Lehrplan 21 zur Einführung in den Kantonen freigegeben. Der Entscheid fiel mit 19 zu 0 bei 2 Enthaltungen. Die im Frühling 2014 beschlossenen Aufträge zur Überarbeitung des Lehrplans 21 sind in der aktuellen Version weitestgehend umgesetzt worden. Der Lehrplan 21 wurde insgesamt um 20% gekürzt und umfasst neu 470 Seiten und 363 Kompetenzen. Die Reduktion konnte durch inhaltliche Streichungen, die Beseitigung von Überschneidungen und die Zusammenfassung von Kompetenzen und Kompetenzstufen erreicht werden. Insgesamt fand über den ganzen Lehrplan 21 hinweg eine Straffung und Fokussierung statt.

Weiter wurden die Höhe der Anforderungen und die Setzung der Grundansprüche in einzelnen Bereichen gesenkt. In den Fachbereichen Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften entsprechen die Grundansprüche weiterhin den gesamtschweizerisch geltenden Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards). Damit kann sichergestellt werden, dass Schülerinnen und Schüler, die die Grundansprüche im Lehrplan erreichen, auch die Grundkompetenzen

(nationale Bildungsstandards) erreichen. Im gesamten Lehrplan Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) wurden in der aktuellen Version das Wissen und die Inhalte besser sichtbar gemacht.

Nun entscheidet jeder Kanton gemäss den eigenen Rechtsgrundlagen und Zuständigkeiten, ob und wie er den Lehrplan 21 einführen wird. Der Zeitpunkt der Einführung, die begleitenden Massnahmen und die kantonalen Ergänzungen werden vorbereitet. Damit können die Kantone auf laufende kantonale Entwicklungen und unterschiedliche Bedürfnisse und Rahmenbedingungen Rücksicht nehmen. Um die Weiterbildungsmassnahmen gezielt auf die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer ausrichten zu können, werden diese von den Kantonen mit Fokus auf die Schulen und Lehrpersonen gestaltet. Viele Kantone gehen davon aus, dass die Einführung frühestens im Schuljahr 2017/2018 starten wird – nur einzelne Kantone beginnen früher.

Die freigegebene Version des Lehrplans 21 ist ab sofort online verfügbar. In den nächsten Monaten werden noch kleine redaktionelle und sprachliche Anpassungen vorgenommen. Die druckfertige Version wird im März 2015 vorliegen.

Informationen zum Lehrplan 21: www.lehrplan.ch

(EDK-Medienmitteilung vom 7. November 2014)

Bestätigung der EDK-Sprachenstrategie Modell 3/5 soll aufrechterhalten bleiben

Die EDK hat an ihrer Jahresversammlung in Basel unter Beteiligung von Bundesrat Alain Berset eine Aussprache zum Sprachenunterricht geführt. Das Modell 3/5 (HarmoS 5/7) mit einer zweiten Landessprache und Englisch auf der Primarschulstufe wird aktuell in 23 Kantonen umgesetzt und die EDK wird weiterhin auf eine Lösung in diesem Sinne zwischen den Kantonen hinwirken.

Sie appelliert an die Kantonsregierungen und kantonalen Parlamente, zu einer koordinierten Lösung beim Sprachenunterricht beizutragen, so wie das die Bundesverfassung den Kantonen als Aufgabe übertragen hat. Dazu gehört auch, dass in unserem mehrsprachigen Land die Landessprachen nicht benachteiligt werden. Angesichts von politischen Vorstössen in einzelnen Kantonen zum Fremdsprachenunterricht hat die EDK ihre Jahresversammlung zum Anlass genommen, die Sprachenstrategie der EDK von 2004 zu thematisieren. An einem Point de presse in Basel informierte der EDK-Präsident, Regierungsrat Christoph Eymann (BS), über die Aussprache; er wurde begleitet von Staatsrätin Anne-Catherine Lyon (VD), Präsidentin der Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP), und Regierungsrat Stefan Kölliker (SG), Präsident der Ostschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK-Ost).

Die wichtigsten Punkte:

- Die Eckwerte der von der EDK 2004 beschlossenen Sprachenstrategie mit zwei Fremdsprachen ab der Primarschulstufe werden aktuell in 23 Kantonen umgesetzt, wobei in den Kantonen der Pässepartout-Region (BE, BL, BS, FR, SO, VS) und der West-

schweiz die Vorverlegung des Englischen auf das 5. Schuljahr (HarmoS 7) erst vor Kurzem erfolgt ist oder noch ansteht (Kanton Waadt 2015/2016). Auch wenn bereits die Mehrheit der Kantone nach dem Modell 3/5 (HarmoS 5/7) unterrichtet, ist die Umsetzung damit aber nicht abgeschlossen. Es braucht genügend Zeit, damit sich der – mit viel Aufwand und Investitionen – vorverlegte Sprachenunterricht in der Praxis bewähren kann, seine Wirkung evaluiert werden kann und falls nötig weitere Verbesserungen angebracht werden können. Es wäre falsch, jetzt Änderungen vorzunehmen.

- Politische Vorstösse in einzelnen Kantonen, welche auf eine Veränderung des Modells 3/5 (HarmoS 5/7) abzielen, haben bislang zu keinen abschliessenden Entscheiden oder Veränderungen in der Praxis geführt.
- Zur Unterstützung der Kantone bei der Umsetzung will die EDK in Zusammenarbeit mit dem Bund ein nationales Programm für den Austausch von Lehrpersonen lancieren. Lehrpersonen sollen die Gelegenheit erhalten, beispielsweise während eines Jahrs an einer Schule in einer anderen Sprachregion zu arbeiten. Zudem will die EDK zusammen mit den Verbänden der Schulleiterinnen und Schulleiter und der Lehrkräfte Empfehlungen zur Umsetzung in der Praxis erarbeiten.
- Die EDK wird 2015 die Harmonisierung der obligatorischen Schule insgesamt bilanzieren, das wird auch den Sprachenunterricht umfassen. Sollte dann festgestellt werden, dass die Kantone bei den Sprachen keine genügende Harmonisierung erreicht haben, wäre die weitere Koordination des Sprachenunterrichts mit den zuständigen Bundesorganen abzustimmen.

(EDK-Medienmitteilung vom 31. Oktober 2014)

Basisschrift wird die neue Schulschrift

Empfehlung der D-EDK

An den Deutschschweizer Schulen wird in Zukunft die Basisschrift unterrichtet.

Das empfehlen die Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (D-EDK) den Kantonen.

In den vergangenen Jahren kam aus der Lehrerschaft immer wieder der Ruf, die bisherige Schulschrift durch eine zeitgemässe teilverbundene Schrift zu ersetzen. Dieses Anliegen soll nach Meinung der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) nun koordiniert umgesetzt werden. Sie empfiehlt den Kantonen, auf die Basisschrift in der Form umzustellen, in der sie im Kanton Luzern seit einigen Jahren erfolgreich unterrichtet wird. Die D-EDK übernimmt hierzu die Rechte an dieser Schrift vom Kanton Luzern und wird diese Schrift in Zukunft als Deutschschweizer Basisschrift bezeichnen.

Bisher lernten die Kinder zuerst die Steinschrift, dann die voll verbundene Schrift mit teilweise neuen Buchstabenbildern, um anschliessend eine persönliche, meist nur teilweise verbundene Handschrift zu entwickeln. Dieser Umweg soll in Zukunft entfallen. Die Buchstabenformen der Basisschrift werden unverbunden gelernt und dann, wenn dies den Bewegungsablauf erleichtert, teilweise verbunden. Damit sollen unnatürliche Bewegungsabläufe mit vielen Richtungsänderungen, die bei den Kindern zu Verkrampfungen führen können, vermieden werden.

Auch im Zeitalter von Computer, Tastatur und Maus bleibt es ein zentrales Lehrplanziel der Volksschule, dass die Schülerinnen und Schüler eine flüssige, gut lesbare Handschrift erwerben. Neuere Studien deuten darauf hin, dass dies mit der neuen Schriftform leichter

erreicht werden kann, aber es braucht weiterhin viel Übung und Ausdauer.

Die Empfehlung zum Wechsel zur Basisschrift stützt sich auf den Bericht einer Arbeitsgruppe, den die D-EDK in Auftrag gegeben hat. Zum Bericht wurden die Stellungnahmen von den Lehrerorganisationen, den Kantonen, den Pädagogischen Hochschulen und den Lehrmittelverlagen eingeholt. Eine grosse Mehrheit dieser Stellungnahmen unterstützt den Wechsel zu einer teilverbundenen Schulschrift.

Der Entscheid über den Wechsel zur neuen Schulschrift wird in jedem Kanton aufgrund der jeweiligen Zuständigkeiten getroffen. Geeignete Unterrichtsmaterialien sind bereits verfügbar. Der Entscheid für die neue Schulschrift hat keinen direkten Zusammenhang mit dem Lehrplan 21: Die Umstellung kann unabhängig von der Einführung des Lehrplans 21 erfolgen, wie das Beispiel des Kantons Luzern bereits gezeigt hat.

(D-EDK-Medienmitteilung vom 3. November 2014)

Aktuelles

aus dem Bildungswesen
Beschlüsse, Projekte und Vorstösse

KANTONS RAT

An den ausserordentlichen Sitzungen des Kantonsrates vom 24. September und 22. Oktober 2014 und 19. November 2014 wurden folgende Geschäfte behandelt, die das Schul- und Bildungswesen betrifft:

- *Erheblich erklärter parlamentarischer Vorstoss:*
 - Motion M 6/14 von KR Hansueli Girsberger, KR Christian Bähler und KR Josef Landolt: Fixe Abgeltung der Privatschulen (RRB Nr. 1080/2014)
- *Erledigte/abgeschriebene parlamentarische Vorstösse:*
 - Postulat P 14/13 KR Adrian Dummermuth und KR Dr. Bruno Beeler: Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten (RRB Nr. 304/2014)
 - Postulat P 16/13 von KR Mathias Bachmann und Mitunterzeichnende: Umsetzung des Lehrplans Musik in der Volksschule des Kantons Schwyz (RRB Nr. 239/2014)
 - Kleine Anfrage KA 17/17 von KR Heinz Theiler: Kantonale Mittelschulen: Werden überflüssige Klassen geführt? Eingereicht am 19. August 2014, beantwortet am 17. September 2014
 - Postulat P 1/14 von KR Dr. Simon Stäubli: Bildungsexport statt Bildungsabbau – Erweiterung des regionalen Schulabkommens (RSA) der EDK-Ost bis Wädenswil/Horgen zwischen den Kantonen SZ und ZH (RRB Nr. 732/2014)
 - Interpellation I 23/13 von KR Peter Dettling und KR Christian Bähler: Wie ist die

Mensaführung im Kanton Schwyz geregelt? (RRB Nr. 510/2014)

- Interpellation I 28/13 von KR Peter Steingger: Erhaltung der historischen Bauten und Dorfquartiere (RRB Nr. 593/2014)
- Postulat P 5/14 von KR Adrian Dummermuth und fünf Mitunterzeichnenden: Schuldatenverwaltung – Bericht zum Totalschaden (Bericht, RRB Nr. 1103/2014)

- *Neueingang parlamentarischer Vorstoss:*
 - Motion M 10/14 von KR Adrian Dummermuth, KR Paul Furrer, KR Herbert Huwiler und KR Sibylle Ochsner: Einsetzung einer ständigen Kommission für Bildung, Kultur und Sport, eingereicht am 30. Juni 2014

REGIERUNGSRAT

September 2014

- Bildungsdepartement: Ermächtigungen zur Stellenbesetzung; Genehmigung einer Präsidialverfügung
- Kommission für Berufsfachschulen: Ersatzwahl von Hansruedi Gerber, Berufsschullehrer, für die Amtsperiode 2012–2016
- Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016–2019 (Kulturbotschaft)
 - Vernehmlassung
- Beiträge an Schulanlagen: Bezirk Küssnacht – Umbau des Schulhauses Dorfhalde und des Schulhauses Merlischachen – Zusicherung der definitiven Kantonsbeiträge; Gemeinde Schübelbach – Einbau Kindergarten Stockbergstrasse 14, Zusicherung definitiver Kantonsbeitrag

- Hochschule Rapperswil (HSR): Vereinbarung – Kündigung; Neue Trägervereinbarung – Zustimmung; Kenntnisnahme der Eckwerte

Oktober 2014

- Fixe Abgeltung der Privatschulen: Beantwortung der Motion M 6/14
- Bildungsdepartement: Ermächtigung zur Stellenbesetzung
- Schuldatenverwaltung – Bericht zum Total-schaden; Beantwortung des Postulats P 5/2014
- Kantonsratsbeschluss über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat); Inkraftsetzung

November 2014

- Rechtliches Vorgehen gegen die beauftragte Firma im Projekt «schuldatenverwaltung.sz»: Erteilung einer Vollmacht für die Rechtsvertretung
- Bildungsdepartement: Ermächtigung zur Stellenbesetzung
- Abschluss Erschliessungsprojekt «Acta Helvetica» des Zurlauben-Archivs: Beantwortung des Schreibens der Zurlauben-Kommission
- Hochschule Rapperswil (HSR): Genehmigung des Budgets 2015

Lehrmittel «Wild im Schnee»

Themen der Bergwelt

Fast jedes Kind in der Schweiz nimmt während der Schulzeit einmal an einem Wintersportlager teil. Während Sport und Lagerleben im Zentrum stehen, nehmen die Jugendlichen oft nicht wahr, in welch sensibler und spannender Landschaft sie sich bewegen. mountain wilderness hat das Lehrmittel «Wild im Schnee» für Schneesportlager entwickelt mit dem Ziel, die Jugendlichen auf spielerische Art und Weise für Themen der Bergwelt zu begeistern.

Lernziele – Das Lehrmittel Wild im Schnee...

- bringt den Jugendlichen den Lebensraum Alpen mit seinen verschiedenen Facetten näher
- weckt das Interesse für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
- führt auf spielerische Weise zu respektvollem Umgang mit der Natur

Das Lagerspiel «Wild im Schnee» ist zweiteilig aufgebaut – einer spielerischen Lernphase und der Repetition.

Der erste Teil besteht aus 19 Modulen zu den Themen Lawinen und Sicherheit, Wildtiere und Schutzzonen, Energie und Klima, Tourismus, Lärm und Littering, aus denen die Lehrperson die passenden auswählt. Es sind Kurzspiele, in denen verschiedene Kompetenzen wie Kreativität, sportlicher Einsatz, Teamgeist oder Gewitztheit gefragt sind. Einige kommen draussen, andere als Zeitvertreib auf der Sesselbahn oder im Lagerhaus zum Einsatz. Dadurch ist das Lehrmittel sehr flexibel im Schneesportlager einsetzbar.

Für den zweiten Teil wählt die Lehrperson zwischen zwei verschiedenen Schlussspielen aus, bei denen die Jugendlichen die in den

Modulen gesammelten «Bax» zum Einsatz bringen. Das Schlusspiel dient als Reflexion des in den Modulen erlernten Wissens zum respektvollen Umgang in den Bergen. Die verschiedenen Module und die beiden Schlussspiele sind unterschiedlich anspruchsvoll. Damit deckt das Lehrmittel eine breite Zielgruppe (6.–9. Schuljahr) ab. Ausserdem ist der Aufwand für Lehrpersonen gering, zumal das Lehrmittel von Lehrern für Lehrer entwickelt wurde. Das Lehrmittel wurde durch verschiedene Institutionen als positiv angesehen und mit fünf von fünf Punkten von der Stiftung Umweltbildung als «sehr empfohlen» rezensiert.

Weitere Informationen und Bestellung:

www.mountainwilderness.ch/wis; mountain wilderness schweiz, Patrick Jäger, Leiter Wildprojekte & AlpenTaxi.ch, Sandrainstrasse 3, 3007 Bern. Dank der Zusammenarbeit verschiedener Unternehmen im Bereich der diesjährigen Kommunikation kann das Lehrmittel in der Wintersaison 2014/2015 zum Sonderpreis von Fr. 40.– statt Fr. 49.– erworben werden – und das zusätzlich versandkostenfrei.

«Wild im Schnee»

spielerisches Lehrmittel für
Schneesportlager mit Respekt

Diese Wintersaison 2014/2015 zuschlagen:
CHF 40.- statt CHF 49.-

Information & Bestellung:
mountainwilderness.ch/wis

Code/Vermerk: «wildschwyz»

In Zusammenarbeit mit www.respektiere-deine-grenzen.ch

Energie-Erlebnistage

Postenlauf im Ökozentrum Langenbruck

Wir brauchen Licht, Energie und Wärme, besonders im Winter. Aber brauchen wir auch überall aufgedrehte Heizungen und das ganze Jahr lang Erdbeeren? Die kalte und dunkle Jahreszeit eignet sich sehr gut, um mit der Klasse das Thema Energie zu behandeln. Mit einem Energie-Erlebnistag des Ökozentrums wird die komplexe Grösse Energie für Kinder und Jugendliche erlebbar und verständlich.

Energie-Erlebnis statt graue Theorie

Welche Klasse schafft es, mit Muskelkraft eine Tasse Wasser zum Sieden zu bringen? Diese Aufgabe bringt die SchülerInnen nicht nur zum Schwitzen, sondern regt auch zum Nachdenken an: Wie viel Energie braucht es dann erst, um ein ganzes Schulzimmer zu heizen? Woher kommt diese Energie? Und was können wir tun, um möglichst wenig Energie zu verschwenden?

Ein Angebot für alle Schulstufen

Kernstück eines Energie-Erlebnistages ist ein halbtägiger Postenlauf, der direkt an der Schule aufgebaut und von MitarbeiterInnen des Ökozentrums begleitet wird. Für jede Stufe (vom Kindergarten bis zur Oberstufe) gibt es ein stufengerechtes Angebot, welches auch individuell auf die Bedürfnisse der Schule angepasst werden kann. Ein Modul dauert jeweils eine Schulstunde (ca. 45 Minuten), sodass ein Erlebnistag von zwei Lektionen bis zu einem ganzen Tag zusammengestellt werden kann.

Die Module für Kindergarten und Unterstufe dauern zwei Lektionen. Für die Mittelstufe werden drei, für die Oberstufe drei bis fünf Module empfohlen. Vorkenntnisse werden

keine vorausgesetzt. Es wird jedoch empfohlen, begleitende Lektionen zur Energiethematik im Voraus oder im Nachhinein in der Schule abzuhalten. Entsprechende Unterrichtsmaterialien zur Vor- oder Nachbereitung stehen auf der Website www.energie-erlebnistage.ch zur Verfügung.

Information und Anmeldung unter www.energie-erlebnistage.ch oder 062 387 31 54



Den Umgang mit Energie spielerisch und gleichwohl lehrreich erfahren – dank der Energie-Erlebnistage des Ökozentrums.

Lernbausteine zum Thema Wasser

Lehrmittel für Schulen und Kindergärten

Kinder interessieren sich schon früh für Wasser und Umwelt. Das innovative Lehrmittel «Lernbausteine für Schulen und Kindergärten zum Thema Wasser» macht die Bedeutung von natürlichen Ressourcen auf spielerische Weise erlebbar. Das Lehrmittel kommt im laufenden Schuljahr erstmals in Kindergärten und Unterstufenklassen in Zürich zum Einsatz. Es ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen der Stadt Zürich, der Versicherungswirtschaft und einem Expertenteam.

Umweltbelastung, Klimawandel und Wasserknappheit sind Themen, mit denen man sich nicht früh genug beschäftigen kann – für Kinder bleiben diese Begriffe jedoch abstrakt. Das neu entwickelte Lehrmittel «Lernbausteine für Schulen und Kindergärten zum Thema Wasser» begeht neue Wege, um Kinder auf spielerische Weise die Wertschätzung von natürlichen Ressourcen und einen schonenden Umgang mit ihnen zu vermitteln. Als anschauliches Beispiel dient die Ressource Wasser. Komplexe Zusammenhänge und Fragestellungen werden kindgerecht aufbereitet. Auf ihrer Entdeckungsreise werden die Kinder von den beiden Regentropfen «Plitsch» und «Platsch» begleitet. Dabei lernen sie zum Beispiel einen Piraten kennen, der ein Schiff bauen möchte. Mit Experimenten helfen ihm die Kinder, das richtige Material dafür zu finden, und lernen dabei viel über die Eigenschaften von Wasser.

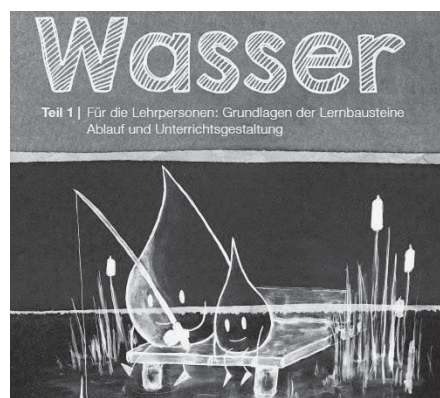
Das ideenreiche Lehrmittel zeigt Nutzen und Gefahren von Wasser auf, macht deutlich, wo überall Wasser drinsteckt, obwohl man es nicht unbedingt vermutet, und bringt den Kindern naturwissenschaftliche Grundlagen näher. Das zeigt den Kindern, wie man sorgfältig mit der Ressource Wasser umgehen kann. «Es wird für die Kinder sicher nicht mehr ganz so

selbstverständlich sein, dass beim Öffnen des Wasserhahns sauberes und trinkbares Wasser herauskommt», hält Stadtrat Gerold Lauber, Vorsteher des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich, fest.

Sinnvolle Prävention

Der Schweizerische Versicherungsverband SVV unterstützt das Lehrmittel als wichtige Investition in die Bildung: Eine frühe Auseinandersetzung mit der Umwelt und natürlichen Ressourcen wie dem Wasser fördert das Bewusstsein für Umwelt und Naturgefahren – das ist wirkungsvolle Prävention. Die «Lernbausteine für Schulen und Kindergärten zum Thema Wasser» wurden im Auftrag des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich, des Rückversicherers Swiss Re sowie des Schweizerischen Versicherungsverbandes SVV in Auftrag gegeben und von einem Expertenteam der Firma Econcept AG in Zusammenarbeit mit einer pädagogisch-didaktischen Expertin umgesetzt. Das Lehrmittel wird vom Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich vertrieben.

Weitere Informationen und das Lehrmittel zum Herunterladen gibt es beim Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich: www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/publikationen_broschueren/lernbausteine_wasser.html

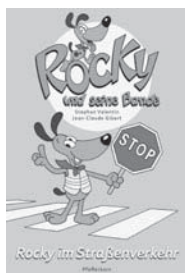


Für den Alltag und Unterricht

Aktuelle Hinweise und Anregungen

Fast täglich erreichen die Redaktion von «schule+bildung» Dokumentationen zu neuen Publikationen und Lehrmitteln sowie Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen. Für die Rubrik «Tipps» wurde wieder eine kleine Auswahl getroffen.

ROCKY IM STRASSENVERKEHR



Was ist denn jetzt passiert? Tim, Rosalie, Mia, Enzo und Rocky stellen sich tausend Fragen, als zwei Polizisten auf dem Schulhof auftauchen. Als sie erfahren, dass die Besucher ihnen die Verkehrsregeln beibringen möchten, kann Tim nur darüber

lachen. Er kennt sich da ja wohl bestens aus! Aber ob das wirklich so stimmt? Die Sicherheit von Kindern im Strassenverkehr ist extrem wichtig. Wie verhalte ich mich richtig auf der Strasse? Was bedeuten die verschiedenen Verkehrsschilder? «Rocky und seine Bande» möchten mit diesem neuen Abenteuer beim Erlernen der Verkehrsregeln helfen, und zwar auf amüsante Weise. Das Buch beinhaltet ein Quiz mit 22 Fragen zum Thema «Verkehrserziehung». Auf zugleich pädagogische und amüsante Weise möchte der Kinderpsychologe und mehrfach ausgezeichnete Autor Stephan Valentin, mithilfe der Illustrationen von Jean-Claude Gibert, Kindern beim Erlernen der Verkehrsregeln helfen.

Rocky im Strassenverkehr; gebunden, 48 Seiten, Fr. 8,90, Pfefferkorn-Verlag Heidelberg, Postfach 120513, D-69067 Heidelberg; www.pfefferkorn-verlag.de

VON DER DIAGNOSE ZUR FÖRDERUNG –



Das Lernen für alle Schülerinnen und Schüler individuell zu gestalten und Kinder mit Lernschwierigkeiten zu fördern, gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben von Lehrpersonen – insbesondere, wenn sie an integrativen oder

inklusiven Schulen unterrichten. Dieser Band bietet wichtige Grundlagen, mit denen Primarlehrerinnen und -lehrer, schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen, Lehrpersonen für integrative Förderung, Schulfachpersonen sowie Studierende in der Aus- und Weiterbildung ihre eigenen diagnostischen Kompetenzen reflektieren und erweitern können. Der Autor beleuchtet in den ersten drei Kapiteln aktuelle Themen der pädagogischen Diagnostik, des diagnostischen Handelns von Lehrpersonen und der Förderung bei Kindern mit besonderem Bildungsbedarf. Im vierten Kapitel steht der Diagnose-Förder-Prozess mit den Phasen Diagnose, Förderplanung, Förderung und Evaluation im Zentrum. Das abschliessende Kapitel enthält eine detaillierte Übersicht über ausgewählte diagnostische Hilfsmittel zur Erfassung von sprachlichen, mathematischen und sozialen Kompetenzen. Aufgabenseiten zur Vertiefung sowie zahlreiche Tabellen, Grafiken und Fallbeispiele verbinden die theoretischen Grundlagen anschaulich mit der Praxis im Unterrichtsalltag.

Von der Diagnose zur Förderung – Grundlagen für den integrativen Unterricht; 148 Seiten, Fr. 39.--; Klett und Balmer AG, Grabenstrasse 17, Postfach 1464, 6341 Baar; www.klett.ch

TEXTE, THEMEN UND STRUKTUREN



Mit Texten, Themen und Strukturen ist ein neues Deutschbuch für die Schweiz erschienen, das auf die spezifischen Anforderungen in der Sekundarstufe II abgestimmt ist. Das einbändige Lehrwerk umfasst das gesamte

Basiswissen für den Deutschunterricht. Es eignet sich für den Einsatz im kompetenzorientierten Unterricht und zur selbständigen Maturavorbereitung.

Die neue Schweizer Ausgabe enthält ein gross angelegtes Kapitel zur Schweizer Literatur des 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts, eine detaillierte Darstellung der Maturaarbeit und Einblicke in die spezifische Dialekt-situation der Schweiz. Eine kleine Sammlung brillanter Essays von Autoren wie Max Frisch, Adolf Muschg oder Peter von Matt runden das Werk ab.

Texte, Themen und Strukturen, Fr. 40.40; Cornelsen Schulverlage Schweiz AG, Verlagshaus Bächerstrasse, 8832 Wollerau; www.cornelsen.ch

PAUSEZEIT



Die Pause gehört zum Alltag. Das Liederheft Pausezeit gibt Anregungen für musikalische Pausen im Schulalltag. Die Lieder, Appetizers, Warm-ups und Rhythmicals wecken bei den Kindern den

Spass am Singen, Bewegen und Musizieren.

Pausezeit; Liederheft, 36 Seiten, A4, farbig illustriert, geheftet, inkl. Audio-CD mit 20 Liedern und Playbacks, Kindergarten bis 6. Schuljahr, Fr. 63.80; Lehrmittelverlag Zürich, Räfelfstrasse 32, 8045 Zürich; www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

«ZÜRCHER PIONIERGEIST»



60 Persönlichkeiten, die neue Wege gingen. Sie erfanden das Ipsophon und das Zellophan, sie bauten Brücken und Obstpressen, sie sangen sich in die Top-Charts oder setzten Meilensteine in der Psychiatrie.

Gemeinsam ist ihnen der Glaube an eine Idee, die sie konsequent umsetzen. Sie verkörpern den Zürcher Pioniergeist.

Zürcher Pioniergeist; Format 215 x 285 mm, 304 Seiten, Preis für Private/Firmen Fr. 58.–, Preis für Schulen Fr. 43.50; Lehrmittelverlag Zürich, Räfelfstrasse 32, 8045 Zürich; www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

BABYLONIA 2/2014 – GRAMMATIK



Die neue Ausgabe von Babylonia wirft einen neuen Blick auf ein altes Thema im Fremdsprachenunterricht: die Grammatik. Im Kontext der Publikation neuer Referenzdokumente, Lehrpläne und methodischer Empfeh-

lungen stellen sich Lehrende häufig die Frage nach dem Stellenwert der Grammatik im Unterricht und nach geeigneten methodisch-didaktischen Vorgehensweisen. Im ersten Teil der Ausgabe gehen Beiträge internationaler Expertinnen und Experten auf die Frage nach der Grammatik als Lehr- und Lerngegenstand aus theoretischer und methodisch-didaktischer Perspektive ein. Die alte und zugleich höchst aktuelle Frage nach der Rolle der Grammatik in regionalen Lehrplänen ist

Gegenstand der Beiträge. Zudem beschäftigen sich die Lehrenden aus unterschiedlicher Perspektive mit der Frage der grammatischen Terminologie und interessieren sich dafür, wie diese Lernenden zugänglich gemacht werden kann. Die konkrete Gestaltung von Grammatikarbeit und Korrekturverfahren im Fremdsprachenunterricht steht im Mittelpunkt einer weiteren Gruppe von Beiträgen. Claire Forel berichtet schliesslich von einem Beispiel der Integration vergleichender Grammatik in die Ausbildung von Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrern.

Der rote Faden dieser Ausgabe ist das Plädoyer für Grammatikarbeit im Fremdsprachenunterricht, die für Lernende und Lehrende «Sinn» macht. Dies bedeutet, dass der Lehr- und Lerngegenstand Grammatik nicht als isoliertes Element gesehen wird, sondern als Teil eines Sprachunterrichts, der die Entwicklung kommunikativer Kompetenz in Fremdsprachen zum Ziel hat.

Mehr Informationen und kostenlose Artikel unter:
<http://babylonia.ch/it/archivio/2014/numero-2-14>;
 Babylonia, Piazza Nosetto 3, 6500 Bellinzona,
 Telefon 091 840 11 43

NEW INSPIRATION INTERACTIVE CLASSROOM



Ab sofort ist eine neue Netzwerklösung des New Inspiration Interactive Classrooms für die Schulen oder für ein lokales soziales Netzwerk einer Gemeinde verfügbar. (Wichtig! Diese Netzwerklösung kann nicht durch einen regionalen

Buchhändler gekauft werden.) Schulen oder Gemeinden können die Netzwerklösung über folgende Schritte bekommen:

1. Bitte füllen Sie das anliegende Formular aus und schicken Sie es per E-Mail an Aniko Escher a.escher@macmillan.com

2. Vergewissern Sie sich, dass Sie eine Ausgabe des jeweiligen Levels vom New Inspiration Interactive Classroom besitzen, das auf Ihrem Netzwerk installiert werden soll. Diese können unter den folgenden ISBNs durch Ihren regionalen Buchhändler gekauft werden:

New Inspiration 2 (ISBN 978 0230 412453),
 New Inspiration 3 (ISBN 978 0230 412491).

3. «Digital Operations» in London wird in Kontakt mit Ihrem IT-Support treten, um die Netzwerklösung auf Ihrem System zu installieren.

4. Sie als Kunde werden eine Rechnung von Macmillan Distribution (MDL) erhalten. Bitte beachten Sie, dass 10£ pro Nutzer (jeder Lehrer, der die Software nutzt) berechnet werden.

Kontakt: a.escher@macmillan.com, Anikó Escher,
 ELT Consultant Switzerland, Macmillan Education,
 Telefon 062 822 51 94

UNTERWEGS IN BILDERWELTEN

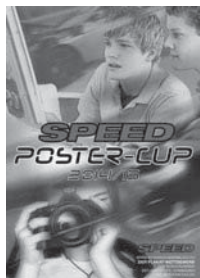


Die Raiffeisenbanken laden Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren ein, sich im 45. Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerb mit dem Thema «Immer mobil, immer online: Was bewegt dich?» kreativ auseinanderzusetzen.

Der Wettbewerb ist unterteilt in verschiedene Aufgabenstellungen für die verschiedenen Altersgruppen. Teilnehmen können Einzelpersonen oder auch ganze Klassen. Einsendeschluss ist der 1. März 2015 bei der Raiffeisenbank. Es winken tolle Preise.

Weitere Informationen: wettbewerb.raiffeisen.ch

PLAKAT-WETTBEWERB ZUR RASERPRÄVENTION



Das Netzwerk schulische Bubenarbeit, NWSB, führt im Rahmen des «Speed-Projektes» finanziert vom Fonds für Verkehrssicherheit einen Plakat-Wettbewerb zum Thema Risikoverhalten und Strassenverkehr durch.

Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche und an Oberstufen-Schulen, Gymnasien oder Berufsschulen. Die Siegerarbeiten werden im Herbst 2015 als Plakate an ausgewählten Standorten in der Deutschschweiz präsentiert. Fachpersonen bieten auf Anfrage eine Einführung ins Thema Risikoverhalten und Risiko im Strassenverkehr an. Fertige Lektionen zur Gestaltung der Plakate stehen im Internet als Download bereit und bieten wertvolle Unterrichtshilfen zur Qualitätssteigerung der Schülerarbeiten.

Zusätzlich steht das bewährte Online-Speed-Lehrmittel inklusive Unterrichtsmaterial (Selbsttest, Arbeitsblätter, Songs, Filme und Plakate) zur direkten Benutzung im Klassenzimmer für die Lehrperson oder für Lerngruppen zur Verfügung: www.speed-lehrmittel.ch. Die Beiträge der Schülerinnen und Schüler werden im Frühling 2015 auf Facebook präsentiert, um die Diskussion über die Themen Risikoverhalten und Rasen online weiterzuführen. (<http://facebook.com/speed.norisk.nofun>).

Mehr Infos zum Wettbewerb: www.ist-rasenmaennlich.ch; Kontakt: Projektleiter, Urs Urech, NWSB, Zentralstrasse 156, 8003 Zürich; Telefon 044 825 62 92 oder 079 374 64 74; E-Mail u.urech@nwsb.ch, www.nwsb.ch

ÉCOCOM



«écocom» eignet sich für den Französischunterricht an kaufmännischen Berufsfachschulen sowie an Wirtschafts- und Handelsschulen. Das Lehrwerk führt erfolgreich hin zu den französischen Zertifikaten «DFP B1» und «DFP secrétariat B2», zum «DEL F A1–B2» und zur zentralen Lehrabschlussprüfung (QV). Das Lehrwerk wurde inhaltlich aktualisiert und gestrafft, erscheint in komplett neuer Gestaltung, basiert auf den bewährten Inhalten von ECO.com 1 und 2, enthält einen zusätzlichen Teil «Exercices» mit neuem Übungsmaterial, ermöglicht mit Themen aus dem beruflichen Alltag einen praxisnahen Unterricht, führt die Lernenden Schritt für Schritt zu guten Ergebnissen in ihrem «français commercial», unterstützt das selbstständige Lernen und das Selbstvertrauen im Umgang mit der Sprache, legt einen zentralen Fokus auf interkulturelle Kompetenzen und bietet Zugang zur Online-Übungsgrammatik «Atelier de Langue Française».

Écocom; Stufe: Sekundarstufe II (Kaufmännische Berufsschulen), Livre d'étudiant avec CD-Audio, 200 Seiten, CHF 54.–, Livre de l'étudiant, digitale Ausgabe für Lehrpersonen, Fr. 59.–; Klett und Balmer AG, Grabenstrasse 17, Postfach 1464, 6341 Baar; info@klett.ch, www.klett.ch

ALS DER ZAUBERLEHRLING ZU ZAUBERN VERSUCHTE...



«Der Zauberlehrling Flo will unbedingt das Zaubern lernen. So richtig. Als ihn der 177 Jahre alte Hexenmeister fragt, ob er sein Lehrling werden möchte, zögert er nicht lange und sagt zu. Doch die aufgetragene...

nen Arbeiten sind ihm viel zu langweilig. Als der Zaubermeister eines Tages mit seinem Moped in die Stadt fährt, versucht sich Flo mithilfe von Cassandra, dem schlaunen Leuchtkäferchen, an einem Zauberspruch. Und siehe da, die verzauberten Besen holen ganz viel Wasser. Doch wie hält man die Besen wieder auf? Der ganze Keller ist bereits fast gänzlich überschwemmt!»

Die mehrsprachigen Materialien rund um Goethes Zauberlehrling bestehend aus der Bucherzählung und CD-Ausschnitten ergeben ein Gesamterlebnis von Geschichte und Musik, das die Kinder in die klassische Welt der Dichtung und Musik entführt. Dazu kommen ein vielseitiges, praxiserprobtes methodisch-didaktisches Begleitbuch für MGS/Musik, Darstellendes Spiel und Werken sowie eine Zauberlehrlings-Schattenspiel-Bastelbox mit Anleitung. Zwei Puzzles, magische Bleistifte, ein Zauberlehrlings-Hörspiel in Mundart ergänzen das Angebot.

Als der Zauberlehrling zu zaubern versuchte ...; In Deutsch, Rumantsch Grischun, Französisch, Italienisch und Englisch erhältlich. 44 Seiten, 12 Illustrationen, gebunden, mit CD und Plakat Fr. 39.–. Für Kinder von 5 bis 12 Jahren, Bestellung unter www.zauberlehrlinge.ch; Spielmann + Huser, Die Zauberlehrlinge, Bodenackerweg 43, 5612 Villmergen; Telefon 079 624 12 17; E-Mail info@zauberlehrlinge.ch

PLANSPIELE ENERGIE



Vier fertig ausgearbeitete Szenarien für den Erdkundeunterricht. Im Heft «Planspiele Energie» findet die Lehrperson vier fertig vorbereitete Anleitungen, um im Unterricht Planspiele zum Thema Energie durchzuführen. Die

im Einzelnen anvisierten Themen reichen von Biotreibstoff über Kohlekraftwerke sowie Erdölgewinnung im Polarmeer bis hin zu

Solaranlagen in der Wüste. Nach einer allgemeinen und gut verständlichen Einführung in die Methode folgen alle benötigten Materialien (Hintergrundinformationen, praktische Hinweise, Rollenkarten, Ereigniskarten etc.) zu jedem der vier Spiele. Das Planspiel ist eine ausgeklügelte Methode, um die Lernenden für einmal auf eine ganz andere Art und Weise in den Unterricht einzubeziehen: Sie schlüpfen in die Rollen von Politiker/-innen, Journalist/-innen und betroffenen Bürger/-innen und suchen Lösungen für ganz reale Problemsituationen. So ertragreich die Methode Planspiel ist, so gross ist normalerweise der Aufwand für die Vorbereitung und dies kann abschrecken. Das vorliegende Heft jedoch nimmt der Lehrperson diese Arbeit ab und erlaubt mit kleinstem Aufwand die Anwendung im Unterricht. Die vier Planspiele sind von unterschiedlicher Komplexität, aber allesamt für höhere Klassen gedacht.

Planspiele Energie; Ausleihe oder Kauf möglich; Fr. 34.80; www.education21.ch; éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern; Telefon 031 321 00 21; E-Mail info@education21.ch

PRÜFUNGSVORBEREITUNG – ABER RICHTIG!



Das Buch versucht mithilfe von 17 einfachen Regeln, die Lernmethodik von Prüflingen zu verbessern und zu hinterfragen. Zudem wird darauf hingewiesen, auf welche Punkte man während der Prüfung achten sollte. Das

heisst, es wird aufgezeigt, wie sich Kandidaten taktisch verhalten sollen, um eine Prüfung erfolgreich bestehen zu können. Dies ist besonders wichtig, da die meisten Kandidaten nicht infolge fehlenden Fachwissens scheitern, sondern daran, dass sie speziell bei der schriftlichen Prüfung nicht wissen, mit welchen Methodiken/Verhaltensweisen

sie am besten zum Ziel kommen. Werden die aufgeführten Regeln befolgt, so garantiert der Autor eine Steigerung der Abschlussnoten bis zu zwei Zehnteln oder mehr.

Das Büchlein ist bewusst in lockerem Stil geschrieben und versucht, die trockene Materie nicht allzu ernst zu nehmen. Eine Besonderheit sind die sogenannten «Expander», in denen der Leser sein logisches Denken und seine Kurzzeitgedächtnisfähigkeiten testen und trainieren kann.

Die 17 Kapitel sind logisch und in sich geschlossen aufgebaut. Das heisst, dass die einzelnen Kapitel je nach Bedürfnis oder Lust und Laune gelesen werden können. Damit eignet sich das Büchlein gut als «Bettlektüre» für die (schlaflosen) Nächte vor dem Tag X.

Prüfungsvorbereitung – aber richtig!, Tipps vom Prüfer; 2. Auflage 2015, zahlreiche Abbildungen, inkl. Tabellen, Pläne und Logik-Trainer; eBook (ePub), Preis je nach Anbieter ISBN 978-3-7281-3656-5; vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

X-HOCH-HERZ SCHULWETTBEWERB



Wer produziert den besten Werbespot zum Thema «Guets tue tuet guet!»? So lautet die Aufgabe des diesjährigen Schulwettbewerbs x-hoch-herz. Schülerinnen und Schü-

ler zeigen mit einem Spot von maximal 60 Sekunden auf, weshalb es wichtig ist, sich für andere oder für eine gute Sache einzusetzen. Gleichzeitig motivieren sie ihre Mitmenschen, sich selber freiwillig zu engagieren. Die zehn besten Spots werden ausgezeichnet; die prämierten Klassen erhalten einen Beitrag von 500 Franken in die Klassenkasse. Drei Werbespots werden zusätzlich im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt. Im Weiteren kann das Publikum im Online-Voting einen Überraschungspreis für den beliebtesten Werbespot vergeben.

Bei x-hoch-herz können alle Schulen bis und mit dem 10. Schuljahr mitmachen. Einsendeschluss ist der 31. März 2015.

Detaillierte Informationen, didaktische Materialien sowie Tipps zur Realisierung eines Werbespots sind unter www.xhochherz.ch aufgeschaltet.

SCHWEIZER SCHULPREIS 2015

Nach der ersten erfolgreichen Verleihung des Schweizer Schulpreises am 5. Dezember 2013 im Stade de Suisse in Bern werden in der Schweiz zum zweiten Mal in allen Sprachregionen herausragende Schulen ausgezeichnet. Der Verein Forum Bildung vergibt den mit 120 000 Franken dotierten Schweizer Schulpreis 2015. Dieses Förderprojekt für Schulen in allen Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein macht überdurchschnittliches Engagement und vorbildliche pädagogische Leistungen öffentlich sichtbar.

Die Ausschreibung richtet sich an alle obligatorischen Schulen sowie die Schulen der Sekundarstufe II der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Bewerben können sich öffentliche und private Schulen. Die Bewertung erfolgt durch ein Expertengremium und eine Fachjury in sechs Qualitätsbereichen. Dazu gehören die erzielte Leistung, der Umgang mit Vielfalt, die Unterrichtsqualität und das Schulklima. Zum ersten Mal wird 2015 auch ein Sonderpreis für frühkindliche Bildung vergeben. Die Preisverleihung wird Ende des kommenden Jahres im Rahmen eines festlichen Anlasses stattfinden.

Interessierte Schulen erhalten die Bewerbungsunterlagen unter www.schweizerschulpreis.ch. Die Bewerbungen müssen bis Freitag, 17. April 2015, eingegangen sein.

«Schwein gehabt!» Ausstellung im Vögele Kultur Zentrum «Von der Sparbüchse zum Leben auf Kredit»

Sparen galt lange als eine Schweizer Vorzeigetugend. Doch was ist aus ihr geworden? Werden vor allem Jugendliche heute zu einem Leben auf Kredit verführt? Und macht dieses genuss- und freudvolle «Nichtsparverhalten» vielleicht sogar Sinn?

Die Ausstellung «Schwein gehabt! Von der Sparbüchse zum Leben auf Kredit» geht der Phänomenologie der Sparkultur der letzten 100 Jahre nach, zeigt deren Bruchstellen herbeigeführt durch manipulierende Systeme der Politik oder Wirtschaft, aber auch das heutige Dilemma einer Gesellschaft ohne langfristige finanzielle Zuversicht.

Arbeiten zeitgenössischer Künstler, dokumentarische Alltagsobjekte, szenische Installationen wie auch mediale Beiträge inspirieren zur eigenen Interpretation und zur grossen Diskussion.

Angebot für Schulen:

Für Schulklassen werden kostenlos dialogische Führungen angeboten. Ausführliche Vermittlungsunterlagen stehen auf der Website voegelekultur.ch/kulturvermittlung zum Download zur Verfügung. Eine reiche Ideenpalette an Umsetzungsmöglichkeiten für alle Schulstufen regt dazu an, das Thema in verschiedenen Unterrichtsfächern vor- oder nachzubereiten.

Vögele Kultur Zentrum, Gwattstrasse 14, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 416 11 11. «Schwein gehabt! Von der Sparbüchse zum Leben auf Kredit»; vom 16. November 2014 bis 22. März 2015.

Geöffnet von Mittwoch bis Sonntag 11–17 Uhr, Donnerstag 11–20 Uhr. Anmeldung für Führungen unter Telefon 055 416 11 25 oder vermittlung@voegelekultur.ch www.voegelekultur.ch



Frau Müller muss weg – Filminformationen

Kampfarena elterlicher Eitelkeiten

Mit seinem neuen Film FRAU MÜLLER MUSS WEG verwandelt Sönke Wortmann ab dem 15. Januar 2015 eine Grundschule in eine Kampfarena elterlicher Eitelkeiten. Basierend auf dem erfolgreichen Theaterstück ist diese perfekt abgestimmte Komödie ein bissiger Spass über den ewigen Kampf zwischen Lehrern und Eltern, die für ihre Kinder nur das Beste wollen.

Bei dieser Klassenlehrerin schaffen die Kinder die erforderlichen Noten für die gymnasiale Empfehlung nie, da sind sich alle einig: Frau

Müller muss weg! Aber die ist nicht bereit, dem Drängen der Eltern nachzugeben. Mit einem Mal brechen bei den doch so perfekten Müttern und Vätern alle Vorbehalte und Resentiments, Zweifel und Sorgen, Gehässigkeiten und Ängste hervor. Die wahre Schlacht, die beginnt jetzt ...

Regie: Sönke Wortmann

Darsteller: Anke Engelke, Gabriela Maria Schmeide, Justus von Dohnányi, Ken Duken, Mina Tander, Alwara Höfels, Rainer Galke, Jürgen Maurer

Kinostart: 15. Januar 2015

Teaser: <https://www.youtube.com/watch?v=FkdNAI5XqKc&list=UU51KZjUZokzJfb08mzAGS2A>

Informationen: www.pathefilms.ch;

www.cineman.ch/movie/2014/

FrauMuellerMussWeg/; www.movies.ch



Stapferhaus, Zeughaus Lenzburg

«GELD. Jenseits von Gut und Böse»



Geld verleiht uns Flügel und legt uns in Fesseln. Es ist das Mass aller Dinge und nicht der Rede wert. Die Ausstellung im Zeughaus Lenzburg beleuchtet die Rolle des Geldes im persönlichen Alltag und im gesellschaftlichen Zusammenleben. Sie führt die Besucherinnen und Besucher durch den Himmel auf Erden, lässt sie im Geld schwimmen und am Ende des Rundgangs selbst bestimmen, wie viel ihnen das Ausstellungserlebnis wert ist.

Über den richtigen Umgang mit Geld wird seit der Antike gestritten – nach den Beben an den Finanzmärkten heftiger denn je. Das Stapferhaus Lenzburg nimmt diese Debatte auf und lädt die Besucherinnen und Besucher ein, über unseren Umgang mit Geld nachzudenken. Die Ausstellung im Zeughaus Lenzburg richtet sich an eiserne Sparerinnen und an grosszügige Spenderinnen, an Gläubiger und Schuldner, an Wirtschaftsmuffel und an Anlagespezialisten, an Pensionskassenbezügler und an jene, die gerade ihren ersten Lehrlingslohn verdienen. Ihnen allen verspricht die Ausstellung neue Perspektiven auf ein Thema, das unser Leben prägt wie fast kein anderes.

Von der Todsünde zur Tugend?

Die Ausstellung beginnt an einem paradiesischen Ort, wo das Geld Wünsche wahr wer-

den lässt. Dort versammeln sich die grossen Denker und Ökonomen und streiten über den richtigen Umgang mit dem Geld: Während die einen das Streben nach mehr Geld geisseln, erklären es die anderen zur Tugend. Schliesslich haben die Besucherinnen und Besucher selbst das Wort: Wie viel Geld ist genug? Welcher Lohn ist gerecht? Was würden sie tun für 10 000 Franken?

Das Zusammenspiel von Geld und Glück

Auf dem Ausstellungsrundgang ergründen die Besucherinnen und Besucher die Kraft des Geldes, den Unterschied zwischen Preis und Wert und das Zusammenspiel von Geld und Glück – aber auch das Wunder der unendlichen Geldvermehrung, die Verteilung des Geldes in unserer Gesellschaft und das BIP als Mass aller Dinge. Sie treffen auf Menschen, bei denen am Ende des Monats jeder Rappen zählt, und auf solche, die mehr als genug haben. Die Ausstellung lässt die Besucherinnen und Besucher im Geld schwimmen, vor dem Geld in die Knie gehen und am Ende des Rundgangs selbst bestimmen, wie viel ihnen das Ausstellungserlebnis wert ist.

Zeughaus Lenzburg, Ringstrasse West 19, 5600 Lenzburg. «GELD. Jenseits von Gut und Böse.»; Ausstellung vom 15. November 2014 bis 29. November 2015. Geöffnet von Dienstag bis Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr. Informationen und Anmeldungen unter www.stapferhaus.ch

Forum Schweizer Geschichte, Schwyz

«Maskiert. Magie der Masken»

Der Auftritt der Masken: Im Forum Schweizer Geschichte Schwyz sind bekannte und unbekannte Fasnachtsmasken aus verschiedenen Regionen der Schweiz, Theatermasken der Antike, des japanischen Nô-Spiels, der Commedia dell'Arte, und Schutz- und Protestmasken zu entdecken. In der eigens eingerichteten Maskengarderobe können die Schülerinnen und Schüler selber Masken anprobieren.

Ob Dämon oder Narr, Teufel oder Hexe – in allen Zeiten, in fast allen Kulturen und auf dem Land wie in der Stadt kommen Masken vor. Und damals wie heute faszinieren sie die Menschen. Das erste Versteckspiel, die erste Maske: Das Kleinkind hält die Hände vors Gesicht, ruft «Gugus Dada!», zieht die Hände weg und

lacht. Schon vor mehr als zweitausend Jahren traten bei Ritualen und Festen maskierte Menschen auf. Im Theater der Antike trugen alle Schauspieler Masken. Die drei aus Fell gefertigten Rekonstruktionen, die für die Tragödie, die Komödie und das Satyrspiel stehen, lassen die archaische Wirkung dieser Aufführungen erahnen.

Masken! Mit ihnen schützen, verstecken, verwandeln wir uns

Masken können zwischen der realen und geistigen Welt vermitteln und die Menschen auf ihrem Lebensweg, von der Geburt über den Eintritt ins Erwachsenenalter, bei der Heirat und bis zum Tod begleiten. Von dieser Rolle als Vermittler zeugen zwei afrikanische Masken, die Deangle aus Liberia und die Zamble von der Elfenbeinküste. Wie lebendig die Silvester- und Fasnachtsbräuche in der Schweiz nach wie vor sind, zeigen die Masken aus dem Appenzell, der Inner- und der Ostschweiz, aus



Von Angesicht zu Angesicht: Begegnung mit Masken. Copyright Schweizerisches Nationalmuseum

Basel und dem Lötschental. Junge Männer schnitzen sich eine Maske und laufen als wilde Kerle durchs Dorf. Frauen verkleiden sich als Sühudi, verstellen ihre Stimme, verbreiten Gerüchte und verteilen Orangen. Oder sie kleben, malen das ganze Jahr über an ihren fantastischen Larven, nähen farbenprächige Kostüme. An der Fasnacht ziehen sie los, mit Trommeln, Pfeifen, Rasseln, Schellen. Vergessen sich, ziehen von Haus zu Haus, durch Dorf und Stadt, tage- und nächtelang. Sie tragen Namen wie Blätz und Rölly, Waggis und Chrottni, Mummerie und Tschäggättä, Greth Schell und Fritschli. Jede Maske hat eine Geschichte, die es zu entdecken gibt. Viele Masken haben eine Aufgabe, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Und manchmal bewahren die Masken ein Geheimnis, das sie nur dem offenbaren, der sie trägt.

Führungen und Workshops für Schulklassen aller Stufen

Auf dem Rundgang durch die Ausstellung erfahren die Schülerinnen und Schüler, woher die Masken kommen und was ihre Geschichte und Bedeutung ist. Sie setzen sich mit einer

lebendigen und sich immer wieder neu erfindenden Tradition auseinander und können in der Maskengarderobe selber Masken aussuchen und in eine Rolle schlüpfen.

Angebote

- Rundgang «Magie der Masken» (Dauer ca. 1h). Masken kennenlernen und ausprobieren.
- Workshop «Spiel mit Masken» (Dauer 1.30h). Masken kennenlernen und selber in eine Rolle schlüpfen.
- Unterlagen zum Download www.maskiert.forumschwyz.ch

Forum Schweizer Geschichte Schwyz, Hofmatt, Zeughausstrasse 5, 6430 Schwyz. «Maskiert. Magie der Masken»; Wechselausstellung vom 18. Oktober 2014 bis 6. April 2015. Geöffnet von Dienstag bis Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr. Eintritt sowie Führungen und Workshops sind für Schweizer Schulklassen kostenlos. Anmeldung von Klassenbesuchen bitte 14 Tage im Voraus. Tel. 058 466 80 11, Mail: forumschwyz@snm.admin.ch; Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Absprache möglich.

Register 2014

■ Editorial

- Bildungsbericht 2014
Interessante Fakten, auch für unseren Kanton 4
- Schwyz ist ein Kulturkanton
Stärkere Vernetzung Schulen und Kultur 64
- Start zur Strategiearbeit: Bildungspartner
werden im Prozess eingebunden 132
- Mit Argumenten überzeugen:
Informationsoffensive zum Lehrplan 21 204

■ Thema

- Ziele des Bildungsdepartements 2014
Im Vorjahr gesteckte Ziele weitgehend erreicht 6
- Schule und Kultur = Kulturvermittlung
Attraktives neues Angebot für Lehrpersonen 66
- 5. Forum Jugend und Energie
Spannende Diskussion in der Arena 132
- Lehrplan 21 biegt auf Zielgerade ein
Zur geplanten Umsetzung im Kanton Schwyz 206

■ Bildungsdepartement

- Berufsjubiläen im Jahr 2014
Dank an langjährige Mitarbeitende 8
- Rückzug aus dem Projekt «schuldatenverwaltung.sz»
Betrieb wird via Übergangslösung sichergestellt 68
- Vier Fraktionen für den «Schwyzer Dialog»
Staatskundeunterricht hautnah 70
- Personelles 71, 138, 210
- Verdienstvolle Lehrpersonen verabschiedet: Dank für
jahrzehntelange Dienste zum Wohle der Jugend 136

■ Erziehungsrat

- Stellungnahme zum Lehrplan 21: Reduktion
bezüglich Anforderungen und Umfang 10
- Personelle Wechsel im Erziehungsrat
Stephan Landolt und Patrick Jans neu gewählt 74
- Sparmassnahmen im Bereich Volksschule:
Umsetzung Entlastungspaket 2014–2017 214
- Festhalten am Umsetzungsfahrplan: LP 21
soll auf Schuljahr 2017/18 umgesetzt werden 216
- Geschäfte des Erziehungsrates 11, 75, 217

■ Volksschulen und Sport

- Leseförderung in der Schule: Schwyzer
Leseförderungs-Projekte immer populärer 12
- Die ZKL – für die Zukunft gerüstet:
Neue Modelle für die schulische Leseförderung 14
- Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Schwyz
Neue Leistungsvereinbarung mit
den Frühberatungs- und Therapiestellen 16

- Wie geht es? Ich bin stark. ABC der Gefühle
Neues Gefühlsprodukt der Pro Juventute
Kanton Schwyz 18
- Wettkämpfe und Tests für Jugendliche!
Aus- und Weiterbildungsmodul für Erwachsene 20
- Auch die Sekundarstufe I wird sprachstark! Eine
einheitliche Lehrmittelreihe im Fach Deutsch 76
- «Französisch bleibt wichtig!» Kritisches Lernen
und Lehren von Fremdsprachen 79
- Autorenlesungen der Kantonsbibliothek
Angebote für 3. und 4. Primarklassen 81
- Implementierung ESP – Netzwerktagung
«Austausch/Mobilität/Interkulturalität» 82
- Beeindruckende Schulsportanlässe: 790
Jugendliche mit 109 Teams aktiv 83
- Projektwoche «Schulen nach Bern»
Engagierte Schwyzer Beteiligung 144
- Schulfernsehen macht schlau! Multimediale
Wissensplattform «SRF mySchool» 147
- Wieder Rekord-Sportförderbeiträge an Vereine
Mehr als 300 Sport- und Jugendorganisationen
unterstützt 149
- Mediensensibilisierungstraining chili:
Für Sicherheit im Netz 218
- Einführung Tastaturschreiben auf der Primarstufe
Zehnfingersystem ab der 4. Klasse 220
- Neue Medien – neue Herausforderungen:
Angebot der Pro Juventute 223
- Vom Abschlussjahr zum Übergangsjahr
Individualisierende Unterrichtsorganisation 224
- J+S-Weiterbildungen 2015 rasch anmelden! 226
- Sportförderung 228
- Jugend+Sport: Kursplan 2014/15
22, 86, 152, 229

■ Austausch

- Austauschkongress 2013
Weiterbilden und vernetzen 25
- Kultur- und Sprachenaustausch: «Ferien-einzel-
austausch» während den Schulferien 26
- SchulseitePLUS
Von der Schulseite zum Austauschtag 88
- SchulseitePLUS
Brücke über die Sprachgrenze 155
- Schweizer Austauschkongress 2014
Thema «La richesse par la diversité» 157
- Kultur- und Sprachenaustausch in den Schulferien:
Ferien-einzel-austauschprogramm 232

■ Berufs- und Studienberatung

- Wussten Sie, dass im BIZ ...
Die BIZ in Goldau und Pfäffikon erfreuen sich
grosser Beliebtheit und bieten auch einiges! 27
- «Berufe in der Schweiz haben ein Geschlecht» ...
... was ist daran so schlimm? 89
- Als Migrantin zum Bachelor
Eine Erfolgsgeschichte mit Hindernissen! 158
- Einblicke in die Welt der Berufe:
BSO öffnet Tür und Tor in die Berufswelt 233
- De Füüfer und s'Weggli:
Lehre und Berufsmatura 235
- Insiders *live*: Neue Informationsreihe
für Studieninteressierte 237

■ Berufsbildung

- Eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen
Prüfungstermine im Sommer 2014 29
- Neue Bildungsverordnungen 32/243
- Leistungsstarke Jugendliche fördern...
Gemeinsames Projekt H+I und AfB 92
- Erste Kontakte am Lehrstellenmarkt knüpfen
Betriebe präsentieren offene Lehrstellen 94
- Solide Ausbildung gefragt
Kaufmännische Berufsschule Lachen 95
- Lernendenmedaille 2014
Auszeichnung für Bestraungierte 96
- Lehrabschlussfeiern 2014 96
- «SwissSkills Bern 2014»
Gesucht werden Volunteers 97
- Leistungssport und Berufslehre
Neue Koordinationsstelle 162
- Vermehrt fächerübergreifend lernen
Neuerungen bei der Berufsmaturität 164
- Medaille 2015 – Vorschläge gesucht 165
- Lehrstellenbörse 165
- Neuer Online-Lehrvertrag 165
- Ein Profil profiliert sich neu
Bildungsreform Bivo2012 166
- SwissSkills Bern 2014
Erste gemeinsame Schweizer
Berufsmeisterschaften 241
- Lehrbegleitende Berufsmaturität:
Aufnahmeprüfungen 243

■ Mittel- und Hochschulen

- Schauspiel an der KKS: Leonce und Lena
Lustspiel frei nach Büchner 33
- Kurznachrichten aus der PH Schwyz: Aktuelles,
Veranstaltungen, Angebote 35, 98, 180, 249

- Übergangslösung für Erasmus+
Administrative Umsetzung im Jahr 2014 98
- Kinderbücher! Ausstellung an der
PHSZ mit Folgen 101
- «Made by ...» Hochschule Luzern
Ausstellung zur Textildesignausbildung 103
- Jub-TV war auf Sendung!
Spannendes Fernsehprojekt für
KSA-Schülerinnen und Schüler 168
- Französisch einmal anders
Alltägliche Sprechsituationen in der
Fremdsprache 170
- 175 Jahre Stiftsschule Einsiedeln
jugendlich und selbstbewusst 171
- Mittelschul-Angebote im Kanton Schwyz
Daten der Orientierungen und
Aufnahmeprüfungen 173
- Mittelschuleintritte im Schuljahr 2014/2015
Neueintritte in die Gymnasien und die
Fachmittelschule 177
- Anstieg der Studierenden an den Fachhochschulen
Hochschul-Statistik des Kantons Schwyz 178
- Technikwoche mit «Roboy»:
Studienwoche an der KSA 244
- Im Kollegi wird für politischen Nachwuchs gesorgt
Staatskunde keine trockene Materie 246
- 10 Jahre Pädagogische Hochschule in Goldau
Ein Haus voller Wissbegierde zum Jubiläum 247
- Immer mehr Fernstudierende in der Schweiz
Neue Studiengänge an der Fernuni 252

■ EDK/D-EDK

- Sehr gute Mathematikleistungen
Schweiz in PISA-Studie 2012 auf Spitzenplatz 38
- Interessanter Bildungsbericht 2014
Umfassendes Monitoring des
Bildungswesens 41
- «Ja, aber ...» zum Lehrplan 21
Positiv-kritische Bilanz der Konsultation 43
- Lehrplan 21 wird überarbeitet
Klare Aufträge vonseiten D-EDK 105
- Höhere Fachschulen
Verbesserte Freizügigkeit ab 2015/16 107
- Via Berufsmaturität an die Fachhochschule
Evaluation zur Studierfähigkeit 183
- Italienisch am Gymnasium stärken
EDK eröffnet Anhörung 185
- Happy Birthday Schulfernsehen!
Schulfernsehen wird 50-jährig 186

– Fremdsprachenevaluation in der Zentralschweiz BKZ führt gemeinsame Evaluation durch	187
– Der Lehrplan 21 liegt vor: Freigabe zur Einführung	254
– Bestätigung der EDK-Sprachenstrategie Modell 3/5 soll aufrechterhalten werden	255
– Basisschrift wird die neue Schulschrift: Empfehlung der D-EDK	256

■ Kanton

– Aktuelles aus dem Schwyzer Bildungswesen: Vorstände, Beschlüsse und Projekte	45, 109, 188, 257
---	-------------------

■ Umwelt+Schule

– Recycling für einen guten Zweck Wiederverwertung von Zahnpflege-Produkten	190
– Lehrmittel «Wild im Schnee»: Themen der Bergwelt	259
– Energie-Erlebnistage: Postenlauf im Ökozentrum Langenbruck	260
– Lernbausteine zum Thema Wasser: Lehrmittel für Schulen und KG	261

■ Tipps

– Für den Alltag und Unterricht

Aktuelle Hinweise und Anregungen	
• Gehirn-gerechtes Sprachenlernen	47
• Zeit der grossen Worte	47
• Cocina Mexicana	47
• Krisenkompass Notfallapp – Mobiler Assistent für Krisen im Schul-, Firmen- und Privatbereich	48
• Was isst Religion?	48
• Bauten, Städte, Landschaften	49
• Faszination Gewalt – was Kinder zu Schlägern macht	49
• Rund um den Förderschwerpunkt Lernen	49
• Feldpost für Pauline	50
• Grosse Entdecker	50
• Zur Sache: Lesen!	51
• Fotografieren macht Schule	51
• Educ Janet? Tagung	51
• Der Körper spricht... und die ganze Persönlichkeit spricht mit	110
• Amokdrohungen an Schulen – Phänomen und Prävention	110
• Hier kommt Fritz – der schlaue Plan	111
• Tilda Apfelkern – Frühling, Sommer, Herbst und Winter	111
• Von Kopf bis Fuss in Bewegung	111

• «Respektvoll miteinander sprechen – Konflikten vorbeugen»	112
• Gemeinsam an Werten arbeiten	112
• Tomatenrot oder Mobben macht traurig	113
• Die neuen Lehrerinnen und Lehrer	113
• Air4life	113
• Tobi Sachlexikon	114
• Unterstützung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache	114
• Aktuell 1/2014 «Kompetent konsumieren»	115
• Ohrwärts – Kompetenzerhebung mit Förderangeboten	115
• Gut gespielt! Jahrestagung SIKJM	116
• Förderprogramm MINT Schweiz	116
• Neuerscheinung der CH-Reihe «Die Hexe von Dentervals»	191
• Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik	191
• Luege, Lose, Lauere	192
• Tatzentänze – Mauseeschwänze	192
• Grosswörterbuch Deutsch als Fremdsprache	193
• Bilder im Kopf	193
• Das Schweizer Zahlenbuch – Begleitbände 5/6	193
• Spielend denken top	194
• Arbeitsheft «Aktuell»	194
• Triffst du einen Gorilla	194
• Formsachen – Tonarbeit im Unterricht	194
• Max, mein Bruder	195
• Die Akademisierungsfalle	195
• Der späte Gast	195
• Musik mit Globi – eine Reise durch die Welt der Töne	196
• Projekt «bewegte Geschichte»	196
• Kolibri – Kulturelle Vielfalt in Kinderbüchern	196
• 6. Schweizer Tag für Informatikunterricht	196
• Prävention von Jugendgewalt	197
• Famoca – Unterstützung bei Krebserkrankung	197
• Rocky im Strassenverkehr	262
• Von der Diagnose zur Förderung	262
• Texte, Themen und Strukturen	263
• Pausezeit	263
• Zürcher Pioniergeist	263
• Babylonia 2/2014 – Grammatik	263
• New Inspiration Interactive Classroom	264
• Unterwegs in Bilderwelten	264
• Plakat-Wettbewerb zur Raserprävention	265
• Écocom	265
• Als der Zauberlehrling zu zaubern versuchte	265
• Planspiele Energie	266
• Prüfungsvorbereitung – aber richtig	266

- X-hoch-Herz Schulwettbewerb 267
- Schweizer Schulpreis 2015 267

■ Kultur

- Kinokultur in der Schule
 - Neue Spielfilme für Kinder und Jugendliche
 - Akte Grüninger für die Sekundarstufe I und II 52
- Einladung zum Handyfilmwettbewerb
 - Neues Angebot der Schweizer Jugendfilmtage 53
- Werkbeiträge 2014: Kulturschaffende des Bereichs Musik können profitieren 117
- Schwyzer Kultur zum Anfassen
 - Erfolgreiches 3. Schwyzer Kulturwochenende 118
- Jodel-Literatur für Kinder
 - Nadja Räss präsentiert Heft mit Jodelliedern 120
- Kulturprojekt «Sehnsucht»: Ausschreibung der Albert Koechlin Stiftung für 2016 121
- Bookstar: Ein Leseförderungsprojekt für die Oberstufe 122
- Zentralschweizer Theatertexte gesucht
 - Wettbewerbs-Ausschreibung 198
- Zürcher Forum-Theater act-back
 - Was bedeutet uns der Holocaust heute? 199
- «Schwein gehabt!» Ausstellung im
 - Vögele Kultur Zentrum 268
- Frau Müller muss weg – Filminformationen 269

■ Museen

- Museum für Kommunikation, Bern
 - «Rituale. Ein Reiseführer zum Leben» 55
- Forum Schweizer Geschichte, Schwyz
 - «Bin ich schön?» 57
- Landesmuseum, Zürich
 - «Märchen, Magie und Trudi Gerster» 59
- Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon
 - «Der helle Wahnsinn. Das Leben jenseits von Normen.» 123
- AIR14, Payerne
 - «Die Aviatik und ihre Berufe.» 124
- Historisches Museum, Bern: «Die Pfahlbauer – Am Wasser über die Alpen» 126
- Hohle Gasse, Küssnacht am Rigi
 - «Vom Hohlweg zur nationalen Erinnerungsstätte» 128
- Ausstellung «Wie wir lernen»
 - KULTURAMA Museum des Menschen, Zürich 200
- Stapferhaus Zeughaus Lenzburg:
 - «Geld. Jenseits von Gut und Böse» 270
- Forum Schweizer Geschichte, Schwyz
 - «Maskiert. Magie der Masken» 271

Sonderangebot!

Beim Kauf von 10 Apple-Geräten
erhalten Sie das 11. gratis dazu.



**Unsere Spezialisten beantworten gerne Ihre
Fragen und kümmern sich um Ihre Anliegen.**

Wir bieten allen privaten und öffentlichen Bildungseinrichtungen die Möglichkeit an,
ausgewählte Apple-Geräte zu besonders günstigen Konditionen einzukaufen.

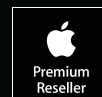
Dieses Sonderangebot ist vom 24. November 2014 bis 3. Januar 2015 gültig.

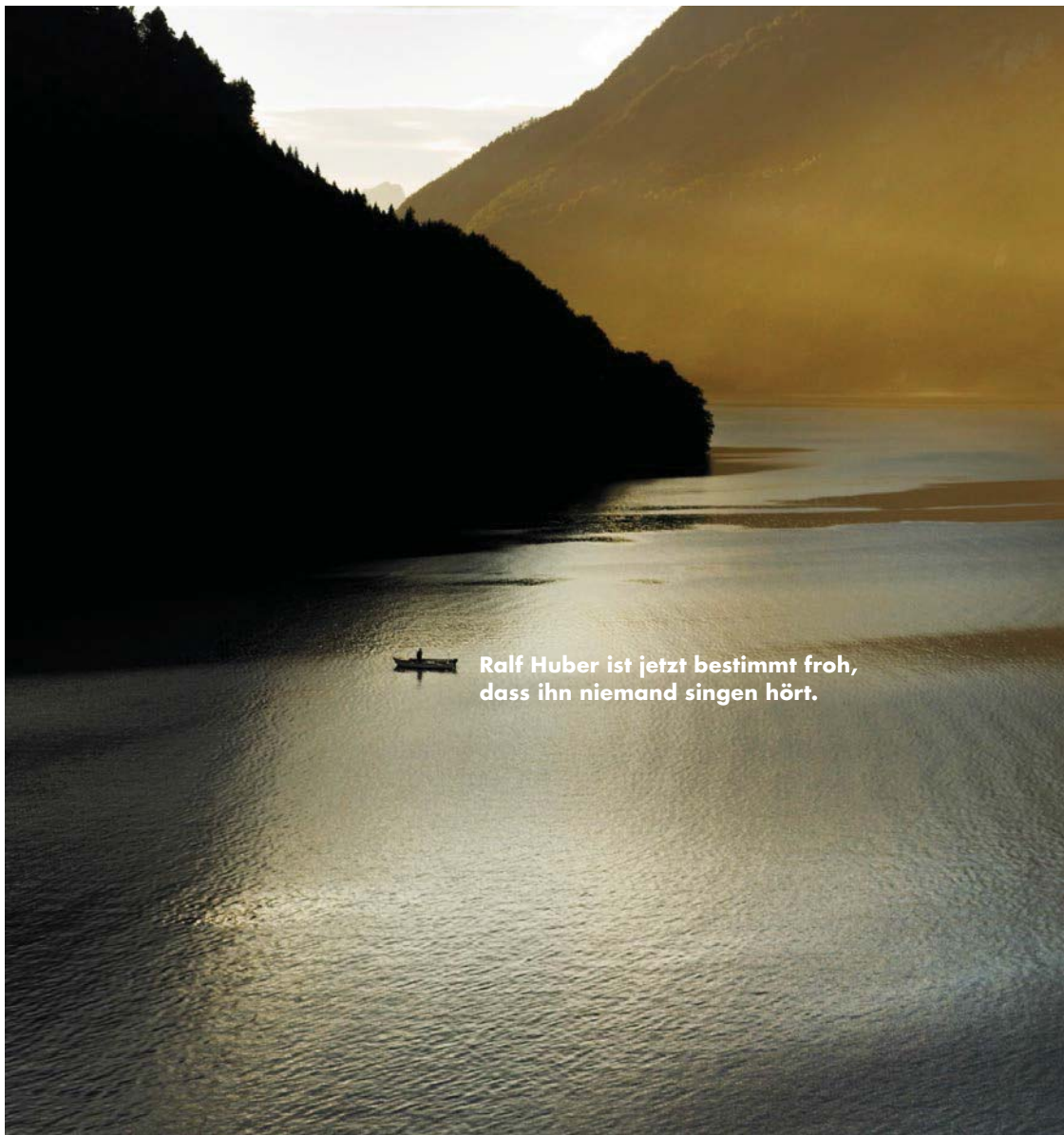
Infos unter: www.dataquest.ch/edu_angebot



Pilatusstrasse 18
6003 Luzern
Tel. 041 248 50 70

Baarerstrasse 11
6300 Zug
Tel. 041 725 40 80





Ralf Huber ist jetzt bestimmt froh,
dass ihn niemand singen hört.

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten.

Sie gut zu kennen, heisst, Ihre Lebensumstände, Bedürfnisse und Ziele genau zu verstehen. Also die Bank in Ihrer Nähe zu sein, die Ihnen genau zuhört, um Ihnen dann massgeschneiderte und deshalb erfolgversprechende Lösungen anzubieten.

Dazu gehören zum Beispiel eine individuelle, professionelle Beratung und ein hohes Engagement unserer Berater. Kommen Sie bei uns vorbei, damit wir Sie und Ihre Ziele besser kennen und verstehen lernen. Und Sie dementsprechend beraten können.

www.szkb.ch

 **Schwyzer
Kantonalbank**